THIP BURUPH PROPERTY OPILIES **Topetins 12mal indogentists. 3m8 MuNamb: 3m8 MuNamb: 3m8 Munning of 3m, viertell, 216 M 2m1 granging of 3m, viertell, 216 M 3m3 Munning of 3m3 Munning of 3m3 Minning of 3m3

Sesigopreio:
Soler monatl. 70 d, vicrieli, 2.10 M
Duth Träger und Agenturent
Manail. 80 d, viertell, 2.40 M
frei ins Sans.

Lund bie Boft: Monatl. 1 .K., Mertell. 2 .K (ohne Beftelgebille).

Mittelrheinische Zeitung. Berlag und Redaftion: Ritolasftrage 11. Filiale: Mauritiusftrage 12.

Museigenpreise: Die Kolonetzeile in Wiesbaden 20 3, Deutschland 30 3, Andland 40 3. Die Reflamezeile 1.50 .C. Mujeigen-Annahme: Har Abendausgabe bis i Uhr mittags. Morgenausgabe, bis 7 Uhr abends.

Inferate und Abonnement: Str. 199, Redaftion: Rr. 188; Berlag: Rr. 819.

286 Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 7. Juni 1914.

68. Jahrgang.

1864.

Bon Dr. G. Bermarih von Bittenfeld (Biesbaden).

Dit diefem Auffat beginnen wir eine Reihe uon Arbeiten fiber bie geschichtliche Entwidlung und endliche glorreiche Löfung ber ichleswigholfteinifden Grage ans ber Geber bes Edrift: ftellere Dr. Derwarth von Bittenfelb. Der Beriaffer, ein Entel jenes hervors ragenden Generals Serwarth von Bittenfeld, ber am 29. Juni 1864 den berühmten It eber = gang nach Allen ansführte, birfte in ber Reibe diefer Ariftel auch bem mit ber großen Zeit Bertrauten manches Rene bicten. Die Redaktion.

"In Gottes Ramen brauf!"

Ein balbes Jahrhundert mar verfloffen, feit Blitcher einem "Druff" das 3och der frangofifchen Fremdbertatt gebrochen hatte, und wieder wie einft galt es, deutiche mesgenoffen von frember Billfur und Unterbridung

Schier Unmögliches war durch die Waisentaten von 1813 1818 gewirft worden, aber die berrliche Saat, die der die Schwertessvige gertyte, mit Blut gedüngte deutschen ichauernd empfangen hatte, sie war wohl hoffnungslich aufgegangen, doch dann — verfümmert und verdorrt. Der Ernte in voller schwerer Frucht hereingubringen, es det nicht woller schwerer frucht hereingubringen, es belte nicht gelingen. Erft einer zweiten Bestellung sollte ich gelingen. Erst einer zweiten Bestellung sollte infin ab gaterland" eright au laffen. Das Gefühl diefer Notwendigfeit war wohl bent laffen. Das Gefühl diefer Notwendigfeit war wohl Saufe ber Jahrschnte, ba der beutiche Ibealismus und mit das Rationalgesüßl erwachten, immer allgemeiner gebeiden, vom unflaren Gesühl indessen zum flaren Erben. vom ber Erfenninis zum entscheidenden Wollen,
wenigsten die Diplomaten des deutschen Undes, zu
benigsten die Diplomaten des deutschen Undes, zu
ben magten. Ihn au betreten, bedurfte es ern eines
ber actvoltsamen Anstoges von außen und eines Führers,
ber entschieden mar die deutsche Einfelt mich mit papiernen Atlicioffen mar, die dentiche Ginbeit nicht mit paviernen difen gujammenguichweißen, mubiam gufammengulleiftern, fondern mit Blut

Den Angehörigen jener europäifden Boller, die icon de vor und in einem feit gefügten Nationalstaat sich and vor und in einem feit gefügten Nationalstaat sich and von der Gegländern und kansolen, ericheint, von dinftigen Staatsgelehrten abgeben, lelbit unsere beutige deutsche Reichsverfassung als ein mit gene Gegen und wollen wir gang ehrlich his, elbit unfere beutige bentiche Reichsverfasiung als ein mit fieben Siegeln. Und — wollen wir gang ehrlich auch vielen, vielen Dentichen geht es nicht besier. Ja auch vielen, vielen Dentichen geht es nicht besier. Ja bentlich nicht einmal allgulehr zu schämen; sind sich doch so vielen fich einmal allgulehr zu schämen; sind sich doch so viele größten Gelehrten iber die Struftur unseres mothen dentichen Staatsgebildes noch immer nicht einig, und berichte Gehren die fie von den Staatssormen der berichtedenften Bebren, die fie von den Staatsformen der anarchie bis zu derienigen der Republit alle als für das tuife. Anforuch in feiner beutigen Berfaffung gutreffend ni itne doch nehmen, bestehen einträchtiglich nebeneinander in itne doch ist unsere hentige Verfasiung ein lichtes klarstiges Gewebe im Vergleich zu dem ipröden undurch aller Brett der alten deutschen Bundedversasiung, aler Ginbeit ein eherner Panaerturm gegenüber dem artendans des deutsigen Bundes, das vor jeder Erschüttelich andelt den den deutsche Genfallen muste, der geschicht werden und zusammenfallen muste, der geschade Luftung einer neuen Zeit es traf. jundende Buftgug einer neuen Beit

Ber Anfroh jum Bufammenbruch und gugleich jum range von 1864, 1866, 1870/71, für die als Erfier Mugust tagi bat treffende Bort "Einigungstriege" gedanemark und Schleswig-Bolfiein, der "Schleswig-Bolfieinte frage" aus. In ihrer Geschichte u. Entwicklung entrollt wiale in Bild von der allgemeinen Berworrenheit, der Untelm Bild von der allgemeinen Berworrenheit, der Untelmme, Bersplitterung und Ohnmacht der deutschen bet Unbaleit, die iollte ichliehlich au Zuftänden führen, die in bet Unbaltwarfeit nur mit des Schwertes Schneide gelöft Sches lonnien. So ift jeder Schwerthieb, der 1864 im anrecht ein Bauftein dur deutschen Einigkeit genannt

Die Rampfe amiichen Danen und Deutiden um Schles-Die Rampfe awiichen Danen und Deutschen um Conbolftein laffen fich bis auf Karl ben Großen auruckvertrat einer bie Gelchichte ber Obenburger feit 1460 aber
bat einer bie Gelchichte ber Obenburger feit 1460 aber einen suverlöffigen bistorischen Kern. Zwar war in bem erften geschichtlichen Dofument, der Constitution erften geschichtlichen Dofument, der Constitutionalischemariana, eine 1826, durch die Gerard von entitut Balbemariana, eiwa 1926, durch die Gerard von benenburg Schleswig aum Geichenk erhielt, bestimmt utin, "daß Schleswig und Tänemark niemals wieder so ih als werden sollen, daß ein Herr über beide sei". doch ich die dem Erlöschen der Schauenburger im Mannessen die dem Erlöschen der Schauenburger im Kannessen die dem Erlöschen der Schleswig-Holfteinschen Stände die berfammelten Schleswig-Solfteinichen Stande Bonig Gbriftian I. von Donemarf am Sonntag in den in 1460 dum Gergog von Schleswig und Grafen von ausriefen und mit ihm die Babilapitulation von abichloffen, murben bie Grundlagen für alle fpateren Stepidiungen geschuffen.

engeliefe Babitapitulation bestätigte die Constitute and er an Deren iniviern, als Christian in ihr befanute, "daß er in Co-Der miofern, als Christian in ihr verannte, " So-bie Dande gewählt iel, nicht als ein Kö-ge auch Ehriftigen die Gener aus Gunft". Demgemäß eine Ghriftigen die Schleswig-Dolfieinschen Lande nicht ein rigene der Echleswig-Dolfieinschen Lande nicht ein einem Beich erben tonnen, vielmehr follten, "fo oft fanbe offen werden, fie ibre Wahl behalten, bann eines tinen Kindern ober jeinen rechtsmößigen Erben gu tinen Kindern oder seinen reune Leise, mit anderen Worten, es sollte höchstens ern-ersonalunion, niemals aber eine staatliche Berichmelaung amischen Danemart und Schleswig-Solftein eintreten fonnen. Der aweite, beinabe noch wichtigere Punft, aber war, daß die Lande Schleswig und Solftein "du ewigen Zeiten ungetellt zusammen — up ewig ungebeelt — bleiben sollten." Die ichwere Gefahr, die in diesen Abmachungen lag, wurde icon damals von Angensiehenden erfannt, den niese Roberten ihnen Rechten werdt bereitst auf eine Libeder Chronif vom felben Jahre macht bereits auf tie aufmerkiam und ichließt, "lo wurden sie — die Schles-wig-Solsteinichen Stände nämlich — verblendet und gaben preis das gemeine Gut des Landes". Tatjächlich war denn auch nach dem Tode Christians I, bei der Thronbesteigung König Johannes von Tänemart von einem Einhelte ber Beriprechungen und von einer Wahl feine Rede mehr; berreits jehr fam es ju Teilungen, bie von dem Dänischen Konigshaufe auf Grund feiner eigenen Hausgesehe durchgeleht wurden. Den alsbann immer mehr um fich greifen-Berfplitterungen murben um 1650 burch Einschung des Erstgeburterechtes in den einzelnen, bisher entfiandenen Linien vorgebeugt, indeffen gerade diese Regelung nahm ben Schleswig-Bolfteinichen Landen die lette Moglichfeit der ihr durch Christian I. gewährleitieten freien Gerricherwahl, denn fie führte 1765 awar wieder aur Bereinigung der getreunten Lande Schleswig und Solitein einigung ber getrennten Sande Schleswig und Solfiein, augleich aber auch ju einer berartig engen Berbindung mit Danemarf und ftaaterechtlichen Abbangigfeit von ibm, bag ibre Celbftanbigfeit nur bem Ramen nach noch aufrecht er-

Tropdem erichien Danemart anch diese Berbindung noch nicht eng genng. Die Möglichteit des Erlöschens des da-nischen Berricherhaufes lag nömlich seit langem vor und daber war bereits in der lex regin Friedrichs III. von Dänemark vom 14. November 1665 feftgesett worden, daß beim Aussterben der männlichen Erhfolge die weibliche Linie thronberechtigt sein iollte. Diese lex regia hatte indessen nur für Dänemark selbst, nicht auch für Schleswig-Politein, die als immer noch nominen deutsche Lande nur dem männ-lichen Stamme solgten. Geltung. Das Bestreben Däne-marks mußte daher dahin gehen, die deutschen Lande als marfs muste daber dabin gehen, die deutschen Kande als danische Provinzen vollkommen in sich aufgeben zu lassen. Um dies vorzubereiten wurde seit der Thronbesteigunge Friedrichs IV. 1808 mit der Dänisserung der Herzogetimer gewaltsam vorgegangen. Die dänische Sprache ward obligatorisch, Beamten- und Lebrerstellen wurden nur noch mit Dänen besetzt. In erster Limie richtete sich das Behreben Dänemarks auf Schleswig; um den Preis von dessen beden gungslofer und unwiderruflicher Einverleibung batte es Solfiein baran gegeben. Diefem Beftreben mar auch der dentiche Bund kläglich genug, zu entsprechen, als er am 8. Juli 1815 Holftein in sich aufnahm, Schleswig aber Dänemark überwies. Als endlich nach dem Tode Friedrichs VI., 8. Dezember 1830, Christian VIII. den Thron Danemarks bestieg, iehte es die Bartei der fanatischen "Eiderdänen", die eine Ausdehnung Dänemarks bis zur Eider anter Einverleibung Schleswigs anstrebte, durch, daß Christian VIII. in dem berüchtigten, offenen Brief vom 8. Juli 1846 Schleswig dieselbe Erbstale, alls die nache benorfredende welbliche Thronfolge auf folge, alfo die nabe bevorftebende meibliche Ehronfolge aufgugwingen verfucte, Solftein bagegen von diefer Folge

porläufia ausnabin. Damit waren mit einem Schlage die beiden gunoamentalgesete, die Garantie der Unabhängikeit
fowohl wie diesentge der Unteilbarkeit
gertreten. Alles Protestieren scheiterte an dem
lauen Verhalten des Bundestages. So bestätigte
und erweiterte auch Christians VIII. Nachfolger, in einem gweiten offenen Brief ben Inhalt jenes erften. Gebrängt burch ben lett erfolgenden allgemeinen Biberftand der Bergogtumer entichloft fich endlich der deutiche Bund jum Ginichreiten. Doch fo glangende Baffentaten icon 1848/49 an benfelben Statten wie 64 vollbracht mur-ben, ließ er bie beutichen Stammesbrüder ichließlich im Stich und endete die blutige Tragifomobie mit bem ichmachvollen Berfiner Grieden, 2. Buti 1850. Mit ibm wurde Danemart wieder in alle feine fruberen "Rechte" einge-Danemart wieder in aus leine frugeren "Rechte" eingesteit, ja ihm sogar zugestanden, die Interpention des Bundes gegen die "Rebellen" anzurusen. Im Londoner Protosoff vom 8. Mai 1852 wurde alsdam seitens der europäischen Mächte auch die Nachfolgeschaft des kinderlosen Friedrichs VII. geregelt, und unter Absindung der sonstigen Erberechtigten Prinz Christian von Schleswig-Holfiein-Sondersburg Glüdsburg sowohl jum herricher von Banemark als in den Derzogtümern designiert. Weder der Bundestag, noch die Herzogtümer hatten das Protofoll anerkannt; Preußen und Desterreich es zwar unter dem Drud Englands widerwillig mit unterzeichnet, indesten sich die Selbständigkeit und Anteilbarkeit der Herzogtümer in Conderabtommen von Chriftian ausbrfidlich garantieren

ilm die Bedingung biefes Sonderabtommens illuforifch machen, ward abermals, angefacht vom Fanatismus ber Eiberdanen, Die "friedliche", mit jedem Recht hohn-iprechenden Greneliaten an ber bentichen Bevollerung iprechenden Greneliaten an der dentschen Bevölkerung durchgeführte Danisierung, namentlich Schleswigs, ausgenommen. Und schließlich erzwangen die Elderdänen am 18. November 1863 den Erlast einer neuen Berfassung, die die Einverleibung Schleswigs de facto aussprach. Doch che die Unterschift des noch zögernden Friedrichs VII. erfolgte, starb dieser unerwartet am 15. November 1803. Seinem Lachfolger aber, dem "Londoner Protofollpringen", blieb nichts weiter ubrig, als sich dem Eiderministertum au beugen, wollte er übrig, als fich bem Giberminiftertum au beugen, wollte er fich nicht ber Gefahr ausleben, aus Danemart felbft ver-jagt gu merben, taum ebe er es beiefien. Bereits am 18. Rovember 1864 vollgon Ronig Chriftian die neue Ber-faffung. Gleichzeitig erhob Friedrich von Solftein-Muguftenburg, tropbem fein Bater gu Gunften Danemarts

für 3 Millionen Taler auf fein und feiner Samilie Erb-recht verzichtet batte, Anfprüche auf die Erbfolge in Sol-ftein und ließ fich in Riel als Sergog von Solftein hulbigen.

Somit ichien Schleswigs Jugehörigkeit zu Dänemart besiegelt, das Auseinanderfallen der deutlichen Lande Holfteln und Schleswig unabwendbar. Doch ichon lange war die "Schleswig von den ich Trage" zur "deurischen Frage" geworden. Ihr Anoien, desten Maichen, siatt von den vielen an ihm zerrenden Händen entwirrt gu werben, nur immer untlarer und bichter fich verichlungen hatten, mar nur noch mit icharfem Schwert-

Bebieterifch verlangten Breugen und Defterreich die Burudnahme ber Rovemberverfaffung von Danemart und als bies von bem Minifterium Monrad verweigert murbe, begann noch im Dezember 63 der Einmarich in Holtein. Noch einmal ichien es zweifelhaft zu werden, ob die Kläglichkeit bes deutichen Bundes, auch die Rivalität Brenkens und Desterreichs, nicht das kolze Wollen vereiteln wirden. Doch das deutiche Bolle war mündig geworden, den Schwertichlag auszufilden, fich felbit zur Errettung und jum Beile für emige Beiten.

Das alte fiegreiche "Druif" folite wieder auferneben: Am 31. Januar 1884, abends 51/2 Ubr, ließ General-Beldmaricall von Brangel der ihm unterfiellten verbundeten Truppen telegraphiich ben Befehl gugeben:

"In Gottes Ramen brauf!"

Die bürgerlichen Parteien.

Der neue Minifter bes Innern von Loebell bat itt feiner Antritisrede im Abgeordnetenbause in sehr wirf-samer Beise darauf bingewiesen, daß er sich stets erinnern werde. daß die Bürgerlichen Parteien und er vielleicht manchmal auf verschiedenen Begen und mit verichiedenen Mitteln, einem Ziese zustreben: der Bobliahrt des deni-ichen Bolses, dem Ansehen, der Racht und der Größe Preuschen Boltes, dem Ansehen, der Macht und der Größe Preußens. Man wird aus diesen Vorten einen berechtigten Apreien der die bürgerlichen Parteien berauslelen können, enger ausammengarüchen für die großen Aufgaben und Jete. Es ist von Bert und Interesse, daß vor wenigen Tagen der bekannte sortschrittliche Abgeordnete Prof. Gichoff in Remichcid in der Fortschrittlichen Boltspartel eine bedeutsame Rede gehalten hat. Reduer beschäftigte sich mit der gesetzgeberischen Arbeit des Reichstages, mit den unerledigt gebliedenen Borlagen und mit dem Berhalten der Sozialdemofratie gegen den Reichstagsbrößbenten Dr. Kaempf und ihrer taktlosen Demonüration beim Kaliershoch. In diesem Zusammenbang berührte der Nedner die Berworrenheit der innerpolitischen Lage, für die gang bes Berworrenhett der innerpolitischen Lage, für die gang befonders die Tatiache, daß der befannte Beutrumsantrag gur Befoldungsvorlage beinabe qu einer Reichstagsauflöfung geführt hätte, bezeichnend fei.

"Bur Entwirrung unferer inneren Berhaltniffe "Bur Entwirrung unferer inneren Berhaltnisse müsse vor allen Dingen eine engere hühlung awischen Regierung und Reichstag verlangt werden. Aber auch die Barteien müßten ihr gegenseitiges Berhältnis einer Revision unterziehen. Nationalliberale und Hortschrittliche Bollspartet, freunduachbarlich miteinander verdunden, dächten gewiß nicht daran, sich als Hörige der einen oder anderen Partei gebrauchen zu lassen; doch auch bei voller Aufrechterhaltung der Selbständigseit des Liberalismus ließen sich Briden zu den Rechtsparteien ich lagen, und es wäre möglich, von Fall zu Goll mit ihnen zusammenzugeben, wie es bisher ichen mehrsach im Reichstag geschehen sei. Dann bisber icon mehrfach im Reichstag geicheben fei. fonnte man auch boffen, daß bet ben nachften Reichstags wahlen die alten Scharten ausgeweht und die im Jahre 1912 verloren gegangenen Bahlfreije wieder ervbert würden. Dag jemals wieder eine flerikal-konfervative Mehrheit in ben Reichstog einzieben tonnte, diefe Ge-fahr fei außerft unwahricheinlich. Weit naber liege die Gefahr, bag der Liberalismus awischen ber Reaftion auf der einen und dem jogialbemofratischen Radifalis auf der einen und dem ibstaldemotratischen Nadifalis-mus auf der anderen Seite zerrieben werde. Dieser Gesabr muße man bei Zeiten entgegenwirfen. Die Sozialdemofratie bürfe im Reichtag nicht noch weiter wachen, wenn man unsere vaterländischen Zuftände ge-lund erhalten wolle. Abgeordneter Scheidemann habe allen bürgerlichen Parrieten den Febebandichub bingeallen bitrgerlichen Parteten den Fedoebandichub bitigeworfen und gesagt: "Es lebe der Lampf zwischen uns
und Ihnen. Wir wissen, daß dieser Kompf nur enden
fann mit dem Siege des Sozialismus." Wir werden,
ichloß Prof. Eickvoff, diesen Kampf ausnehmen, das ift
unfere vaterländische Pflicht. Und ich hosie
auch, wir werden der Sozialdemokratie unseren Reichstentwahltraß den Ge 1919 durch eine werfalle fagswahllreis, den sie 1912 durch eine unglüdliche, vermutlich nicht noch einmal fommende Berkettung von Umftanden erobert hat, im nächten Bahlfampf wieder entreißen. — Die Bersammsung befundete Buftimmung und Dant durch lebhaften Beifall."

Dieje verftanbigen Borte verdienen fiberall, inobefondere auch in den Reihen ber fortidrittlichen Bolts-partet felbit, weitgebenbe Burdigung. Dan follte boch endlich in den Reiben der burgerlichen Barteien Gintebr Battel und fich flar werden, daß der verbiffene, fleinliche Barteitampi nicht werbend, sondern abstogend wirft und daß infolge defien viele bei den Bahlen mit ihrem Stimmgettel aur Sozialbemofratie hinabgleiten oder fich von den Baften fernhalten. Es mare bei gegeniettiger Berftanbi-gung eine Rleinigfeit, der Cogialbemotratie mehr als die ihrer Mandate abzunehmen, aber finit die Babler jur Ginficht gu ergieben, treibt man fie durch das ewige Parteigegant aus dem eigenen Lager ober nimmt ihnen die Grende an der eigenen politifchen Gefinnung. Bablireije werden beut bei jeder Babl regelrecht abgehebt, und wenn man fich die Erregung mabrend und nach einer Bahl anfieht, dann fann man in der Tal von einem

Rriegogustande iprechen, beffen Folgen fich oft noch lange bemerfbar machen. Der bis jum Bahnwin gesteigerte Hebermut ber Sozialdemokratie iollte doch endlich im burgerlichen Lager eine mirtiame Abmehr finden.

Warmnadrichten aus Albai

Heber die Lage in Duragan meldet ber Conderforrespoondent des "Dailn Telegraph": Sofort nach Berbangung bes Kriegszuftandes wurden brei Batterien von je 12 Gebirgetanonen aus ihrer Bervedung genommen, um fie binnen furgem gegen bie Bugel um Duraggo gu richten, die von den Rebellen befest find. Gin öfterreichifder Angenieur von den Baffenwerfen in Efoda bei Billen hat mir die Beidige gezeigt. Gie find allerneueften Mobells und mit Borrichtungen aller Art verfeben. Obwohl es noch ale swifelhaft ericeint, bag man genugend Artilleriften finden wird, hofft man jedoch, daß etwa 2000 gutgeichulte Truppen genitgen merben, ben Biderftand ber Rebellen gu brechen und Albanien innerhalb 14 Tagen gu unterwerfen; eine Unficht, die fomobl die militärlichen Cachverftandigen, als auch die Regierung teilen. Es wird auch darauf bingemiefen, daß die Malifforen ichlechte Solbaten find und am 28. Mat ein Gelogeichfit und amei Ecnellfenergeichute obne weiteres por bem Beinbe im Stiche liegen,

Bie weiter verlaufet, werben gwifchen bem fürftlichen Palaft und den Borpoftenlinien, von denen aus das Gener eröffnet werden foll, telegraphifche Berbinbungen bergerichtet. Man glaubt in Duraggo allgemein, daß ber Burgerfrieg in den nächften Tagen beginnen wird, von beffen Ausgange es abhangt, ob ber Bring au Bied noch meiter über Albanien berrichen wird ober nicht.

31 Albanien geht es in ber Tat jest brunter und brüber. 3m Lande bat ber offene Rrieg gwifden den Aufftandifcen und ben Regierungetruppen eingefest. Ber weiß, mas werden wird! Ueber Bien erhalten mir folgende Draft-

Beginn bes Entscheibungstampfes?

Das gut unterrichtete "Grager Bolfeblatt" berichtet aus Dibra, bag an ber albanifden Grenge Ranonendonner und ftarfes Gewehrfener ju horen feien. Die tatholifden Albanefen fluchten auf ferbifches Gebiet, ba die Aufftandifchen ihre Dorfer vernichten. Gin zweitägiger blutiger Rampf bat bei Tifchtotna ftattgefunden, mobei bie Regies rungetruppen unterlagen. In Mittelalbanien find hungeronot, Tophus und Cholera ausgebrochen. Die Anfftandijden tongentrieren fich gum Bormarich auf Duraggo. Gerbifche Truppen find gur Bewachung ber Grenge abgegangen. Bie verlautet, foll bie Morawadivifion, 40 000 Mann, marichbereit fein.

Ift fo icon die Wefahr, die ber Sauptftadt Albaniene und damit der Regierung des Gurfien von außen droht, groß, ip icheint die Gefahr innerhalb ber Stadt felbft nicht geringer au fein. Bu ber ameifelhaften Saltung ber albanifden Ginwohner ber Stadt tommt die Rivalität unter den vericiebenen Rationen, aus benen bem Gurften Gelfer jur Berfügung geftellt find. Der öfterreichifch-italienifche Gegenfat ift befannt, die Bormurje, die ben hollandifchen Offigieren gemacht werben, tragen weiter gur allgemeinen Berbitterung bei. Best bat fich ein febr

schlimmer 3wischenfall in Duraggo

augetragen. Der "Grtf. Big." wird barüber gemelbet: Als ber italienifche Artillerieoberft Murichto und ber Sprachlebrer Profeffor Chimigo im Saufe bes italientichen Boftbeamten Aleffi beim Abendmabl fagen, ericien eine Abteilung albanifcher Gendarmerie unter Gubrung des hollandifden Sauptmannes Fabins, um-Itellte bas Sans und wollte bie brei Berren, bie italienifche Burger find, verhaften. Es murbe eine Sausfuchung vorgenommen und alle vorgefundenen Bapiere bedlagnabmt. Der Oberft Muricchio proteftierte aus-

brudlich gegen die Berhaftung und berief fich auf die Rapitulation. Dem Boftbeamten Aleffi gelang es, gu bem italienifden Wefandten au entflichen. Mis ein bollandtider Offigier auf der italienifden Gefandtichaft eintraf, drohte ber italienifche Gefandte, Baron Aliotti, fofort 300 Matrofen landen und feine bet. den Landsleute befreien gu laffen, falls fie nicht fofort von felbit freigegeben murben. Der hollandifche Oberft Thomfon beichuldigte dann den Oberft Murichio, er hatte mit bem Lager ber Mufftandifden durch Lichtfignale in Berbindung gefranden. Der Schluffel gu den Signalen fei gefunden und die gebrachten Mitteilungen aufgefunden worden. Der italienifche Gefandte meigerte fic, diefe Mitteilungen gur Renninis gu nehmen und ichidte lofort ben italienifchen Ronful nach der Wohnung des Boftbeamten Aleifi, um bie beschlagnahmten Papiere versiegeln gu laifen. Die Italiener weifen mit Entrifftung die Un-Mage, burch Lichtfignale mit den Aufftanbifden vertebrt au haben, gurud. Die italienifche Preffe gibt biefem Borfall eine große Bedeutung und bringt lange Berichte barüber.

Diefer Bwifdenfall beweift mit ichlagender Dentlichfeit, daß die von den enropaifchen Staaten nach Duraggo geschickten Berfonen ein geradegu erstaunliches Ungeschick entwideln. 3a, daß fie, wie wir icon bei anderen Belegenheiten, gejagt baben, ben Boben, auf bem die fürftliche Regierung fieht, gerabegu untergraben. Bober foll die Achtung der Albanier fommen, wenn fie feben, daß bie, denen die Sicherheit des neuen Gurften und feiner Regierung anvertraut ift, unter fich nicht einmal Rube halten tonnen, Die Beidnibigungen ber hollandifden Offigiere gegen die Italiener find fo haarstranbend, daß bie Borie fehlen, fie gu darafterifieren. Soffentlich ermeifen fich biefe ichweren Anichuldigungen als falich. Im Gangen genommen entwidelt fich das Schaufpiel von Duraggo gu einer politifden Farce lächerlichfter Art. Und wenn man einen Bunfch aussprechen foll, fo ift es ber, bag bas tolle Gattrfpiel fich nicht gur Tragobie manbeln moge.

Rurze politische Nachrichten.

Das Raiferhoch im Reichstag.

Der fogialbemofratifche Abgeordnete Dr. Grabnauer teilt in der "Dregdner Bolfageitung" mit, bag ber Beichluß ber fogialdemofratifchen Reichstagsfraftion, bei dem Raiferboch fiben au bleiben, nur mit einer wingigen Debrheit gefaßt morben fei,

Der Bufall bei ber Abftimmung fiber bie Reichsbefolbungs-

Man ichreibt dem "D. A.": Der Reichstag bat die Rovelle aum Reichsbesoldungsgeset mit 152 gegen 149 Stimmen aum Scheitern gebracht. Während fonst bei sehr viel geringeren Anlaffen namentliche Abstimmung beantragt wird, in dies bei dieser sehr wichtigen Abstimmung vanffälligerweise unterdieben. Da nicht weniger als 96 Mitglieder des Reichstags an dieser entscheidenden Abstimmung nicht teilgenommen oder sich der Abstimmung enthalten haben, macht diese Tatsache in Bählerfreisen und besonders in den Beamtenfreisen großen Eindruck. Es ist bereits in den Beamtenfreisen großen Eindruck. festgestellt worden, daß der Reichstag an bem Abstimmungstage ftarfer befest mar, als aus ber Stimmabgabe gu er-feben ift. Da nun die Befolbungenovelle nur mit einer Stimme Majoritat gefallen ift, wollen beieiligte Beamtenverbande burch eine Rundfrage bei allen Mitgliebern bes Reichstags nachträglich ju ermitteln versuchen, welche Reichstagsabgeordnete an der Abftimmung nicht teilgenommen haben, auch die Bahlerichaften in den eingelnen Bahl-freisen follen aufgefordert werden, fich mit ibren Abgeordneten in Berbindung gu fegen.

Gine Reichsbarlehnstaffe.

Muf der Duffelborfer Rommunalwoche forderte Beb. Rommerzienrat Leiffmann in einem Bortrag die Grundung einer Reichsbarlebustaffe, worin die Spartaffen 2 Brogent ihrer Ginlagen anfammeln follen. Die Reichsbarlebnstaffe foll ale ein gweiter Juliusturm für die Spartaffen Rriegs. gelb bereit balten.

Polnifder Bontott gegen Breugen,

In Berliner maggebenden Rreifen bat es laut "Rat.-

fammlung in Lemberg ber frithere Bfterreichifche Gifen minifter Glambinsti und als Prafident der frübere berger Universitätsreftor Rudiger teilnahmen. Berfammlung murbe befannt, daß fich bisher fac-Stadte einer polntichen Bontottorganisation gegen fie biiche Produfte angeichloffen haben. Es wird durch Bontott versucht, einen Drud auf die preuftiche politif auszunben.

Die ruffophile Propaganda in Galigien.

Aus Lemberg meldet man: Mis Ergebnis von De fuchungen in vielen Orifchaften von ruthenischen Ba-wurden ruffifche Bucher und ruffifche Fingidriften beidli nahmt. Auch in gablreichen Pfarrhäufern frenge Durchfuchung vorgenommen. Gin Pfarrer mit megen Beteiligung an ber Propaganda augunften Ruffentums verhaftet.

Bivianis Rabinettebildung gefcheitert.

Mus Baris melbet man: Biviani bat enbatilitis Die Bilbung bes Rabinetts vergichtet. Die im Ginfet gegebene offizielle Rote bejagt, daß Biviani ben Prafiden der Republit erfucht babe, ihn von dem Auftrage Rabinetisbildung gu entbinden, weil swei ber von ibn Aussicht genommenen Mitarbeiter die von ihm polichlagene Formel über die dreifahrige Dienftzeit nicht genommen hatten. Der Braffdent der Republik Biviani tropdem erfucht, feine Bemubungen fortaufen was diefer jedoch ausdriidlich abgelebnt habe. Unter be Umftanden fei bem Prafidenten ber Republif nichts and übrig geblieben, als herrn Biviant für feine Bemubun au danfen.

Die Italiener an ber affatifchen Rufte.

Wie aus Rhobos gemeldet wird, beabfichtigen die tin ntiden Behörden ein unbewohntes Eiland, das Aifon an der fleinasiatischen Lüste von dem Bestiger, et Griechen, für 20 000 fürfliche Pfund zu kaufen. Man biesen beabsichtigten Ankauf als ein Borzeichen für belbige Pfund auf ein Borzeichen Doch hofft " baldige Raumung des Dobefanejon an. Doch hofft midaft fich die griechische Regierung ins Mittel legen wi um den Berkauf der Insel an die italienische Regiers au verbindern.

Gerbien und bie Barenreife nach Rumanien.

Aus Anlag ber Reife bes ruffischen Baren nach ge ftanza wird die serbische Regierung eine Sondermit entsenden, die den Baren im Namen Serbiens ber tommnen foll.

Indianeranfftand im Staate Conora.

Aus Juares (Nordmerifo) meldet der Draft "Frff. 8tg.": Der Aufftand der Paqui-Indianer im Gets Conora nimmt febr ernfte Dimenfionen an. Die Gets ift auch für Ausländer groß. Die Amerifaner wand aus bem gefährdeten Gebiete ab.

Sof und Gefellschaft.

Das Brogramm ber Samburger Raiferiage. Das ge gramm für den Raiferbejuch in Samburg ftebt jest ger Raifer trifft am 20. d. M. in Samburg ein. Sonntag, den 21. d. M., besucht der Kaifer die Garten bet Mangellen ein. Ansftellung in Altona und trifft am Racmittag auf be Rennplat in Samburg-Born ein, um den Rennen um Bonfovreis und bem Raiferin Auguste Biftoria Rette beigumobnen. Im Montag wird der Stapellauf des bei fich geben. Am Rachmittag reift ber Raffer auf ber Bobis gollern" gur Rieler Boche ab.

Stadtnachrichten.

Sturafluge in Wiesbaben.

Foffer und Sablatnig, die befannten beiden bei ichen Flieger, welche die Looping the Loop = Flinge Begog feine Sturgs und Rreifelfluge nicht unr nachgeahmt, fanbe nach dem Urteil Sachverftandiger teilweise fogar noch ibe troffen haben, werden nunmehr and in Miesbadt thre Runftillige vorführen. Salsbrecherifch lebe diefe Glüne aus, find fie ficher auch, wenn auch die Blieb felbft erklaren, bag fie für einen "wirklichen" Blieger burt aus normal feien. Die Flige werden am 21. 3 nni der Rennbahn, die für diefen Bwed gemietet morbe ift, vor fich geben,

Bahlverwandtichaft ober Schach und matt.

(Bebensabichnitt eines Romponiften.) Bon Erich Julius.

(11. Fortfegung.) (Rachbrud verboten.)

Go losgeloft vom Irbifchen und Allem, was an Wefen der Menichenfinn ericuf, - betrat er nach einiger Beit das Land, - nach der Rudfebr aus Sturm.

Sie waren geretiet! — Gine unabsehbare Menschenmasse, ein Meer von Regenschirment fam zum Landungsplatz, von der weit ins Meer hineingebauten Promenaden-Brücke. — Dort hatten Biele, trotz Sturm und Better, das Schickfal des Bootes versolgt, ohne zu wissen, wer die Zniassen, mallte — wich

Mis er die Steinftufen binauffteigen wollte, der Boden unter seinen Füßen, er konne nicht steben, — Man fing ihn aus, man begrüßte ihn, umarmte ibn und trug ibn in ein Auto. So wurde er taumelnd und gestütt wie ein sinnlos Betrunkener, — ins Hotel gebracht. Seine Frau war nicht daßeim. In grenzenloser Angit war sie nach langem vergeblichen Harren gegangen, ihn au inchen.

fuchen.
Er jedoch dachte nur flüchtig an jeine Frau und wie sie sich wohl geängligt haben würde! — Die geistige Vereinigung mit "For", die er erlebt hatte, hallte nach, und so empfand er nur "Sie" und eine Bohligkeit "ihrer" Nähe, als säße sie neben ihm! Alles dies trot förperlichen Unbehagens, dem so bald er die Augen schlok, suhr er auf Bogen himmelboch und abgrundtief, und wurde ieekrant. Aber iv lange er die Augen geöffnet halten konnte, dauerte der beglückende außertröliche Justand sort und sühlte er, — "ihr" Nabesein. "ibr" Rabejein,

Bas ibin noch von "Ibr" trennte. — hatte alle Macht verloren! Das Gefet des Geiftes war Beherrscherin der Menschenseelen! — Das ftand bei ibm fest. ——

Es famen dann viele Menichen! - Blumen und tau-fend andere Dinge murden ibm gefandt. - -

Er wunderte sich! — Er — Allen fremd! — Und doch auch nein! Er hatte es in an sich selbst ersahren! Bas ift Geseh der Belt, sobald die Allmacht des Geiftes Gottes seine Größe und Bunder zeigt. — Da nur wird der geift ge Mensch seiner sich bewußt, — wenn die Materie verlöscht. Im Großen sind die Menschen Brüder und geistige

Bande werden offenbar. Die Menichenliebe - ift das Bengnis reiner Darmonie!

Co ichlief er ein. - Erquidt erwachte er. - Die Argnei, Arst ihm gereicht, batte Bunder gewirft, ber Schwindel war gang vorüber. Er fah gur Seite. — Reben dem Borhang seines Bet-tes — saß — Marta! Barum "Sie"? — Barum nicht auch Sie?

Es flopfte an der Tur bes ameiten Bimmers, bas Grau Maria ichnell belegt hatte. Sie ging und Beld horte eine Mannerftimme reden: "Erfundigung nach feinem Befinden und ob er (Beld) au fprechen fet, er möchte gern ihm felbst einige Worte jagen."

Marta tam, nm die Rarte bes dringlichen Befuchers an bringen

Baghaft fab fie auf ibn bin, ob fie ibn ftoren durfe. Er ftredte lächelnd die Sand ans, hielt ibre Sand fest und fußte fie andachisvoll, im Bewuhtfein des Schmerges,

den er ihr nur gu bald verurfachen würde. Er las ben Namen und fah zu ihr hin, in maßlofem Erstaunen. — "Das — ist ja der Sänger — zu besien Kouzert ich Karten habe! — O weh! Die Karten!" entsuhr es ihm. "Dast Du die Taschen meiner Kleider geleert?" Sie nichte frumm. — Ein Schreck durchfuhr ibn! — Sein Tagebuch! Run jah er sie an!

Roch ein Entfepen, Mitleid! — Bie fab fie aus? — Und ihre Miene: — Resignation! — Er verstand, — die Rube ihres Besend: Erstarrung! — Sie wußte! — Sie batte sein Tagebuch gelesen! — Kurchibares Beh entbrannte in seiner Seele für sie! — Er schloß einige Sesunden die Augen. Er hatte es ihr gern erfpart!

Aber hinier diesem Weh erwachte boch doch bas Gefühl ber Befreiung, von einer furchtbaren Laft, von unfagbarer Quall - Roch nicht Inbel mar es, nur erft Befreiung, und er atmete tief und fagte, wie aus einer Gerne:

"Gubre ibn ber. 3ch bin gespannt, was ber von mir

Und als der Fremde ins Zimmer trat, fiel Deld, der fic halb aufgerichtet hatte, wie vom Schlage gerührt burrud! - Das war - "ihr" Mann!

Er mußte fich eine Minute fammeln. "Ich tomme," fagte der Sanger, "um mich perfonlich von Ihrem Befinden ju überzeugen."

Dabei huschte ein so schalkbaft liebenswürdiger giber sein Antlits, daß "Deld" sprachlos ihm ins Auge blicht. "Bielleicht babe ich Fieber, dachte er, oder ich traumt, "Mir geht es gang gut!" sagte Deld, und in seinen gen war die wenig freundliche Frage zu lesen: "Wie fonte Du eigentlich dazu, Dich für mein Befinden zu eisteren?"

Und wieder das liebenswürdige Anfbligen im Gesiches Undern. — "Ich habe ihr Boot mit noch vielen anders Menichen beobachtet, von dem obersten Ausgud, des baujes mit meinem Fernrohr

da wußte nicht, wer diesenigen waren, die dort den sicheren Tod ins Auge ichauten. — Hunderte Massellen wir das Boot verschwinden in den Wogen, in den Tonnet und Blitz, — immer fam es wieder dum Borschein!
Bewunderungswirdig war diese Reitung!
Wit mir haben Bicle um Ihr Leben gedangt! Mit mit waren Biese erschüttert und verzweiselt, wenn wir dachten.
Sie wären verloren.

Sie waren verloren.
So find Sie den Bielen, Ihnen Fremden, durch die Rugft, die fie um Ihreiwillen gehabt haben, iener genich den, und in ihrem Auftrage bin ich bier, um nich perionist verlässige Nachricht bringen zu überzeugen, und ihnen die abeit verlässige Nachricht bringen zu fönnen, daß Sie sich pefinden?

"Sie finden mich erquidt und wohl, und ich will ner-fuchen, noch eine oder awei Stunden außer Belt au fein! iagte Held etwas bewegt in tonventionellem Ton. "hode in denen meine Gesahr die ichsum Mariste reinfter, iben in denen meine Gefahr die schönen Gefühle reinfter, foon deerht meinen Gefahr die schönen Gefühle retnsten meinen geehrt werden, wollen Sie gutigft meinen testachtigen. Dant entbieten! —"

Dank entbieten! —"

Bieder buickte dieses geheimnisvolle, bestricende Gen über die Jüge des Sängers,
"Ich bin entzückt, der Ueberbringer einer so angenebe men Botschaft sein zu dürsen; ich danke Ihrenzische Derr, — tausendmal für die Gunit, und den dierzische einzigen Empsanges. — Ich wünsiche, daß gant gerte einzigen Empsanges. — Ich wünsiche, daß gant gerte gent verbringen und hosse, Sie morgen wieder gant giellt zu sehen. Ich werde mir erlauben, morgen eine den noch einmal nachzufragen, ich habe nämlich noch eine den hach sich und beite gerte den beite gent den beite gerte die Fortsetzung folgt.)

Rechnungerat Rarl Fredrich, ber feit acht Jahren an Domanenabteilung ber biefigen Regierung tatig mar, Breitag plöglich im 65. Lebensjahre gestorben. Herr tebrich frammte aus Schneibemubt in Bosen, trat in den televerwaltungsdienst ein, arbeitete in Tonning und trabburg in Dolfiein, mar dann lange Zeit Kreissefreibr Saarburg in Joineth, war bank tange Jet an die Reetrang in Biesbaden. Durch seine rübrige Tätigkeit in
tionalen Bereinen, sowie durch seine Amtsstührung war
tine überall befannte und beliebte Persönlichseit. Tropim er fich icon feit einiger Beit nicht wohl füblte, ging er einen Dienfigeichäften nach, bis er vor einigen Tagen ge-Stigt war, fich einer Darmoperation zu unterwerfen. Der fingriff tam jedoch zu ipat, und fo ift der verdiente Beamte itwiffermaßen in den Sielen gestorben.

Ronfereng der Landeshauptlente. Unter dem Borfit bes 6 findet am 2. Juli in Bofen die biesjabrige Ronferens ber Landeshauptleute der preußtichen Provingen und der Landeshauptleute in Raffau und in Gesten ftatt. In der Amfereng wird u. a. die wichtige Grage betreffend Deranthung ber Automobilbefiger gu ben Roften ber Begeverefferung behandelt, weiter über die Ginführung der allgemeinen Biehversicherung durch die Provinzials beziehungs-beile Bezirfäverbände sowie über den Entwurf wegen Ab-iaderung des Kommunasabgabengesehes beraten.

Rriegemäßige Ballonverfolgung in Maing. Der Be : nifftr Luftfahrt in Matna verannattet unter bittang des Kriegsministeriums am 18. Juni eine Lieasmäßige Ballonverfolgung, bei der ein Wilter-Zeppelinfrenzer (soweit bis jeht bestimmt ist, 3.7%), auft bis gehn Militärflugzeuge aus Darmstadt, acht für Luftfahrt in Maing veranstaltet unter Dit bebn Greiballons, etwa dreifig Rraftwagen und etwa Motorboote mitmirten werden. Die Beranftaltung auf dem Gelande ber Ingelbeimer Mue vor fich auf dem Gefände der Ingelbeimer Aus vor 110,
wolten morgens mit der Füllung der Ballons begonnen
hieb, die dann nachmittags von 2 Uhr ab auffleigen werkn. Für die Ballonverfolgung hat das Gouvernement.
Mains eine interefiante Kriegslage und Aufgabe aus nathelitet. Die Kraftwagen sammeln sich um 111/4 Uhr auf im Halleplatz und fabren um 121/2 geschlossen durch die sindt nach der Jugelheimer Aus. Die Ingelheimer Aus von dellemein abgelveret. Der einzige Zugang befindet sich alligemein abgeiverrt. Der einzige Bugang befindet fich der Raiserbrücke, bis wohin auch die eleftrische Straßen-ben verfehrt. Es wird Boriorge getroffen, daß das Publi-in die Borgänge, insbesondere die in Maina noch nicht kielen berechten der die in Maina noch nicht bene Bullung einer großeren Angabl von Freiballons, Alicht genau verfolgen tann. Un Platen find vorgefeben Etierter Plat, sweiter Plat und Goulertarten gum beiten Blat.

Edwurgericht. Bei ber nadften Schwurgerichtstagung Dabrideinlich auch gegen den Schloffermeifter 28 am - aus Riederlahnftein wegen Körperverlettung mit in Untersuchungshaft fitt, bot fürglich in jeiner Bertalt nach seinem Bebrling ein Stud glübenden Drabtes, deffen Bearbeitung er gerade beschäftigt war, so un-lädlich geworsen, daß das Eisen dem Lebrling wurch die Ritte geworfen, daß das Etjen dem Legrung Girts die Lad e bindurch ins Gehirn eindrang und den fosprtigen Bladten ift Mechisanwalt Dr. Stabl hier, der, wie wir angten ift Rechtsanwalt Dr. Stabl pier, ber, ibte ibt.
eren, den Antrag gestellt hat, seinen Mandanten aus der
eiersuchungshaft zu entlassen und das Versahren gegen
a einzustellen, weil lediglich ein unglücklicher Jusall vorent. Bambach habe unmöglich den eingetretenen Erfolg Berfens poraussehen fonnen. Bei der geringen intellendesfähigteit bes glubenden Drabtes batte biefer in ben Ropf eines Menichen eindringen tonnen, wenn im fritischen Momente der Lehrling, um dem Burfe buweichen, den Ropf nach der Band gurudgebogen batte beineichen, den Kopf nach der Lound gerecht zwischen Kopf und benn nicht das Draftstill wagerecht zwischen Kopf und bieber den Antrag ist

Ber noch nicht entichieben worden. Bhitologentog für beffen-Raffan und Balded. Bom 2. an Juni tagte in Dillenburg die 30. Sauptverfammber fich trop bes fühlen Betters und der ungunftigen tablreiche Teilnehmer aus bem Bereinsgebiet eintunden hatten. Schon am 2. Juni entfaltete fich reges ten in den Räumen des Gumnasiums, wo die evange-sen Resigionslehrer der Proving Sessen-Rassau ihre Ich Resigionslehrer der Proving des Brosessors Sabresverjammlung abhielten (Bortrag bes Brofeffors nichter aus Frankfurt über "Allgemeine Religions-ichte im Religionsunterricht der höheren Schulen"), gleichzeitig die Mathematifer, Raturmiffenicaftber bie Grandung einer freien Bereinigung beichloffen the Auferdem iprach Oberlebrer Ruich aus Diffenan aber Die Aftronomie auf ben boberen Schulen". ben gleichen Rachmittag geplante 14. Sauptversammthen bes neuvhilologiichen Brovinzialverbandes von lantung des Borfigenden, Direktors Bedmann in Limleider nicht fiattfinden. Am Abend trafen fich bie bmer sum Begrugungstommers im Schloghotel, mo teffor Dr. Endemann aus Diffenburg alle Gafte in alten Oranierstadt berglichft willsommen biefs. Die Bor-taabitunden des folgenden Tages waren ausgefüllt durch Berglinden des folgenden Tages waren ausgefüllt durch de Berbandlungen der Borversammlung, in der erziehliche abelenenheiten erörtert wurden. Der fich daran ansie benden Dauptversammlung wohnten folgende Berren, de bun teit auch eine Berren, des bun teit auch banden am norbergehenden Tage augegen dum teil auch ichon am porbergebenben Tage gugegen tobingialaliculrat Ransow aus Kaffel, der Defan der philo-phichen Fratultät zu Marburg Profesior Dr. Buich, Pro-graf Dr. Streder aus Marburg, Landrat v. Zihewin aus Benhurg, Bro-Dr. Streder aus Marburg, Landrat v. Zihewih aus Berburg. Birgermeister Gierlich aus Dissendurg, Prosetting und Brofestone als Ehrenmitglied des liche und Brofestor Dr. Neeb als Bertreter des nachbarturen besten. Darmstödtischen Bereins. Aus den Berbandstäanalische Hauptversammlung sei neben der Besprechung de nach der Fragen, zu der ein Bortrag des Direktors tildt dem ann die Auregung gab, vor allem der Jahresständ, bermann der gabresständ, berwarenbere, der in gewohnter umfassender und sindli betvorgehoben, der in gewohnter umfaffender und blider Beije vom Borfitienden des Bereins, Professor ed mann aus Raffel, erftattet murbe. Um fpaten Rachdine vereinigte ein Gesteffen, an bas fich noch ein ge-ien Beifammenfein anichlog, die Festeilnehmer mit ba namen im Saalbau des itadtiichen Kurhaufes. Für unditen im Caalban des naonigen Derideld gur biigien Morgen maren Ausflüge nach Oberideld gur binditen Morgen waren Ausstluge nach Doer eieftrifden bitale bes nenen Sochofenwertes und ber eieftrifden und der chitale des neuen Dochofenwerfes und der elettrigen. dianehme des Dilltreifes iowie nach Greifenstein und der genteilnehmer nach Institution vorgesehen, die dann die Festeilnehmer nach Institutionen wieder in die Deimat entführten. Dem andichungen wieder in die Deimat entführten. Dem ist and ihre beionders Direktor Dr. Ende man gesagt, den dieser Tank nachmals der wärmste Dank gesagt. an diefer Stelle nochmals der wärmfte Dant gesagt, deichen der Stadt Dillenburg für ihre freundliche Aufund Gaftireundichaft.

Reuerungen auf bem Banpibahnhof. Gine praftifche trung wurde auf dem Berichiebeteil des biefigen Saupteinem 6 Deter hoben eifernen Stander eine große Ubr Deter hohen eisernen Ständer eine große tionelle worden, die mabrend der Racht elektriich bestelt wird und von beiden Seiten weitbin au feben in. Peuerung wird von den Beamten und Arbeitern besonderer Freude begrüßt werden. — Die Lichtichächte

an bem Eingang ber Langebabnfteige, die bisher mit bidem Wlas bedeckt waren, sollen jest mit kabilen Metallroften ausgerüftet werden, da die Glasicheiben bei dem fort-währenden Betreien nicht ftandhaft genug waren und au oft erneuert werden mußten. — Auch die Bahnholsbuch-handlung bat eine Neuerung eingeführt. Der große Berfaufstrand ift mit einem aus Glas angefertigten Schild verschen worden, das auf beiden Seiten die Aufschrift "Buchhandlung" tragt und mabrend der Nacht eleftrifc beleuchtet wird.

Richard Straug-Feier. Bie an den meiften größeren Buhnen wird auch hier an ber hofbuhne in der nächften Boche der 50. Geburtstag von Richard Straug durch eine antlifche Aufführung feiner bis jest bier gegebenen Werte auflische Aniführung seiner dis jeht hier gegebenen Werke begangen werden, und zwar gelangt zunächt "Salome" am Donnerstag, den 11. d. M., zur Aufführung (Ab. A), bier-auf folgt am 18. d. M. der "Rosenkavalier" (Ab. C) und am 16. d. M. "Ariadne auf Raros" (Ab. D). Hir alle drei Vorschungen gelten die bekannten erhöhten Preise. Bei Abnahme eines gleichen Plates für alle drei Borftellungen tritt Preisermäßigung ein.

Gerichtsferien. Am 15. Juli nehmen die zwei Monate währenden Gerichtsferien ihren Aufang. Hür die Dauer derielben tagt beim hiefigen Landgericht die zu bildende Verlenzivilsammer ebenso wie die Kammer für Sandels-

Geriengivilfammer ebenfo wie die Rammer für Sandels-iachen an jedem Donnerstag. Straffammerfigungen find Montags, Mittwochs, Freitags und Camstags. Aue vier-gebn Tage Mittwochs tagt bie Straffammer, welche lebigdrei Richtern befett ift und Hebertretungsfachen verhandelt.

Die Wefellichaft für Berbreitung von Bolfebilbung, die bas öffentliche Bortragsmefen durch Aufwen-bung bedentender Mittel feit ibrer Begrundung gefordert hat, u. a. auch durch die Derausgabe eines "Jahrbuchs für bas beutiche Bortragswefen", ftellt ben ber Gefellicaft augehörenden Körperichaften wiederum etwa 850 Borträge gur Berfügung. Das Sonorar gablt die Gefellicaft. Die be-treffenden Ortsgruppen haben nur unbedeutende Koften-guichftiffe gu übernehmen. Als Bortragende wirten wie-berum die befannteften vollstümlichen Darfteller auf den vericiebenen Biffensgebieten mit. Reben allen Zweigen bes vollstimliden Biffens ift in dem diesjährigen Bro-ipeft ein ftarferer Nachdrud auf die Darftellung und Aus-

dentung dichterischer Schöpfungen gelegt worden. Ein Insammentog zwischen einem Radsabrer und einem Automobil ereignete sich am Samstag Nachmittag auf der Bilbelmftraße. Der Radsabrer wurde dabei arg zerschunden; u. a. trug er eine ftark blutende Kopswunde davon. Auch sein Kabrrad wurde stark beschädigt, sodaß er es davon-

Pferd und Bagen geftoblen. Bu biefer von uns ge-brachten Melbung teilt uns der betreffende Milchfuticher mit, daß ihm fein Fuhrwert nicht vom Marktplate, sondern von der Mainger Landftraße aus geftoblen worden ift, mabrend er in einem Daufe Mild ablieferte. Der Diebftahl

wurde von vier Spigbinben ausgesibt.
Seit vier Jahren die bochte Tagesfremdengiffer bat unfer Beltfurort am leiten Freitag mit 1216 gemeldeten Fremden erreicht. Benn man die diesjährigen ungunftigen Bitterungsverhaltniffe, die gu einer Badereise gerade nicht reigen, berlichichtigt, so muß man diese Tatlache als einen gang außerorbentlichen Erfolg Biesbadens begeichnen, der auf die weitere Frequeng der Saison die gunftigten Schluffe gieben laft. Die gweithochte Tagesfremdengiffer in ben legten vier Jahren murbe am 28. Auguft 1913 mit 1157 gemeideten Gremden erreicht.

Sundertjahrfeier bes Garbefüraffierregiments. Das Gardeffiraffierregiment in Berlin wird feinen hundertfährigen Stiftungstag am 21. Februar n. 3. feiern. Dem Regiment ift die Teilnahme möglichft vieler ebemaliger Garbefftraffiere febr erwunicht. Es bittet diefe icon jest, ibre Abreffen dem Jubilaumsbureau des Regiments, Ber-lin SB. 29, einzusenden, damit genaue Mitteilungen über eventuelle Sonderzitge, Unterbringung und Gang der Feier augefandt merben fonnen.

Rurhaus, Theater, Bereine, Bortrage ufm.

Biesbadener Lichtfpiele. Mit einem außer-ordentlichen Programm warten die Biesbadener Lichtspiele im Biophon, Rinephon, Edifon und Amerifan-Bio bon beute ab auf. Bir verweisen auf bie beutige

Bart-Borel. Die täglich im Café Bart-Hotel fiatt-findenden Kongerte der Künftler-Kapelle finden unter Leitung des Kongertmeisters A. Batho allgemeinen Bei-fall. Die exaft und fünftlerisch gu Gebor gebrachten Darbietungen verdienen febr gelobt gu merben.

Aus den Vororten. Bierftabt.

Bürgerverein. 3m Gaftbaus "Bum Anter" bielt ber Bürgerverein am Freitag Abend feine ordentliche Generalverfammlung ab. Der Borfigende, Fabrifant Mihel, gab einen kurzen Jahresbericht. Die Mitgliederzahl ift von 112 auf 107 herabgegangen. Indes find im laufenden Jahre dem Berein 32 Landwirte beigetreten. — Gerichtsaffessor Dr. E. H. Mener aus Biesbaden hielt einen interestanten Bortrag über die Entwicklung der deutschen Bollswirtschaft. Er wies treffend nach, wie die drei Saupt faftoren des Bolfslebens, die Landwirtichaft, die Induftrie und ber Sandel, fich innerhalb ber legten bundert Jabre machtig entwidelt haben. Reicher Beifall lobnte bie Aus-führungen bes Reduers. — Der Raffierer, Boffefretar Scheid, gab einen Raffenbericht, aus dem bervorging, baß trot erheblicher Musgaben bie Raffe fich um beinahe 90 M. erhöht hat. — Die fintutengemäß ausicheiben Burfiands-mitglieder, Lehrer Kund, Maurermeifter Ludwig Binf und Landwirt Bilhelm Sepp, wurden wiedergewählt. Als neue Borftandsmitglieder wurden gewählt Direftor Deinrich Mäller, Landwirt Karl Bilhelm Bierbrauer und Kaufmann

Befitwechfel. Raufmann Bilbelm Gifder erward ein 50 Meterruten großes Gelande hinter ber Ablerftraße, auf das er feinen Roblenplat - gurgeit awischen Biesbadener und Ablerftraße gelegen - verlegen wird. herr Fischer wird auf feinem Gigentum in ber Ablerftrage ein Bobnhaus er-

Erbenheim.

Unfall. Am Fretiag abend verunglidte der bei seinem Bruder in Arbeit stehende Adolf Reinem er beim Treber-holen auf der Beimfahrt von Maing dadurch, daß ihm ein Rad über den Juß ging. Er erlitt einen Bruch desselben und kam sofort in ärztliche Behandlung.

Raffau und Rachbargebiete.

k. Sochit a. M., 6. Juni. Leben guberbruffig. Geftern abend hat fich ber unverheiratete Chemifer Dr. Arnulf Lechner in feiner Bohnung vergiftet. Das Motiv bes Gelbimordes ift unbefannt.

t. Bad Somburg, 6. Juni. Diftorifdes Mufeum. Gine im Befice ber Geschwifter Balmer befindliche Sammlung von Altertumern aus der ehemaligen Bandgraficaft

Deffen-Domburg und der Stadt Somburg murbe von einem ungenanten herrn für 25 000 Mart angefauft und ber Stadt gur Errichtung eines biftoriiden Mufeums foenft. In der Cammlung finden fich faft alle Bortrate der homburger Landgrafen, gabilofe Dofumente und Bilder aus den Befreiungsfriegen, militäriiche Schriftstücke, der einzige heffen-homdurgische Orden, nämlich das 1814 vom Landgrafen Friedrich Andrig gestiftere Silberne Schwerterfreuz, fast alle preußtichen Orten von 1818 bis 1815, ein eiserner Fingerring mit der Inschrift "Gold gab ich für Eisen", und ichtiestich als Prachtstück ein beisischer Offizierhelm, ein Tichaft aus dem Jahre 1818, ferner noch ungezählte Homburgiensien von hohem Werte.

A Dies 5 Aunt Gartenbau. Die bier abgehaltene

4 Dieg, 5. Juni. Gartenban. Die hier abgehaltene Borfrandofinung des Raffanifden Bandes Dbft-und Gartenbanvereins beidlog, im nächften Jahre die Beneralversammlung dem Obit- und Gartenbauverein Bab Comburg gu übertragen, ber gugleich fein funfundzwanzigiabriges Befteben mit einer großen Musftellung

- Baiger, 6. Juni. Taufendjabrfeier, Gine be-fondere Bedeutung hat unfere Jubelfeier dadurch erhalten, daß Oberpräfibent Bengfienberg das Protestoral übernommen hat. Auch besteht Ausficht, daß ber Raifer fich auf ber Geier vertreten laft. Soviel fich icon beute überbliden lagt, wird ber Berlauf ber Jubelfeier glangend merben. Zaufende und Abertaufende fommen an den drei Gestiagen nach Saiger, gu beren Empfang die umfangreichften Bor-betreitungen getroffen werden. Der Feftang wird in feiner prachtig mirtenben Bufammenftellung eine glangvolle Dar-bietung werben, chenfo bas Geftipiel. Baiger felbit ericheint im prächtigften Geftfleibe; an einer gangen Angabl Gaufer find die Jahrbunderte alten, prächtigen Schnitzereien und Inschriften bloggelegt worden, sodaß auch die Renner bier-für auf ihre Rechnung tommen. Als besonderes Monument vergangener Beiten merben unter ber funfinnigen Beitung des Babumeiftere Gobel die alten Stadttore genau nach ber

Beidnung Merians aufgebaut. — Dachenburg, 6. Juni. Die Sechshundertjahr-feier der Stadt Dachenburg am 1., 2. und 3. Auguft grup-piert fich in der Dauptsache um drei Buntie: Festichrift, Jestzug und Bestsviel. Die umsangreiche Festichrift bildet das Ergebnis mehrjähriger Quellenforicungen eines ebemaligen Graficaftlers, des Beren Lebrers 29. Sobingen in Wiesbaden. Sie erscheint demnächt im Selbiverlag der Efadt und verdient als Geschichtswert von bleibendem Bert eine besondere Bürdigung. Das Festiviel (im Berlag von Mority u. Münzel in Biesbaden erschienen) hat den Spezialisten nasjaulicher Deimatgeschicht, herrn holrat Dr. Spielmann in Biesbaden, jum Berfaffer, der auch die Organisation des bistorischen Bestauges übernommen bat. Der Bestaug umfast acht Gruppen, fede eine Epilode mit ben marfanteften Perionlichfeiten aus ber geschichtlichen Entwicklung ber Stadt barftellend: 1. die Grundung bes Rlofters Marienftatt burd Graf Beinrich ben Großen von Sann (1221), 2. ber Befuch Sachenburge burch Kaifer Lubwig von Banern nach der Berleihung der Stadtrechte (1321), 3, die Ernennung des Grafen Gerbard II, von Sann jum Statthalter der bl. Jem (1487), 4. die hachenburger Jünfte als Jagdgafte des Grafen Deinrich IV. (1590), 5. Rückfehr der Grafin Juliane und des Hofes nach dem großen Kriege (1651), 6. Einaug ber lebten Burgarafin Lulie, Jiabella, Burftin au Raffau-Beilburg, mit ihrem Gemaft aur Onlbigung (1790), 7. Darfiellung des Besterwalder Bergbaues, 8. Sachenburg von beute. Mit Recht sucht man die Birfung des Zuges nicht durch ein buntichediges Massenaufgebot, fondern durch die Wediegenheit und geichichtliche Treue ber Gruppierungen und der Einzeldarfteller gu erzielen, doch ift immerhin ein Aufgebot von 200 Perfonen, darunter fünfgig Berittene, erforderlich. Im Mittelpunft des Geftiviels fiebt Graf Werhard II. († 1493), im Jahre 1469 von Raifer Friedrich III. jum Stattbalter der bl. Jem ernannt. Die Anffibrung des Feftiviels, die fich um eine Femgerichtesthung fongentriert, erfolgt unter den bimmelanftrebenden Baum riefen des vor 250 Jahren vom Grafen Salentin angelegten Burggartens. Die perfonliche Regie des Berfasiers und die Gewinnung erprobier Schauspieler für die Hauptrollen verbürgen eine fünftlerische Durchführung der Beranftaltungen, und manch einbrudsvolles Bild emter Seimatfunft mird an bem Muge bes Befuchers vorübergieben.

f. Frantfurt, 6. Juni. Brandungliid. Im Dib-lericen Saufe in ber Robelbeimer Strage 20 entfrand gestern Abend nach 10 Ubr burch Die Explosion einer Betroleumlampe ein Bimmerbrand. Sierbei erlitten eine Grau und deren 13 Jahre altes Rind feben gefabr. It de Brandmunden. Das Feuer felbft tonnte bereits nach einer Stunde gelofcht merben;

einer Stunde geloicht werden.

T. Bingen, 5. Juni. Stadtverordnetensithung. Einer von verschiedenen Kreisen angeregten Eingabe an das Ministerium betreffs Aufhebung der Bertzuwachsteuer in Hesen beschloß die Stadtversordnetenversammlung betautreten.

Simmern, 5. Juni. Bei der Stadtverordneten und ber A. Klasse wurde Kausmann Ferdinand

be gorengi gemablt, 3wlichen Bader & blich und Gait-wirt Deblandt bat Stichmabl ftattgufinden. In ber

wirt Deblandt hat Stichwahl ftattzufinden. In der 1. Rlaffe wurde Apothefer Kirchmaner gewählt. i. Köln, 5. Juni. Aufgehobene Spielbolle. In der vergangenen Racht wurde in der Bibnenftraße aber-mals eine Spielbolle aufgehoben. Dreiftig Verionen wur-den auf Aussige gehracht.

mals eine Spielhölle aufgehoben. Dreisig Personen wurden zur Anzeige gebracht.

m. Hamm (Meifalen), 5. Juni. Racheaft eines Dien sim ädchen 8. Gestern Nachmittag brach auf dem Gut Mundlob in Plierich ein großer Brand aus. Das Biehbans brannte vollfändig nieder, während die übrigen Gebäude nur mit Müse vor den Flammen geschütt werden konnten. Der Schaden in sehr bedeutend, da umfangreiche Borräte verbraunt sind. Als Brandstifterin wurde das Diensmädchen Marie Menke verhaftet. Sie bat die Tat bereits eingestanden und icheint aus Rache gegen den Guispächter gebandelt zu haben.

Ein neues Sauerstoffpraparal, einzig bisher bekanntes, anerkannt wirkfamites Mittel gegen alle Magen- und Darmbeidmerden.

Die glangenden Erfolge, welche bet allen Magen-, Beber- und Darmerfrankungen mit bem Doonpraparat Stomorngen ergielt murden, machten diefes Braparat in furger Beit außerordentlich berfibmt und als Sausmittel besonders beliebt. Sowie der Sauerstoff für die Atmung notwendig ist, ebenso beilwirfend ist er für den ertrantten Organismus, wenn er in geeigneter Beise dem Körper zu-gesührt wird. In Stomozygen haben wir das Präparat, welches dies bewirft, da es im Magen Sauerstoff abspaltet. Durch diefen merben alle icabliden Rrantheitsteime serfort und die durch bieje verurfachten Leiben beboben. besondere gilt es bei barinäckien Dermleiden, Indierftopsung, Leberleiden, Berdauungsstörungen und Magenerkrankungen, und auch bei Rierenleiden hat sich Stomorngen sehr gut bewährt. Benn Sie daher an einem der
erwähnten Leiden saborieren, versäumen Die es nicht, bei Ihrem Apotheter eine Schachtel Stomorngen sich zu bolen und Sie werden fich von feiner vorgitglichen Birfung über

t. Stuttgart, 6. Juni. In einer bier abgebaltenen Sigung bes Borftanbes bes Deutiden Schuben bundes murden als endgültiger Termin für die offizielle Schieftwoche des 18. Deutichen Bundesichieftens in Stuftgart 1915 die Tage vom 18. big 25. Juli feftgefest.

Gericht und Rechtsprechung.

Das "Cheftandalieb". Biesbaben, 6. Junt. In Orlen befteht noch ber Brauch bes "Cheftandafingens". Die jungen Burichen des Ortes gießen am Sochgeitaabend vor dem Saufe der jungen Frau auf und tragen bort zwei idiese Zahl ift ein für alle Male seitgelegt) Chöre mit aröfterer oder geringerer Vollendung vor. Der junge Spe-mann spendiert dafür Bier, wobei das Quantum sich nach den Bermögensverhältnissen zu richten pflegt. Ein solches "Ebestandssingen" sand am 22. März vor der Behaufung einer Schweher der Brüder Albert und Wilhelm G. fatt. Es waren dabei etwa zwanzig Sänger beteiligt und das ge-währte Freibier belief sich auf sechzig Liter. Nachdem der "Etoss" alle geworden und man in Stimmung gefommen war, sam es zwischen den beiden G. sowie dem um acht bis nenn Jahre älteren Landwirt Adolf Sch. zu Zwistigkeiten, die schließlich in Tätlichkeiten ausarteten, wobei auch das Messer eine Rolle spielte. Das "Chestandslied" sand heute vor der Strassammer seine Fortsehung. Es wirden verurteilt Sch. zu sünfzig, Wilhelm (8. zu zwanzig Mark (Veldsftrase, Albert (8. aber, weil er ein Pleser gebraucht habe, zu sun Monaten Gesängnis sowie zu einer an den Verletten gu gablenden Bufe (Aufwand für die Rur, Schmergensgeld und Schadeneriat für einen verdorbenen Angug) in Dobe von 87,85 907.

Sport.

Olympifche Borfpiele im Jahre 1914.

Dinmpische Borspiele im Jahre 1914.

Die großen olumpischen Borspiele, der erste offizielle Auftaft zur Olympische 1916, versprechen ein Ereignis ersten Ranges zu werden. Der Kommissonsssihung, die am Freitag in Berlin im Generalsekretariat für die sechste Olympische tagte, lag das Brogramm der Deutschen Turnerichaft vor, das ohne sede Aenderung genehmigt wurde. Danach wird von der Deutschen Turnerichaft ein Einzelweiturnen am Rech, Pserd, Barren und Schauselringen veranstaltet. Wan rechnet im ganzen mit 180 Wetturnern, da jeder Kreis der Deutschen Turnerschaft zwei Turner sür jedes Gerät hellen tann. Ferner werden 180 Wetturnern, da jeder Kreis der Deutschen Turnerschaft zwei Eurner für jedes Gerät hellen tann. Ferner werden die beiden Riegen der Deutschen Turnerschaft, die in Walmö, Genna und Luxemburg internationale Wettkampse beüritten haben, zu diesen Vorspielen zusammengezogen werden und dort eine Vorsübrung von insgesamt zwei Stunden Dauer geben. Schließlich wird ein Schlagballipiel Samburg Charlottenburg, ein Faustballspiel Frantsurt-Minchen, ein Schleuderballspiel und ein Barlaufpiel zweier Berliner Vereine kattsinden. — Reben den turnerischen Vertfämpsen sommen dann die bereits bekanntgegebenen seicht at bletischen und schwerathletischen Vertfämpsen sowie Vertisch wim men und Aadweitschen Schließen und sich werathletischen Vertsahrernzen sowie Vertschwing beschloß, www. wertschen Veinschen entgegenzusommen, den Rennungsichlus für diese Vertfämpse auf den 18. Juni, nachmittags tihr, zu verlegen. Weldungen sind an das Generaliefretariat für die sechte Olumpiade, Berlin RW., Dorotheentariat für die sechtie Clumpiade, Berlin RB., Dorotheen-ftraße 33, au richten. Die icon beute vorliegenden Mel-dungen zeigen, daß auch der sportliche Teil des Festes ein Ereignis erften Ranges werden wird.

Saints Onen, 6. Juni, (Privattelegr.) Briz de l'Allier. 3000 Fr. 4100 Meter. 1. Gouttnoire de Tourys La Breiche (J. Bara), 2. Canezou, 3. St. Léonard. 8 Itefen. Tot. 44:10, Pl. 15, 15, 30:10. — Prix du Morvan, 3000 Fr. 3300 Meter. 1. Gauthier-Lathuilles Cornélia (Roupnel). 2. Mosfowa II, 2. Briollet. 7 Itefen. Tot. 17:10, Pl. 13, 58:10. — Prix de la Margeride. 4000 Fr. 3800 Meter. 1. James Dennesius Muscadian IV (A. Carter), 2. Sphilla, 3. Antonesso. 8 Itefen. Tot. 57:10, Pl. 17, 13, 20:10. — Prix du Nivernais. 3000 Fr. 3100 Meter. 1. Comte de Coulombières! Porto Vichio (G. Mitchell), 2. Usappal, 2. Otfe II. 5 Itefan. Tot. 28:10, Pl. 15, 24:10. — Prix Louid. 10 000 Fr. 3600 Meter. 1. Gouttennoire de Tourys Baladeur II (J. Bara), 2. Gan Boy, 3. Derminette. 6 Itefan. Tot. 41:10, Pl. 28, 87:10. — Prix du Cher. 5000 Fr. 2800 Meter. 1, T. Dugas! Odalésice (R. Sauval), 2. Ramage, 3. Deproé. 7 Itesen. Tot. 46:10, Pl. 23, 27:10.

Luftfahrt.

3mei beutiche Militarpiloten verungludt.

§ Ling (Oberösterreich), 5. Juni. Heute um 5 Uhr früh wollten die reichsdeutschen Militärpiloten Pfeiffer und v. d. Dagen, die wegen Motordefekts seit Samstag hier weilen, nach Bien weitersliegen. Beim Aufstieg erlitt der Apparat durch Loderung einer Schraube einen Defekt. Als die Bilvten bei der Artilleriekaierne an landen versuchten, ft ürz te die Maschine aus awanzig Meter Bobe zu Boden. Beide Alieger blieben anicheinend unverletzt. Der Beide Flieger blieben anicheinend unverlett. Der Apparat murbe mit ber Babn nach München beforbert.

P. Sibnen, 6. Juni. (Telegr.) Der Glieger Builaun flieg mit einem Bafferfluggeug auf 10 000 Gus bobe, mas einen Beltreford darftellt.

Vermischtes.

Brandftiftungsanichlag gegen eine Gabrit.

In Berlin wurde im Erdgeschoft eines Cuerge-studes, Briezenerstraße 12, eine Zündichnur gefunden, die zum ersten Stod und von dort durch eine Tür in das Bureau und die Berkstätten der Maschinensadrif Max Schwarz geleitet war. Die Zündschuur zweigte drei Stränge ab. Der eine führte durch zwei mit Benzol gefüllte Büchsen durch mehrfach angeboldere Balken, die beiden anderen Stränge gingen durch den Jusboden der Berkstätte und in den Maschinenzum Der Zubkaden sämtlicher Näume wer den Maichineuraum. Der Fußboden sämtlicher Ränme war mit Bengol getränft. Die Schnüre waren bereits dis zum ersten Stod abgebraunt. Die Untersuchung bat ergeben, daß der Täter die Absicht batte, das gange Gebäude mit dem Inhalt in die Luft zu sprengen. Aur dem Umftand, daß die Bündichnur an einem Blechtaften erftidte ift es gu dan fen, daß der Plan vereitelt wurde. Unter dem Berdacht der Täterichaft ift der Judaber der Fabrit Schwarz verbaftet worden. Er batte die Maschinen boch versichert. In der lehten Zeit war er in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Der Wahnfinnige auf bem Rirchturm.

Ans Dedenburg (Ungarn) wird gemeldet: In Großhöflein feuerte der Banernburiche Tomfies Freilag abend um 9 Uhr vom Airchturm den letzen Schuß für diesen Tag ab. Samstag 4 Uhr früh zeigte sich Tomfies wieder, rief vom Turm berunter: "Gott sei dank, jest habt Ihr mich schleen lassen, jest balt ich ison wieder weiter aus!" und begann wieder gu ichteften. Im gangen murden von Tomfies bis jest neungebn Berjonen getroffen, davon amei getotet und drei ichwer verlegt. Tomfies ftellt fich jeine Batronen felbft ber.

Berhaftung eines Defraubanten.

In Paris murbe jest ber angebliche Raffenbote Beon Gebell verhaftet, der im Juni bes Jahres 1912 einer landwirticaftlicen Genoffenicaftsbant in der Dorotheenstraße wirtichattlichen Genonemicatisbant in der Lorotheenstrage 120000 Marf unterichlogen hatte. Cebell war damit beauf-tragt worden, diese Summe zur Reichsbanf zu bringen, hatte es jedoch vorgezogen, mit dem Gelde anderswo sein Glid zu versuchen. Zwei Jahre hindurch wurde er in allen Beltteilen versolgt, dis jest bei dem Untersuchungsrichter des Landgerichts 1 der Brief eines Deutschen mit der Mit-teilung eintraf, Cebell sei foeden auf seine Veranlassung von der Pariser Volizei verhaftet worden. Man gelunt bestimmt, das man es mit dem longgesüchten Cebell zu tur bestimmt, daß man es mit dem langgesuchten Cebell gu tun bat, obwohl fich der Berhaftete Julius Granes neunt, 38 Jahre alt und aus Strafburg gebfirtig zu fein behauptet.

Man meldet aus New-Yorf: In einem Beitabftande von einer Stunde sind am Freitag zwei unerhört fühne Diebstäßle, der eine in Brooflon, der andere in Rew-Yorf, begangen worden. Man glaubt, daß die Raubanfälle, der eine in Bande begangen worden sind. Am Freiein und derselben Bande begangen worden sind. Am Freiein und derselben Bande begangen worden find. Am Freiein Bande begangen worden find. ein ind verfetoen Sande begangen morden find. Am Frei-tag Bormittag 10 Uhr wurden zwei Kassierer der Masurv Boint Company in dem Augenblick, als sie in ihrem Ge-ichäft den Fahrstuhl besteigen wollten, von zwei Banditen übersallen und mit vorgehaltenem Revolver zur herausgabe ihres Geldigdes mit 3000 Dollars Juhalt gezwungen. Die Diebe entfamen in einem Aufomobil, um eine Stunde ipäter in den Bureaus der Americana Company in New-Porf zwei andere Kaffierer mit Sandfäcken zu Boden zu ichlagen und aus ihrer Tasche 4000 Dollars zu rauben. Auch bier entfamen fie unerfannt.

Rurze Radrichten.

Gin Lieferungoffandal. Bor furgem murbe in ber Fabrif der Militärlieserungsgesellischaft in Brünn ein Lieferungssfandal entbedt. Jeht hat nun der Direktor dieser Habrif einen Selbsimordversuch verübt. Sein Zustand ist bedenklich. Die Ariegsverwaltung hat im Zusammenhang mit diesem Lieferungssfandal eine strenge Uniersluchung über das gesamte Lieferungswesen angeordnet.

Ans der des gesamte Lieferungsweien angeordnet. Ans der Fremdenlegion entlasen. Der minderjährige Karl Just aus Soldin war vor einigen Monaten von fran-dofischen Berbern in die Fremdenlegion verschleppt wor-den Durch die Bermittlung des Reickstagsabgeordneten Politisse ist der junge Mann jeht freigelassen worden. Unter schwerem Berdacht. In Regensburg ist der besante Franenart Dr. Göge unter dem Berdacht ver-bastet worden, Berbrechen gegen das seimende Leben ver-tibt zu hoben. In die Angelegenheit sind niese Franen

übt zu haben. In die Angelegenheit sind viele Francen, darunter auch mehrere angesehene Damen, verwickelt.

Suffragettenpest. Man meldet aus London: Bon Suffragetten erhielt der Bikar in Wargrave einen anonymen Brief, daß die St. Marnfirche in der Nähe von Meading auf die Prosfriptionslike der Suffragetten geleht worden fei und bald verbrannt werden wurde. Biele Rir-den Gudenglands find außerhalb bes Gottesdienites ge-

Lette Drahtnachrichten.

Ein neuer Riefendampfer.

Der Draft melbet aus Damburg : Der Stapellauf bes britten Dampfere ber Imperatortlaffe findet auf ber Werft von Blobm u. Bog am Camstag, den 20. Juni, nachmittags ftatt. Bu biefer Geftlichfeit mirb ber Ratfer erwartet.

Der Tod im Bade.

Der feit drei Jahren in Dresden im Rubeftand lebenbe frühere Landgerichtspräfident Dr. Arthur Sartenftein wurde gestern Bormittag in der Babehalle tot aufgefunden. Es ift noch nicht festgestellt worden, ob ein Ungludsfall durch Wasvergiftung vorliegt ober ob ein Berafchlag bem Leben des fisjabrigen ein Ende gemacht bat.

Ruftritt des französischen Botichafters in Betersburg?

Das Barifer "Journal bes Debais" vergeichnet ein Berucht, wonach der frangofifche Botichafter in Betersburg, der gur Bett in Paris weilt, entichloffen ift, fofort feine Entlaffung ju nehmen, wenn bas Wefet über die breijährige Dienftzeit auch nur die geringfte Menderung erfahrt, da er unter folden Umftanden ben ibm übertragenen Poften nicht ausfüllen fonnte.

Bur Lage in Merito.

Dan drabtet aus Baibington: Es beftatigt fich, daß die Beratungen ber Ronferens in Ringara Galls vollftandig eingestellt worden find. Offigiell ift bie Ronferens amar gu einer Ginigung in den megifanischen Wirren gefommen, jedoch ift diefer Einigung feine Bedeutung bei-

Volkswirtschaftlicher Teil. Industrie.

c. Protest gegen die Ralinovelle. Der Bentralver-band deutider Industrieller bat in einer am 5. Juni in Roln abgehaltenen Delegiertenversammlung in einer Refolution gegen die Ralinovelle Broteft eingelegt, und zwar aus politischen und rechtlichen Gründen sowie im Interesse des deutschen Bergbaues. Bei Annahme der Rovelle sei eine gelegentliche Ausdehnung der Steuer auf Koble und Erz zu befürchten, wodurch die gesamte deutsche Industrie und deren Konfurrenzsächigkeit am Beltmarkt beeinträchtigt werde.

Berficherungewefen.

Gothaer Lebensverficherungebant auf Gegenfeitigfeit. Geichäftsergebuiffe des Jahres 1913: Erledigt murben An-trage über 86 814 795 Mart Berficherungsfumme. Ren abgeichloffen murben Berficherungen fiber 77 227 485 Darf. Am Schluffe des Jahres 1913 war ein Bestand vorhanden von 1170 141 001 Mart Bersicherungssumme. Die Gothaer Lebensversicherungsbant übernimmt ausschliehlich eigentliche Lebensberficherungen in den vericiedenen Formen ber lebenstänglichen und abgefürgten Berficherung. Der porgeitige Abgang betrug nur wenig fiber ein Brogent ber im Jahre 1913 in Rraft gewesenen Berficherungen. Der im Jahre 1948 in Kraft geweienen Bersicherungen. Der Berwaltungsauswand bielt sich auf dem außerordentlich niedrigen Sat von 5,49 Prozent der Jahreseinnahme au Brämien und Jinsen. Das Bantvermögen wuchs au auf 25 123 084 Mark. Der Jahresüberschuß belief sich auf 15 605 881 Mark. Alle reinen Neverschüße konnnen den Bersicherungsnehmern augute. Bisher sind insgesamt mehr als 308 Millionen Mark den Bankmitgliedern als Dividende gewährt worden. Reben dem Ansgleichssonds von fast 12 Millionen Mark, der zur Erhaltung der Dividendensätze auf möglichz gleicher Hohe dient, besteht ein die Ueberschüße aus den letzten Jahren enthaltender Sicherspetissonds im Betrage von 49 825 765 Mark.

Landwirtschaft.

Echlechter Caatenftand im Guben Ruglands.

t. Beiersburg, 5. Juni. Enigegen ben amtlichen Gant t. Petersburg, 5. Juni. Enigegen den amtlichen Sante ftandsberichten wird aus dem Süden und den Bolgsgegenden ein schlechter Stand der Getreibeselder wie meldet. Durch die andauernde Dürre werden sowohl kimiters wie die Sommersaaten in ihrem Bachstum far behindert. Im Süden sind die gefürchteten Sarantisch (gefräßige fliegende Ansetten) in riesigen Mengen ach getreten und verwisten die Felder. Viesige Schwerz, dieser Insetten sind auf der gangen Streede von Kiem Woskan zu bevbachten. Die alarmierenden Meldungsäußern bereits eine deprimierende Wirkung auf die der delswelt.

we. Schierstein, 6. Juni. Das Ergebnis der am 2. d. K. stattgehabten Schweinezählung ift das folgender wurden 377 ichweinehaltende Daushaltungen gezählt. Schweine unter einem halben Jahr gab es 637, Juckteber von eines halben bis zu einem Jahre 3, Zuchtsteit in demfelben gibt. 10; sonstige Schweine im Alter von einem halben bis zeinem Jahre 209, Zuchteber von einem Jahr und ältere einem Jahre und ältere Zuchtstein 34. Wesquitzahl bei Schweine 865.

Erbenheim 6. Luni Gebern nochwitten 4½ 11bt.

er, Erbenheim, 6. Juni. Gestern nachmittag 4½ 11bt sand bier im Hofe des Gasthauses "Zum Schwanen" (Belden) die Vorführung der Zuchtfunten nach für und seine Vorführung der Zuchterbaltungs prämien statt. Borgeführt waren 20 Tiere, die fall Aussicht haben, eine Prämie zu erhalten. Die Besichtigung wurde vorgenommen durch das Mitglied der Landwirdschaftskammer Verrn Gutsbesitzer Leber-Stierstadt, durch das Borstandsmitglied des Mittelrheinischen Pferdesuch vereins Derrn Gutspächter Fischer-Sof Urseltal bei Limbur und durch den Borsthenden der Rassausichen Sturbuchten und durch den Borstherwichen der Naffauischen Sturbucken mission, Deren Land- und Gastwirt Och. Merten-hier, la Gegenwart des Landwirtschaftsinipestors Leiser. Das Weistlat der Berteilung der Prämien wird erst nach der Besichtigung sämtlicher im Regierungsbezirt Biesbaden sie bewerbenden Tiere durch die Landwirtschaftskammer be fanntgegeben. fannigegeben.

F.C. Die Zudersabrif Rheingau, Aftiengejellschaft in Warf Kapital gegründet wurde, wovon 1,69 Milliones Warf von der Riederländisch-Deutschen Zuderinduftige Gestlichaft im Haag übernommen worden find, der allem Zandwirte aus Abeinbessen, der Weiterau und des Areise Döckt a. W. des Millions für Gestlichaft aus Meinbessen, der Weiterau und des Areise Döckt a. W. des Millions für Gestlichaft aus Meinbessen, der Weiterau und des Breife Sochft a. M. die Ruben liefern, weil fie in Rote einen höheren Rübenpreis erhalten als von den Judt fabriten Friedberg i. Deffen, Groß-Umftadt und Frante thal, ichließt ihr erftes Geschäftsjahr mit einem Verlat von 64 729 M. ab.

Weinzeitung.

T. Deftrich, 5. Juni. Die Weingutsbesitzer Gebrid Efer, Job. Bernh. Bibo und Georg Jos. Friedric verfeigerten beute 53 Rummern 1912er und 1918er nam reine Rheingauer Weine. Mangels genügender webet wurden 28 Rummern gurückgezogen. Es erbrachten 19 daß ftild 1912er Destricher, Mittellielmer Volkereret un find 1912er Deftricher, Mittelheimer, Johannisberger Winfeler 280—520 M., ausammen 8510 M., durchschuliffe das Halbstüd 448 M., 6 Halbstüd 1913er 450—670 M., aufammen 8140 M., durchichnittlich das Halbstüd 528 M. Der gegante Erlös fiellte sich auf ii 650 M. ohne Fässer.

Telegraphische Rursberichte.
Berlin, 6. Juni. 3 Uhr nachm. Nachbörse. gerbie aftien 190 75. Handelsgesellschaft 150.62 Deutsche Bant 180.75. Sanbelsgesellschaft 150.62 Deutsche Bant 149.25. Sanbelsgesellschaft 150.37. Canada 197. – Bochumer 220.62 Laurabütte 147.65 Gessentrüchen 183.12 Harbener 177.37

modernescondent rooting whitherer vesting		THE PERSON
Barts.	Bl. Aurs.	85,65 85,65
Sprog. Rente	85.55	07 10
3prog. Italiener	97.—	88.80
Aprog. Muffen fonf. I u II	89	AC 40
Aprog. Spanier	88.50	81,90
4prog. Türfen (unifig.)	82,05	81.0
Türfiiche Loje	200	202-
Metropolitain	506	507.
Banque Ottomane	608	612.
Min Cinta		1716.
Mio Tinto	1703	20.
Chartereb	20	408.
Debeers	408,-	40.
Caftranb	40	52
Golbfielbs	52	147.
Ranbmines	146,—	

Auskunftstelle für Reise und Berteht.

Geisenheim. Derartige feste Rundreifetarten gibt den nicht. Zusammenstellbare Fabriceinbeste find für den festlegenden Fall nicht zu empfehlen. Die Preise der einsakt Fabricarten find in 2. und 2 0. Manhabenen Rom Fabrfarten find in 2. und 3, A.: Biesbaden fon fit gilometer) 77.50 M. und 51.50 M.; Rom-Benedig for fret der for fit dritter liegen in Benedig nicht auf. Lettere foften in gerond brochener Abfertigung: Benedig-Berona 7 Lire, Mark. München 26.15 Lire und München-Biesbaden 15 Mark.

Seit vielen Jahren bin ich zum erftenmal wieder meine Schmerzen los.

Ein unvergleichliches Mittel.
Ein derr aus Donausschingen berichtet: Agste ich plöhlich heilung von meinem Leiden erhielt, sagte weiner Frau, daß ich dieses den Zeitungen mittellen mehr wenn ich die zum Ende der Woche teine Schmerzen arch daß würden. Es besteht jest kein Zweisel mehr darüber, ich geheilt die, Geheilt, nachdem ich viele Jahre dien und geheilt bin, Geheilt, nachdem ich viele Jahre diede, das die entschlichsen ich viele Jahre die Agg und Racht die entschlichsen Schmerzen gehaft. Bas hätte es für mich bedeutet, wenn ich von die konst daß es seden Schmerz heilt, wenn er auf Joshias, Kovischmerzen und dergleichen zurückzufährte. Ich aebe daher sedem Leidenden den Nat, sich and der Archische Schmerzen und dergleichen zurückzufährte. Ich aebe daher sedem Leidenden den Nat, sich and der nächsen Apothese das überaus billige und unsehlich ihnen als der kephaldol zu besorgen. Diese Ausgabe nie leid tun. Zwei Tabletten auf einmal genommen, wohn nie leid tun. Zwei Tabletten auf einmal genommen, wohn augenblickliche Erleichserung herbei. Das Präparat ist in augenblickliche Erleichserung herbei. Das Präparat ihr ihr fommen barmlos, obwohl die Wirkung rasch und kein das fich aus feben den barmlos, obwohl die Wirkung rasch und her den

Drud und Berlag: Biesbadener Berlagsanftalt (9, m. d. ihr (Direction: Seb. Riedner) in Wiesbaden. ihr (hefredakten Vernbard Grotbus; Beraumartikalts Politif: Berubard Grotbus; ifix Tenilieton ben and briede wirtschaftlichen Teil: i. B.: Carl Dienel: für zinkelsentlichen Teil: Carl Diebel: für den Billo Schubert. Sämtlich in Blesbaden.

Der Stadtauflage unserer beutigen Ausgabe Begicht Ger Firma Carl Grünig, Sofficserant des Katiers und Königs, Taveten- und Lingfennthamblellen.

In dieser Woche:

Grosser Extra-Verkauf:

Damen:Wäsche

zu besonders billigen Preisen.

Ein Damen = Hemden mit reicher Handstickerei, Passenform, sowie hübsche Fantasiestücke, darunter solche im regulären Werte bis 2.95	1.95
Posten Fantasie = Hemden gute Qualitäten, mit reicher Stickerei- Garnitur, darunter solche im regulären Werte bis 3.95	2.45
Posten Fantasie = Hemden aus soliden, guten Stoffen mit reicher Handstickerei u. Handlanguetten, reicher Stickerei-Garnitur, darunter solche bis 4.50	2.95
Posten Fantasie = Hemden mit eleganter Stickereigarnitur, prima Quali- tät, reizende Musterstücke, darunter solche regulär bis 5.75	3.95
Posten Fantasie = Hemden aparte Modelle, Pariser und Wiener Genre, In Stoffe, darunter solche im regulären Wert bis 8.50	4.95
Posten Beinkleider Knie- und Bündchenfasson, in verschiedenen Ausführungen, gute Stoffe und Stickereien, darunter solche im regulär. Wert bis 2.95	1.95
Posten Beinkleider vorzügliche feinfädige Stoffe mit reichem, solidem Stickerei-Volant u. Fältchenverzierung, darunter solche im regulär. Wert bis 4.75	2.95
Posten Beinkleider sehr hübsche einzelne Musterstücke mit reicher Garnierung, darunter solche im regulären Wert bis 5.95	3.95
Posten Nachtjacken gediegenes Hemdentuch, mit reichen, soliden Stickerei-Garnie- rungen, darunter solche im regulären Wert bis 4.95	2.95
Posten Nachthemden la Hemdentuch, reich garniert, viereckig. Halsausschnitt od. Umlegekragen, darunter solche im regulär, Wert bis 5.95	3.95
Ein Nachthemden mit viereckigem Halsausschnitt oder Umlegekragen, reiche Stickerei-Garnitur und Banddurchzug, darunter solche im regulären Wert bis 7.95.	4.95
Posten Garnituren, Hemd und Beinkleid, in verschiedenen Ausfüh- Piecen, darunter solche im regulären Wert bis 25.50	2.80
Posten Untertaillen Serie 95 Serie 1.95 Serie 1.95	2.95
Ein Combinations (Untertaille mit Rock) mit elegantem hohem Posten Combinations (Untertaille mit Rock) mit elegantem hohem Stickerei Volant, vier-eckigem Halsausschnitt und Banddurchzug	6.80
Posten Stickerei= u. Spitzen=Röcke elegante Ausführungen, darunter solche im regulären Wert bis 26.— 1	2.80

Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Combinations, Untertaillen

Blumenthal.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

Niederlassung Wiesbaden, Taunusstrasse 9. Telephon 122, 123 und 508.

Depositenkasse Biebrich a. Rh., Rathausstrasse 9. Telephon 88.

Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Gewissenhafte Beratung

Vermögens-Angelegenheiten. Spezial-Abteilung

fortlaufende Ueberwachung des gesamten Effektenbesitzes unserer Kundschaft. Bareinlagen

Annahme von

in jeder Höhe zu günstigen Zinssätzen.

Die Bank für Handel und Industrie ist laut Erlass der Grossh, Hess. Regierung zur Anlegung von Mündelgeldern nach § 1808 B. G. B. in Hessen für geeignet erklärt worder



Vertreter: Emil Kölsch, Wiesbaden. Ring 62



Vermietung von elegantem, offenem oder geschlossenem

uxus-Auto

zu billigstem Preise. 1101 Friedrichstrasse 10. W. Eichelsheim, Telefon 2362.



Leiden Sie an Haarausfall? Haben Sie Schuppen? Trockenes, sprödes Haar?

Dann verwenden Sie

Haarwuchsförderndes Kopfwasser (à base de Pétrole) Preis Mk. 5 .- , 2,50, 1.50

Haben Sie schon den neuen

Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, sich denselben in sachverständiger Weise ohne Kaufzwang vorführen zu lassen.

Joh. Aderhold, Ingenieur,

Technisches Büro und Niederlage moderner Koch- und Heizapparate, Rüdesheimer Strasse 17.

Küppersbusch - Kochapparate geniessen bekanntlich einen Weltruf, haben sich mitlionenfach bewährt und stehen hinsichtlich Solidität, Eleganz u. sparsamstem

Erhältlich bei den Friseuren Andre Frankenhauser, Langgasse und Otto Schütze, Kirchgasse 19. - Fabrik für Deutschland; Gross & Adrion, Strassburg.

Betrieb auf der höchsten Stufe der Volikommenheit.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Vororte bei:



Hermann Pauli Rheinftraße 33.

Ausstellungsräume in mehreren Stockwerken. minnimmin



Bahnhofstr. 6.

Möbeltransporte von und nach allen Plätzen. = Umzūge in der Stadt. == Uebersee-Umzüge per liftvan ohne Umladung. Kostenanschläge gratis. 4065

wird Jeder mit Bechtel's Salmink-Stoff jeben Gewebes, borratig in Baleten au 55 und 30 Bfg. in Drogen und Seifenbaublungen. 3.39 und Geifenbanblungen.



Präparate — von Aerzten selbst gebraucht und verordnet — wie u.a. folgendes Zeugnis beweist:

"Bitte um baldige Zusendung v. 10 Schacht. Joghurt-Tabletten Dr. Klebsl, welche ich und meine Familie seit einem Jahre mit dem ausgezeichnetsten Erfolge

T , den 8, Juni 1913. S. v. D. K. K. Oberbezirksarzt. Mayer. Taunus-

Everclean-Dauer-Wäsche,

zu haben nur bei G. Stappini,

Michelsberg 2.

in Wiespaden Dr. Apotheke. Reform-Haus Jungborn. wo nicht erhältl auch direkt portofrei. Proben u. rosp kosten! v Bakterio! Laborator. v. Dr. Ernst Klebs, München 33.

lmmobilien

Telephon 6656 Immobilien, Hypotheken, Finanzierungen, Vermietunge kostenioser Wohnungsnachweis

Villa,

Sigenbeim, Porftitrate 39. aabe Dambachtal. Bald. 6 Rinamer, reichl. Bubebor, Garten, außerft billig gu verfaufen. Raberes Ballufer Strabe 9, Bt. 4058

Künstlerische Fahnt

du den evangelisch-kirchlichen

Bei dem allseitigen Bunich, bei den am 12 Juni 1914, vormittags 11 Uhr die abends 7 Uhr im Bürgeriagle des haules stattsindenden Reuwahlen von Lirchenvorstehern und meindeverireitern der vier evangelischen Kirchenaemeinden Bablfampi zu vermeiden, ist awischen den mainebenden sonen der verschiedenen tirchlichen Richtungen und Gempen liebereinsommen getroffen worden, in allen vier Gemeinden beilische Bablseitet aufzultellen.

Die Unterseichneten empfehlen baber bie Babl ber nenannten Derren.

gür die Marktlirchengemeinde: Desan Bidel. Pfarrer Schler, Biarrer Bedmann, Sanitätsrat Dr. Binbleil. Direktor Tilnchermeister Darel. Instisarat Dr. Romeis.
Tünchermeister Darel. Instisarat Dr. Romeis.
Tünchermeister Darel. Instisarat Dr. Romeis.
Tünchermeister Diebl. Fros. Dr. B. Freienius. Dr. med Gerin, Biarrer Diebl. Fros. Dr. B. Freienius. Dr. med Gedrader, Justisarat v. Ed., Insvettor A. Claas.
Tür die Ringelirchengemeinde: Pfr. Mers. Pfr. Bespille Biarrer D. Echlosier, Ffarrer Beidt, Fabrisant Chr. alermastrat Bittick. Bantier S. Beder. Prosessor Made. pfort.
Tür die Lusberstrichengemeinde: Pfarrer Lieber. Farrer Oosmann, Direktor S. Annader, Antarchister and D. Dallmener. Stadiverordneter Ed. Daniohn. Tanktischen Meliter Gn. Dillesheimer Ringtirdengemeinbt.

Marfifirdengemeinbe. Rirdenvorftanb:

1. Gantiaterat Dr. C. Binbfeil.

2. Berfiderungobiertor G. Leis.
3. Bantoirettor S. Reis.
6. Werbjere Gemeindevertreiung:
1. Reniner Ih. Geffert.
2. Tandermeifter Ph. Darel.

2. Landermeiner 49. Vage. 2. Derbürgermeifter a. D. R. v. Ifell. 4. Rentner & Aramintel. 5. Justigrat Dr. 6. Romeib. 6. Kaufmann W. Shilb.

7, Schaumtsvorfteber A. Stahm 8, Rentner A. Bollmer, 9. Oberftlentnant a. T. Walter. 10. Dreftermeifter G. Jollinger. eber R. Stahmer.

Berntirdennemeinbe. Rirdenvorftanb:

1. Profesior Dr. B. Fresenind. 2. Stadticulrat a. D. S. Müller. 3. Ichreinermeifter G. Echneiber. Gröhere Gemeindevertreiung:

G. Recht. Infpettor M. Cland.

2. Auftigrat M. v. Cd. 4. Geb. Ren. u. Sorftrat V9. Gige. 5. Lebrer G. Gofbeing. 6. Reftor G. Jung. 7. Reniner R. Dupperobufd.

S. Behrer M. Mofer. 9. Cantidiorat Dr. A. Probfiting. 10. Schubmachermeifter E. Rumpf.

Ringfirdengemas.
Architelt Priedrich Gilden.
Reminer Gart Pinnenfed.
Beniner Gart Pinnenfed.
Beniner Gart Pinnenfed.
Beniner Gart Pinnenfed.
Beniner Gart Pinnenfed.
Ancher Man Marken.
Laporbeter Arnt Bakmann.
Aporbeter Arnt Bakmann.
Radierin Boll Jul.
Architeft Adolf Jul.
Beniner Beorg Mades.
Reminer Georg Mades.

Lutherfirdengemeinbt. Rirdenvorfiand:

1. Meniner El. Eren. 1. Schreinermeilter & Birabet.
2. Authger. Rat Dr. D. Tallon.
3. Tapealerermitr. G. Olfiebel.
4. Mittelfchuschrer Raced Jacob.
5. Siaderal W. Araft.
7. Geft. Rad. Arif.
7. Geft. Rad. Arif.
8. Reftor Sa. Rofenfrand.
9. Maurermeilter ft. Stamm.
9. Maurermeilter ft. Stamm.
10. Rechtsanwalt W. Mall.

Auto-Vermietungen.

Drudenstrasse 6 H. Heuser Telephon 4050

Vermietung von Luxus - Autos

für einzelne Fahrten für Tage, Wochen u. Monate.

Auto-Taxameter-Betrieb.

= Anerkanntes Atelier für vornehme künstlerische Photographie. == Aufnahmen bei jeder Witterung.

Akad. Malereien, Portraits u. Landschaften Vergrösserungen, Photo - Skizzen,
Aufnahmen im eigenen Heim Garante
Anfertigung v. Amateur-Arbeiten in fachgen.
Garante

Für alle Aufträge sehr mässige Preise u. Garante Atelier geöffnet Wochentags von 8

Sonntags von 10-2 Uhr.







Alus dem Reiche der Frau.







Berliner Modebrief.

(Rachbrud verboten.)

Berlin, im Juni 1914.

So ichwer trennen wir uns immer von ben Gefttagen, of wir aus eigener Machtvollfommenheit an den aweiten Singfttag einen britten und gang beimlich fogar einen vierten Festfag uns angubangen bemüben. Und diesmal mar nicht einmal die Borfreude das einzig Gute an dem bet, benn gegen alle Erwartung war ber Bettergott febr Belaunt, daß er feinen neuen Out verregnen fieg und all ben neuen Rleibern erlaubte, im Connenicein au glanich. Ra, und bag war auch ein Staat, ber fich ba entfaltete. Aber wieder konnte man mit Bergnfigen beobachten, wie gilernt hat, jegliche Auftafelung zu vermeiben. Natireles begennet man noch immer tomischen Ericheinungen, die alles uffallende, Extragvagante, mas die Mode nur irgend bringt, in ihrer Toilette vereinigen, ober folden, bie in bedaalicher Selbstgefälligfeit glauben, jode Mode mitmachen n barfen. Benn dann das von haus aus dice Bäuchlein batr Bod vorn anmutig hebt, und in in in engen Schuben ein batr elegant chanflierte große Füße bervorfommen. man nicht benten, die neuen Doben find baglich und dan nicht benten, die neuen unichonen Anblid verant-beilich machen. Allerdings ift es auch nicht gang abzumenen, daß die Mode im Augenblid fo fraufe Bege gebt, gut tut, ihr mit einer gemiffen Borficht gu folgen. Methode, and ber Guftpartte eine Tonne gu machen, bas Unterfleid jo eng ju ichneidern, daß es wie eine richenbeit, die natürlich nicht Jedermanns Geschmad, ift. ihren Rod feitlich einschneiben, bevor fie am Sonntag inen tleinen Spaziergang mit mir machte; benn wie fie tent richtig bemerkte, ift bas nur ein Steh- und kein Geh-Diefes Stehfleib mar fibrigens aus lederfarbenem Biefes Stehtlete war ubligens an fürzere, binten Bere Schoft mar mit einem Bliffe aus bistret variiertem offet umgrenat. Die kurae Jade geigte Aufichläge und lagen in gleicher Geide. Dochft ichie wirfte dagu die gang lets in jede Mode binein. — Die flible Bitterung be-inftigt die Mode des Coffims, und wenn auch die fleinen ebenfaden nicht febr warmend find, fo wirken diese Doiiten doch viel fragenmößiger, als früher obne Jaden. Auf in Roden fpielt jeht der "römliche Streifen" eine große Bide. Sie kennen gewiß alle die bunt gestreiften Schurzen, be beind bie bent gestreiften Schurzen, bei bei bent gestreiften Grund in der Umgegend Rom tragen. Auf buntlem Grund beben fich ichmale, Streifen ab, die aber eigenartig gebampft ericheinen, nicht gu nabe beieinnderfteben. In biefer Art tragt fie nicht ju nabe beieinnderfteben. In diefer Art tragt nun jest Rode ju einfarbigen Jaden ober befett die berfleider der Rode bordurenartig mit Streifen dieses wiese. Gin reigendes, berartiges Rleid intereffiert als strartig, doch eine allgemeine Mode diefer Art verftert ber an Meig. Glatie dunfle Seidenrode mit febr laugen, in in wenig auseinanderfretenden Ueberfleidern und Charafter eines eleganten Straftenfleibes, weil bie fan Mermel mantelartig wirfen. Die Aermel find bis bandgelent reichend gearbeitet, und noch burch eine druffe verlangert, ber Dale bagegen bleibt fret und ein it icht erflängert, der Hals dagenen viele Rodes fteht ichtenkragen aus der dunklen Seide des Rodes fteht ichneichlerischem Gegensatz zu der Haut. Im Uebrigen in eichlerischem Gegensatz zu der Haut. Im Uebrigen in eichlerischen Gegensatz zu der Haut. tin fo febr weißer Dals jest garnicht mehr Mobe. Bill es, wenn er recht rot gebronnt ift, und eine fleißige der Mit es, wenn er recht rot gebrannt it, und eine feinde thung in allen iportlichen Künften verrät. Im Gegensah trau ift für das Gesicht jeht weiher Puder das Allertagte, und keine Dame von Belt würde jeht rosa oder Ihen Ander benuten. Aber hitte, verwechseln Sie die alle nicht von fand köne das Unglud beraus, das Sie benn fonft fame bas Unglud beraus, daß Gie Geficht verbrennen laffen und den Sals weiß pudern bamit fielen Gie total aus bem Rahmen ber Dobel

habe, daß nenerdings die Herren gar keine Sute mehr auf der Straße tragen. Einige, die noch ein wenig schamhaft sind, tragen den Ont in der Hand, um zu beweisen, daß sie einen haben, aber Anna-Berlin ist ra-dikal und dat einsach den Ont abgeschäft. Damit die Ontbranche nun nicht gang brach liegt, bat bie Dobe das Renefte find. Die jungen Dabden baben nicht gegogert, biefe Dobe ber Snilofigfeit mitgumachen, und es in ein fomifcher Anblid, fie in ben feinen Stadigegenden bejonbers elegant angezogen, mit Sandiaichen, aber ohne Sut auf der Strafe und eleftrischen Babnen an seben. Die Männer genießen setzt auch Annehmlichkeiten, baldfrei au geben, und die fungen Burichen feben gang reigend ans mit ben breit gurfidgeschlagenen weiften weichen Kragen. Die alteren Derren, die fich jett aber ben Bart abrafieren laffen, um jung au erscheinen, gewinnen dagegen nicht an Reig durch den freien Bals. — Bir Franen fangen icon wieder an, allerlei Rragen, bie ben Sals verbeden, gur Abmedilung an, allerlei Kragen, die den Hals verdeden, zur Adwechtung zu bevorzugen. Sie formen sich aus Till und Sammetbändern und werden zum ausgeschnittenen Kleid gern getragen, oder sie sind aus Batist, Stiderei oder Spizen gezorbeitet, mehr oder weniger abstehend, hoch oder niedrig geschnitten. Jedensalls sind es wieder richtige, den Hald umschließende Kragen. Unter all den neuen Modellen ist wohl der "Tellerkragen" die größte Besonderheit, auf dem der Kopf zu ruhen scheint und dem das hochstehende Halsdand einen eigenartig krengen Charactier verleiht.

Eine modische Kenheit zeigt Ihnen das kleine Seidensächen mit seiner dreifschen Rüschengarnitur, das ebenso wie der lange Mantel an die Mode der achtziger Jahre erspie der lange Mantel an die Mode der achtziger Jahre er

wie der lange Mantel an die Mode der achtziger Jahre er-innert. Das Jädchen reicht vorn faum, hinten über den Taillenschluß, die kurzen knappen Aermelchen, die kleine Halsrüsche geben ihr etwas Bescheibenes, Zurüchhaltendes, gut Bürgerliches.

Vom Sommerhut.

Der Frühling bat und fleine Gute gebracht, und lebt, wo der Sommer nabt, ift die Ontmode bei dem mittelgroßen Canotier angelangt. Die neuen Formen find meistens sehr einfach, ber Canotier ift seitlich etwas angehoben und besteht aus leichtem Strob oder Catin. Sehr elegante Sitte werden auch aus Spigen angefertigt und ftellen fich benn als eine Art "Krinoline" mit leicht augehobenem Rande dar. Neben der Canotierform fommt indeffen an-Rande dar. Neben der Canotierform kommt indessen auch wieder der ganz einsache Matrosenbut in Node. Er ih sehr breit und ganz flach und scheint sich besonders in England seiner großen Beliebtheit zu erfrenen. Als Garmitur verwendet man ein breites Samiband, das wie ein gesaltetes Taschentuch oben auf dem Lopse des Hutes angebracht wird. Für die Canotiers sind alle Arien von Blumen sehr beliebt, doch zieht man einfarbige vor, daneben findet man — nicht so häusig — auch unreis Früchte, besonders grüne Ririden. Reben weifien Rofen, Aftern, Rarglifen und weißen Geerofen und verfcbiedenen Fructen findet man weißen Seerosen und verschiedenen Frückten sindet man natürlich als Garnitur alle Arten von Bändern und be-sonders auch Gedern und gange Flügel. All diese Garni-turen sind saft ausschließlich in Weißt gebalten — Schwars sindet weniger Anwendung — und das Renste auf dem Ge-biete des Jederschumckes sind weiße Sahnensedern, die man gern in einem Büschel hoch aufrichtet und an der Vorder-seite des Dutes andringt. Schwale, zu beiden Seiten des Hutes hoch in die Luft krebende Allgel werden gern au einer Art Zweispit a la Rapoleon gesormt. Sehr elegant einer Art der die die Sut der ringsberum mit einer breiten erscheint auch ein Sut, der ringsberum mit einer breiten Rüsche aus schwarzem Tün garniert ift, sodaß das Ganze wie eine Art Lampenschirm wirkt. Die Borliebe für Weiß in der Sutmode erstreckt sich die Auf die Ontnadeln. Man sieht jeht vielsach solche in Form von Bseisen, die zugleich auch bestimmt sind, den Schleier seizzuhalten, und mit wei-Ben Diamanten, weißem Bergfriftall, febenfalls mit mel-Anopf vergiert find. Das neuefte Ereignis auf bem Gebiete der Hutmobe ift die Rückfehr der gang großen Formen. Besonders beworzugt sind in dieser Art die großen Canotiers, die ebenso wie die mittlere Größe seitlich etwas in die Höße streben; aber auch runde Gloden finden ihre

Liebhaberinnen, ebenfo wie der gang flache, breite Ratelot. Bu bielen großen Siten geboren natürlich auch große Blumen. Bewaltige Anemonen und riefige weiße Rofen werben gum Schmud biefer Bite bevorgugt.

Schule und Elternhaus,

op. Mit großen Hoffnungen verfolgt ein trenes Bater-und Mutterberg das Werden und Bachsen des eigenen Sprößlings, gang besonders in den ersten Schuljahren. Wird die Schule all das zur Entfaltung und zur Reine bringen, was der Eitern heißes Sehnen von ihr erwartet? Denn daß der Schule nunnehr die Hauptaufgabe bei der Bern- und Erziehungsarbeit zukommt, wird mit Recht als felhtverkändlich bingenommen. Aur mird so häusig überfelbstverftandlich hingenommen. Rur wird so banfig überfeben, baß auch das Elternhaus ein gut Teil Berantwortung trägt und durch sein Berhalten die Schularbeit viel mehr, als man gemeinhin gelten laffen will, fördern ober hemmen fann. Es ift, um mit Neuherlichkeiten zu beginnen, jum Beifpiel von größter Bichtigfeit, daß die Rinber morgens beizeiten geweckt, punftlich gefleidet und mit genigendem Frubfitid verieben in die Schule geschickt werden! Bor foon am friben Morgen wuftes Gebeul und Gedanke die Linderstube erfüllt und die kleinen Refruten aufgelcheucht und abgehecht ins Schulzimmer treten, da seihlichen Unterickt, an der inneren Sammlung. Noch wichtiger ist es, daß die Schulzingend bei Zeiten abends ins Bett kommi, aumal in der Commercuonen. Ungenigender Rocht. es, daß die Schuljugend bei Zeiten abends ins Bett tommt, zumal in den Sommermonaten. Ungenügender Nachtschlaf während der Schuljahre wird sich im späteren Leben gewiß schwer rächen, zeitigt aber auch schon im Kindesalter die übelken Folgen. So manches gleichgulitige Gesicht in den Schulbänken verrät auf den ersten Blick, worin die Ursachen der so ost beobachteten gestigen Teilnahmstofigelt zu suchen sind. Eltern, die ihre Kinder noch bis spät in die Nacht hinein auf der Gasse herumlungern oder an Vergustaltungen und Vestlichkeiten, die nur oder voran Beranftaltungen und Geftlichfeiten, die nur oder por-wiegend für Erwachene bestimmt find, bis gum Ende teilwiegend für Erwachsene bestimmt sind, die zum Ende teilnehmen lassen, versändigen sich unverantwortlich an ihrem eigenen Nachwuchs. Berden dann die Kleinen noch, wie es gar nicht so selten geschieht, den Tag über neben der Schule mit allerlei häusslichen Geschäften, deren Besorgung ihnen an sich bei vernünstigem Mahdalten durchaus nicht schlecht anstünde, weit über Gebühr in Anspruch genommen oder werden sie durch zu frühzeitige Beieiligung an iheatralischen und anderen Aufsührungen mit Gewalt an die Oessentlichtett gegerrt, so ih ein früh einsegender Jusammenbruch der Leibes und Seelenkräfte die unsehbare Volge. Mit Necht wehren sich die Estern gegen eine Ueberdurg übere Kinder durch ein ungebührliches Maß von Hansausgaben; aber dann sollten sie erst recht jede bäus-Sansanigaben; aber dann follten fie erft recht jede bane-liche Heberburdung, 3. B. bas Auswendiglernentaffen von ichier endlosen, oft völlig unverftandenen Gedichten für bansliche oder Bereinssestlichkeiten vermeiden. Ihr Batter und Mütter: Wenn ihr eure Linder lieb habt, dann sorgt vor allem dafür, daß sie ihre volle Rachtruhe bekommen, und daß fie von allem, mas ihre Befundheit icabigt, ibre Ginne verwirrt und ibre Rindeseinfalt verleut, fern gehalten werben. Aur folde Kinder, die vollig ausgeruht und die verbrauchten Kräfte mabrend des Schlafes erganzt haben, find im Stande, dem Unterricht mit vollem Interesse und ganger innerer Anteilnahme zu folgen. Dann aber sie es eine Luft, das Erwachen und Erstarfen des findlichen Beiftes au beobachten. Run tommen fie beim, Ropf und Sers voll neuer Anregungen und Fragen. Run habt auch Beit für eure Kinder! Gewiß werden fie mehr fragen, als gehn Weise beantworten tonnen; fie werden euch auch aweifellos mehr als einmal in Berlegenheit bringen. Sort fie trothem rubig an und ichenkt ihren Anliegen williges Bebor! Es tut ihnen im Innerften mohl und fpornt ihren Eifer machtig an, wenn fie fpuren, daß ihr au Saufe ihre Lernarbeit mit Berfiandnis verfolgt und end um ihre Fortidritte befummert. Derglos und pflichtvergeffen ift es, ber Kinder Bitte um Durchsicht der geschriebenen und um Abhören ber gelernien Aufgaben aus Mangel an Beit und Luft abauweifen. Gur ihre Rinder muffen Eltern und Leb-rer immer Beit haben. Die Beit, die Eltern ihren Rindern rer immer Beit haben. Die Beit, die Eltern ihren Rindern opfern, ift das bestangelegte Rapital.

Modell-Konfektion

Montag und folgende Tage Verkauf zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.

Modell-Kleider Modell-Kostüme Modell-Mäntel

für Strasse u. Gesellschaft, früher im Werte von 150 bis 800 Mh. jetzt zu Mk. 95.- 150.- 200.- 325.-

in Wolle und Seide, früher im Werte von 135 bis 550 Mk. jetzt zu Mk. 88.- 115.- 168.- 290.-

in engl. Stoffarten u. Seide, früher im Werte von 100 bis 425 Mk. jetzt zu Mk. 65 .- 100 .- 175 .- 275 .-

Alle in Betracht kommenden Modelle sind im ersten Stock meines Hauses gesondert ausgestellt, Es bietet sich eine Ausnahmegelegenheit, ausgesucht schöne u. aparte Modellstücke billig einzukaufen.

Damen-Moden.

J. Hertz

Langgasse 20.



Literarische Rundschau.





OCH PARTY

Otto Goige. Die Leidenden, Roman, Albert Langen,

The Goide. Die Leiden den, Koman. Albert Lanaau.
Rinchen.

Sie in allen modernen Richert, so ist auch in diesem Puche des Bas' völlig nebensächlich. Die Danwtiache ist dag "Bie". Der Ersächler ritit in den Olinterarund, der Künftler beberricht die Laene. Er beberricht sie touveran, denn er tennt alle dilismittel einer vollenderen Bortunti, er versigst über die feinschien feltensten Garben, die er auf Timmungsmalerei braucht: er kennt die Gedeinmissie des Tons. Untertiden. Redentiden, Gerändt de aller Art: die seinsten Annacen des Geschnachtungs. Des Lassiumes sinden Annacendung, Birdiauna: a eine dunte Bermichtung dieser Tona und Frühen des Geschnachtungs. Bermichtung dieser Tona und Frühen des Velexs. der in den Baum dineinaesogen wird, oder will oder nicht. Doch auch der Verstand hommt an leinem Richter dieser nicht. Doch auch der Verstand hommt an leinem Richter dieser nicht. Doch auch der Verstand hommt an leinem Richter ihm mird es unachmal sower ennug gemacht, aus dem Unstein werden Inalven den Teten der Betscheite beranskuhlen, ehe er in die Tete fintt. Doch auch das Keinmenschliche der in die Teten der Betscheiten, nachdem es aus der Dies der Austische verständelt, ehe er in die Tete fintt. Doch auch das Keinmenschliche der Geschlenn, nachdem es aus der Dieser der Austischlichen, der Beit und der Stunklieder der

Lofend Conrad ift ein volnischer Dicter, der englisch schreibt. Und daß er auch englisch zu denken versteht, behanviet ein bernscher Krititer, der sant, daß Conrad in einem frisberen Buche

twoils englische Charaftere in vollendeter Beile achaltet habe.
In einem anderen Romane dat nach der Meinung eines in der
ruffischen Literatur bewanderten Beneteilers Contrad die "enffische Seele" meisterhaft geschildert und mit den Augen des
Beitens in die Siele der nichtlinischen Belt des Hungen des
Beitens in die Siele der nichtlinischen Delt des Hens gesehen.
Die vorliegender der Rovellen "Das Duell", "Gasvar Auts", "Il conde" führen nach Frankreich, nach Chile,
nach Reavel. In der erken treten der demofratische nach Chile,
nach Reavel. In der erken treten der demofratische John der
hisigen Gascogne und der arktofratische Abstömmling einnaber gegenüber. Die beiden Chisiere repräsenteren Lypen
und Gegenäuse, die uns Blicke in die mititärische Belt und in
die volitischen Antikanungen nicht nur des erken Ausserreichs
tun lasien. Die sweite Rovelle ist durchank aktuell, eines
Rebellenführers Aufstieg und dall wird geschildert. Schauptlab
der Ereignisse ist eine südamerikanische Neundist. Die dritte
Rovelle, welche in Reavel spielt, entbehrt des sistorischen dintergrundes: sie ist von bedem rein menichlichen Interentundes: sie ist von bedem rein menichlichen Interentunden die darafteristische Wärdung von der ersten die darafteristische Wärdung von der ersten die der Rovellen durch
aus deutsch, und zwar norddeutsch an und ersmern nicht bloß in Aenkerlichteiten an einen unserer Meistererzähler, an deinen von Aleist, delsen Werfe der Berkalier vielleicht garnicht kennt. Die sinkle Art der Beobachtungsweise, die Plastis der Keitalten, die mehr frätige als kläckige Schreibweise, die Knaupbeit in der Charafteritist und manches andere noch wird dem aufmerf-iamen Leier die Achnlichteit zwischen dem Sohne der Warf und dem Allerweitsmanne ersennen lassen. Das alb dem Jucke-einen hoben literarischen Sert.

Lechnitereckt, eine sustentische Darstellung des Rechtes der Verrungiter. Technisker und anderen Inden anderen und

Techniterrecht, eine subematische Darstellung des Aechtes der Bertmeister. Technifer und anderen Judustriedeanten von Dr. Georg Baum, Aechtsanwalt am Kammergericht und Fris Frinivach, Aechtsanwalt an den Landserichten au Berlin. Disseldorf 1914 Berlag der Vertmeister-Buchkandlung.

113 Seiten, Breis I Bil. Die Entwickenstein der denticken Industrie bedingt ein sindicka Backstum der Jahl der technischen Industrie bedingt ein sondiene Backstum der Jahl der technischen Angeitellten und ein Ericarfen ihrer Berufsorganisationen. Auch die Rechtsrechung das sich mit den Berbätnissen dieser Berufsorganisationen. Auch die Rechtsrechung des sier sie gestenden Meckts in immer größerem Asake zu befallen. Trobdem sehlte es disher an einer neueren lustematischen, inrititid erschevenden nad dabei gemeinverständlichen Daritellung dieses Rechtsgediets. Diesem. für Inritten und Laien gleich sishlbaren Rausel bilit das vortlegende Buch ab. Ein anssishrliches Sachregister erleichter die Benntung.

Arteibers steine Atlanten der Naturwisselschaften. Reue Bändden: Schreiberd fleine Atlanten der "Friidlingsblumen. Zommerblumen, Albenvilanzen. 3 defte, ie mit 12 Kardendrucktaiein und 16 bis 32 Zeiten Text. Preis ie Mf. 1.— Zöreiberd steien Atlanten der Zännetiere. 3 defte mit 10 besw. 11 darbendrucktafeln und ie 20 Zeiten Text. Preis vro Deit 75 Pfg. Berlag 3. de. Zöreiber, Eftlingen und München. Benn der Zommer sonnt, wenn die Rumen blidden, überralcht der Verlag 3. de. Zöreiber den Naturfreund mit neuen Gaben; und daß sie Arteiber den Naturfreund mit neuen Gaben; und daß sie Arteiber den Naturfreund mit neuen Gaben; und daß sie Arteiber den Atlanten. Die "Er licht in ablumen" und "Zommer blime" und nach Lumidrengfinahmen bergestellt; vlaitisch, sebenavoll treten diese Naturaninahmen aus ihrer Um-

gebung berans. Die "Alvenvilangen" bringen in prächte ihen Darstellungen 57 naturgetreue Abbildungen der Alventog und sind jedem Beincher des Dochgebirges au empfehlen. Ih Deste "Sängestiere" bilden mit ihren 136 naturgetreus ateulich großen, farbigen Abbildungen einen fleinen soologische Garten fürs Dans.

Beitichriftenichau.

Seitschriftenschau.

Dochland. Monatsschrift sin alle Gebiete des Bisselder Liegartur und Amst. Derensassaben von Profesior gan Amtd. Dol. Köstelliche Buchandlung, Kempten imd Mediaken Bierteliädrlich 4 Mart. Aus dem Andalt des Innübeltes dehn wir dervor: Charles Stewart Varnell und die irisõe domeraldewornen. Kon K. duß. Rliches. — Aleine Blumenordlandewonnen. Kon K. duß. Rliches. — Aleine Blumenordlandewonnen. Bon K. duß. Rliches. — Aleine Blumenordlander Dom Else daße. — Band devie. Kon Max Vehr. — Der Elavor aussus.

Sis de utiche Monatsbesie wird eröfinet durch einerungen des danerlichen Monatsbesie wird eröfinet durch einer est das dem Maler Bonaventura Genelli. Eine lleberration in die der Ednatsbesie wird eröfinet durch miller aum existenmal mit einer voetischen Arbeit verreter in keben: er das framsölische Dialett-Balladen mit Weiterfehrt. Morddentiche übersetst und damit weitesten Arbeit verreter in keben: er das framsölische Dialett-Balladen mit Weiterfehrt. Morddentiche übersetst und damit weitesten Arbeit verreter in ieden Arbeit der Stallsturer Landaerschöfents. Arwender distration. Die an einen kontien die Stallsturer Landaerschöfents Arbeit der einem Kobilderen ausänzilich gemach. Aus dem übrigen Inhalt neumstwie des filmwordorases anthrüpfen.

Der Kortrud m. Hechtsand des Arbeit dum unterer Zeit. Berlag von Alfred Jansfen. Danksen. Der kontien der Kobilder der Gestächten der Gestächten der Kobilder der Gestächten der Gestächten der Gestächten der Gestächten der Antegans aum Nachdenfen geben.

Der Turund aum Kachbenfen geben.

Der Kurt und ab ins Staachmand dabenonatsschrift, der Mittellen Kriefen weniger Unterhaltung, dassift aber umfandlich einem Kriefel der Allen. Balter Kriefel ein der Verlagen der Leiter Manner auf der Kriefel der Allen. Balter Kriefel eine Mehren der Kriefel er auf und vinft de aum Kambung untere Aufun. Balter Kriefel er au der Stagend



Unübertroffene

Qualitätsmarke.

Adelheidstr. 46.

Vertreter: Edmund Schmitz, Wiesbaden.

Telephon 1786

Sehenswerte Schaufenster- und Innen-Dekorationen

Montag, S. Juni.

Enorme Auslagen Weisser Waren in allen Abteilungel

Waren sind so reichhaltig und von einer derartigen auffallenden Billigkeit, dass diese Veransteltung unbedingt ein Ereignis für das kaufende Publikum

Besonders preiswerte Angebote in den Abteilungen:

Leinen- und Baumwollwaren, Tisch- und Bettwäsche Damen-Wäsche, Gardinen, Konfektion und Blusen Spitzen und Stickereien, Glas und Porzellan etc. etc. Für Hotels, Restaurants, Pensionen, sowie zur Anschaffung von Aussteuern besonders günstige Kaufgelegenheit.

Im Erfrischungsraum: 🐷 In den Nachmittagsstunden Künstler-Konzert,

Warenhaus Julius Bormass!

Wäscht von selbst ohne Reiben und Bürsten.

das selbsttätige aschmittel

Bleicht und desinfiziert. Garantiert unschädlich.

esbadener belheim



Inhaber: Rettenmayer, Appediteur Sr. Majestät, asfurati. Russ. Hofspediteur Million u. Möbeltransport Teau: 5 Nikolasstrasse 5 dufbewahrung von beln, Hausrat, Privat-

gütern, Reisegepäck, Instru-menten, Chaisen, Automobiles etc. Terraume nach sogenannt rielsystem, Sicherheltsmern, vom Mieter-ielbst verschlossen. ter mit elsernen Schrank-tern für Wertkoffer, Silber-etc. unter Ver-lehluss der Mieter. Prospekte u. Beding. Auf Wunsch Besichtig. allagernder Möbel etc. und oranschläge.



alutably women pastule. Muffeur-Schule A TOO Mainz Teles 940. to beautiside Lehranatali mit Selenvermint Prosp gratis.



ch Ihnen sagen, es ist der leidenden Menschtentlich noch viel zu bekannt dass a bekannt dass chnenhülsen-Tee grossem Erfolg bel antismus, Zuckerkrankheit, Israeleiden, Wassersucht twendet wird. — Paket 50 Pf. augsquelle für ausgesucht in, wirksamen Bohnenhül-

Drogerie Minor,

Telephon 2454 Ede Mauritiusstr. Jede Fran 4- Zni a viel empfohlenes Mittel Aherkennung auch Ver-geg. Nachn. überall hin Scin, Drogerie Hch. Becatius ille, Schönhauser Allee 134b.





Sprachschule (The Berlitz-School).

Luisenstrasse 7

ersetzt den Aufenthalt im Auslande,

weil von der ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache gesprochen und der Unterricht durch ausländische diplomierte Lehrer u. Lehrerinnen erteilt wird,

Prospekte u. Probelektionen kosteni.

ouis Zintgraff Eisenwarenhandlung u. Magazin

für Haus- und Küchengeräte WIESBADEN

Nengasse 17 :: Telefon 239 Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze.

Solide Waren. Billige Preise.

Sohen Rebenverdienit

f. jederm. d. nur leichte Dandarb. i. elg. Heim. Arbeit nehme ab u. sable fof. aus. Muft. u. Anleit. g. Einsend. v. 50 Pf. frt. Nachn. 30 Pf. m. Inftit. Bintler, Mfinden 111, Dadauer Etr. 54. [3. 44

Durchaus

perfekte Stenotypistin

Diftat in bie Dafdine) fucht mabrend ibrer freien Beit idriftliche

Rebenbeichäftigung.

Angebote unter 2. 605 an bie Expedition des Blattes. 1285

Melt, gebilb, Rrantenichweiter Acti, gebild, Arantenichweiter (einem Berein angehörend) fucht aum 1. Juli oder früher ein größeres oder awei kleinere unmöblierte Immer in einem auten daufe in besterer Lage. Gest. Offerten erbeten u. M. 382 an die Exv. ds. Bl.

Junge Dame glangende Erscheinung. sucht Stellung gla Empfangsdame eotl. Mannequin in feinem Calon. Offert. unt. A. A. 4447 an Rubolf Molle, Sarlerube i. B. R. 359

Frifeule n. noch Damen an. Raberin empf. f. a. Ausb. au nah. Preis. Gneifenauftr. 16, 2130 Dodspart, r.

29cribolle

Oelgemälde alter n. neuer Meister, Antiqui-täten, insbesond. Möbel, Aunst-gegenstände preiswert su ver-taufen. Sotel Metropole, 4. Stod

(Lift). Mont., Mittwochs, Freit., Camst., Connt. v. 11—1Uhr. *2001

Piano menig gefpielt, noch neu, an perl. *2139 Rifolasfir. 39, 2., lints.

Reubau der Raffauifden ganbesbant an Biesbaben. Berbingung.

Die Ausführung ber Erbarbeiten (Los I), Maurerarbeiten (Los II), Betonarbeiten (Los III), Lieinmebarbeiten (Los IV)

Steinmebarbeiten (208 lV.)
foll vergeben werden.
Die Zeichnungen liegen während der Büroftunden im Landesbaus zu Wiesbaden.
Zimmer Ar. 58. auf Einisch auf, woselbit auch Angedotsformusare zum Betrage von Mt. 1.— für iedes Los, solange der Borrat reicht, erhältlich find.

lich find. Angebote find verschloffen u., mit entsprechender Anfidrift verseben bis

verieben bis
Zamstag, den 20. Juni de. 38.,
und awar für
Los I vormittags 19. Uhr.
Los II vormittags 10. Uhr.
Los II vormittags 10. Uhr.
Los IV vormittags 10. Uhr.
Los IV vormittags 11. Uhr
an den Landesbaumeister für
Londesbause, Jimmer Rr. 57.
Linaureichen, woselbit die Detiunng der Lingebote in Gegenwart der erichienenen Bieter
ltattfindet.
Lindsgestrift: 30 Tage.

Buichlagsfrift: 30 Tage. Biesbaden, Köln a. Rh., den 8. Juni 1914. Der Landesbammeifter: Di il I er.

Earl Moris. Rgl. Baurat.

3d habe mich in Wiesbaben niebergelaffen als

Argt für homoobathijde und phy-Bohnung: Emfer Strafe 39.

Telephon: 2219. Sprechstunden: 10-111/2 und 2-31/2 Uhr, Samstags und Sonntags nur morgens.

Direft importierte Savanna, Bremer, Ramburger u. Holländer Cigarren. Cigaretten und Rauchtabate empfehle in großer Answahl zu billigen Breisen. 4054 W. Bickel. Langage 20.

Vorzügilche Ringofensteine Radialsteine [127]

Taunus-Dampfziegelwerke Hahn i. Taunus.

Rachweifung

ber im Monat Mai 1914 ausgefiellten Jagbidieine.

Lifb. Reg.	Beginn ber Giftigfeit	Name	Wohnort	Sabres-	Cage8"	Sofred- H	Toptor	Thunsday	
	Ta.Mt.	STATE OF BUILDING	A THE COLUMN	Ragbfcbeine					
25 26 27 28 29 30 81 32 33 34 43 45 46 47 48 49 50 51	17. 5. 9. 8. 13. 17. 5. 15. 5. 15. 5. 13. 5. 10.9.13. 17. 5. 16. 5. 16. 5. 16. 5. 16. 5. 16. 5. 18. 5. 20. 5. 19. 5. 23. 5. 25. 5. 26. 5. 27. 5. 28. 5. 29. 5. 20. 5. 2	Christian Cherle Ludwig bon Lauter Johann Krauß Kobert Raglo Lugust Mether Kubolf Reeh Dans Koler*) Carl Beinig Lugust Born Ernst Kolfmann Carl Keiser Dermann von Brede, Freiherr Dr. Friedrich Jöllner Carl Unger Lauf Hager Khilipp Lendle Kubolf Hendle Carl Thale Carl Hager Dr. Dermann Simons Cang Treitran Mathilbe Don Brede Frip Moog Richard Richter Balter Hachter	Wainz Berlin-Charlot- tenbura Wiesbaben Wainz Wainz Wainz Wainz Wiesbaben Strapburg t. Cit. Wiesbaben	1			H HILLING HILLING HILL		
*) Doppelausjertigung.									

Am 19. Juni 1914, nachmittans 4 Uhr werden auf dem Rat-haus in Schierliein das Bohnbaus mit dausgarten, Garten-ftraße 18 in Schierliein, 1 Ar 53 Quadratmeter, gemeiner Wert: 16 000 Mart. towie der Acker Rathaussitz dort. 1 Ar 65 Quadrat-meter, gemeiner Bert: 1300 Mart, Eigentümer: Oberinfvektor Volliev Ainkel zu Dosbeim, zwangsweise versteigert. Billiov Ainkel zu Dosbeim, zwangsweise versteigert. Biesbaden, den 2. Juni 1914. A. 197 Königliches Amtsgericht, Abiellung 9.

Bekanntmachung.

Bei ber am 28. Mat 1914 erfolgten Berlofung aur Rifdsablung auf die 4%ige Ausgabe ber Stadtanteibe, Buchftabe C von 4.550 000 .N., vom 1. August 1900 wurden folgende Rummern geaogen: Buchhabe C. I. à 200 .# Nr.: 355 369 456 480 490 504 561

Buchitabe C. II, a 500 M Mr.: 666 710 748 784 809 838 904 987 1032 1135.
Buchitabe C. III a 1000 M Mr.: 1077 1105 1168 1200 1219 1286 1334 1355 1360 1416 1455 1518 1534 1353 1610 1627 1656 1715

Buchtabe C, IV, a 2000 . Rr.: 506 587 633 678 714 769 834 866 920 957.

Diese Anleibescheine werden biermit aur Rückachlung auf den 1. Oltober ds. Is. gelindigt, und es sindet von da ab eine weitere Versinsung derselben nicht mehr statt. Die Mickachlung ersolat nach Bahl der Indader bei der Tadtbauvitässe dier, dei der Königl. Seehandlung (Preußissen Etaatsbant) an Berlin, dei dem Bantbaule Endraim Mewer und Sohn au Dannover und dei der Dresdner Bant au Berlin und Au Frankfurt a. M. in der nach dem Fälligkeitstermine folgenden Beit

Durd Rudtauf von Anleibefdeinen find weitere 34 400 . #

Gine Berlofung auf die 314% ige Ausgabe der Stadtanleibe. Buchtabe (), von 4 550 000 K, vom 1. August 1898 hat nicht flatt-gefunden, da die Tilaung von 110 200 K für 1914 gans durch Rücktauf erfolgt ist. Aus früheren Berlofungen find noch nicht zur Einsofung ge-tommen: Buchtabe C. I. Ar. 534.

Der Magilirat. 1802 Biesbaben, den 28. Mai 1914.

Bekanntmachung.

Die planmößigen Eilaungen für 1914 auf die Anleiben der Stadt Biesbaden: Buchliebe D 4% I. Ausgabe vom 1. 5. 1901 mit 139 500 M D 334.76 H. 1. 5. 1902 185 600 M
E 35.78 II 1. 4. 1905 115 000 M
E 435 HI 1. 10. 1906 125 000 M
E 436 HI 1. 10. 1906 128 000 M
E 437 IV 1. 10. 1906 128 000 M
ind durch Rüdfant bewirft worden und finden daber Verlofungen biefer Anleiben im laufenden Ighre nicht hatt.
Sleichzeitig bringen wir nochmals zur Lenntnis. daß zu den Schuldverfcreibungen Buchtabe E die Instincturche 2 von unterer Stadthauptfalle gegen Rüdgabe der Erneuerungsicheine außgegeben wird.

ausgegeben wird. Biesbaben, den 28. Mai 1914.

Der Magilirat.

Amtliche Anzeigen

Poliseiverordnung
beir Abänderung des § 17 der Bauvoliseiverordnung vom
7. Februar 1905 in der Abänderung vom 9. Januar 1908.
Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerböchten Berordnung
fiber die Voliseiverwaltung in den nen erwordenen Landesteilen
vom 20. September 1867, "Gelebsammlung Seite 1829", und der
§§ 143 und 144 des Gelebes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Inti 1883, "Geleb-Sammlung Seite 195 ff",
wird mit Auftimmung des Magifixats der Stadt Wies da den
die Banvoliseiverordnung vom 7. Februar 1905 wie folgt abgeändert:
§ 17 erbält folgende neue Liifer 7.

wird mit Bustimmung des Magistrafs der Stadt Bies baden die Bandoliseiverordnung dem 7. Februar 1905 wie solat abseendert:

§ 17 erdält solgende neue Zisier 7.

§ 18 robet Baublöde, welche von der Bielanditraße, Cichendorssischen, Franersünde, wolche von der Batblas-Claudius-Etraße eingeschlossen werden, kerner für den Baublod, in welchem die Treitalitäteistirche liegt, und für den Zeil des Baublods wischen Bielanditraße und Bolfram von Eschnbach-Etraße, welcher von der Gesbelstraße bis an die Berbindungslinte swischen Bielands und Solfram von Chichendach-Etraße reich, die durch die Einentumsgreuße awischen den Aatosiervarsellen Aartenblatt 50 Rr. 1541/116 und Rr. 1507/116 und deren Berlängerungen nach Offen und Besten gebildet wird, werden solgende besondere Bestimmung aweds Freihaltung des Baublodinnern erlassen.

3) no den vordenannten Baublöden sie eine Bedauma der Geundlisse nur awischen der Paufsindilinie und einer hinteren Banlinie im Abkande von 19 Mr. von der Banslinien geweisen sein kannen der Banlinie der Banlinie der Banlinie der Banlinie der Banlinie werden. Auf den durch die Borischriften der vorkehenden Istieren Beaulinie barr durch die Borischriften der vorkehenden Istieren Benallinie barr durch die Borischriften der vorkehenden Istieren Benallisse und geschen der Banblods sinden die Borischriften der vorkehenden Istieren Benallisse der auslässen der Muwendung.

b) Innerhald der auslässigen die Berischriften der vorkehenden Seitenssigel ausgehen der kandbararundstilf nicht gleichsetzig derhauft werden, wenn der Rachbararundstilf nicht gleichsetzig derhauft werden, wenn der Kraßbar sich Rachbararundstilf nicht gleichsetzig derhauftigel ansulegen. Für das Rachbararundstilf am Bangenenden werden, wenn der Kraßbar sicher Bertssiligels nur gestattet werden, wenn der Kraßbar sich Bertssiligel mußen fich melenstigen der gestellt und berteile Bertssiligen der gestellt und besten gestellt und der gestellt und Beschen gene gestellt und der geschlichen des Schauebost.

c) Ein Ristelligael darf nur dann err

Befannimadnng.

Diefenigen berren Aerste, welche in ihrer Privatvraxis Implungen vornehmen, mache ich auf die Beschlüffe und Borschriten des Bundesrates vom 28. Juni 1899 aux Ausführung des Impfgeleises nehlt den Erläuterungen bierau (Extra-Beilage au Nr. 13 des Austsblattes der Königlichen Regierung dierselbst vom 29. Mars 1900) aufmertsam.

Ar, 13 des Amtsblattes der Könislichen Regierung dierfeldit vom 29. März 1900) animerstam.

Indem ich die derren Ferste um genaue Besolgung dieser Vorschiften ersuche, weise ich besonders auf die §§ 16 und 17 a. a. D. dim, welche lauten:

Is 16. Die Amplung wird der Regel nach auf einem Oberarm vorgenommen, und swar dei Erstimpslingen auf dem rechten, dei Bederimpslingen auf dem Iinsen Arme. Es gensgen vier seichte Schnitte von höchtens 1 Zentimeter Länge. Die einselnen Ampsschäftente sollten mindestens 2 Zentimeter voneinander entsern liegen. Stärfere Blutungen beim Impsen sind au vermeiden. Einmaliges Einstreichen der Lunde in die durch Ansvannen der Oant klassen gebaltenen Bunden ist im allgemeinen ausreichennt.

Das Anftragen der Lunde ist im allgemeinen ausreichen. Redigeschiebene Mengen der Lundbe dürfen nicht in das Geiäs sursidaefüllt od. au späteren Impsungen verwendet werden, § 17. Die Erstimpsung dat als erfolgreich zu gelten, wenn mindestens eine Instellen Aus und erstellten verwennen ist. Bei der Siederimpsung aenstat sir den Erfolg schon die Bisdung von Andicken oder Bläschen an den Impssischen der Aussindrung des Ampsgeschäftes zu besolgen sind, sowie der Russindrung des Ampsgeschäfties zu besolgen sind, sowie der Russindrung des Ampsgeschäfties zu besolgen sind, sowie der Rerehaltungsvorschriften sir die Angehörigen der Impslituge und Biederimpslinge sind in der Bundbruckere von Plaum. Goetbestraße Rr. 4, dierseldit an haben.

Ferner mache ich wiederbolt darauf aufmerklam, das leitens der Serren Aerste bei Abgade von Zengnissen der Impslitugung eine Impslituge und Siederimpslings beson. Biederimpslings beson. Biederingslings beson. Biederingslings vom 30. Oktober 1874 (Min.-Bl. f. b. 1, B. E. 235) vorgeschriedene Formular zu nriditiellung eines Impslings des Einen Bedenken, wenn das Kort "kann" des Kortnussen ist.

In ein Inpublikatioger aus Grund eines Trasischen Sengnises von der Impslendert wird.

Ihr ein Jundvesschaftiger aus Grund eines Trasischen Sengnisses von der Impslender vor Beiseinen

29ie8baben, ben 15. April 1914.

Der Polizei-Brafibent: von Schend.

Bekanntmachung.

Bei der am 28. Rai 1914 erfolgten Verlofung aur Rückab-tung auf die 3½ %ige Stadtanleibe Buchtabe B vom 1. April 1896 von 3 375 000 M find folgende Rummern gesogen worden: Buchtabe B. 1. a 200 M Rr.: 22 183 258 304 321 338 370 378

Buchtabe B. II. à 200 M Rr.: 58 91 105 135 187 201 254 370 444 478 578 672 755 939.

Buchtabe B. III. à 1000 M Rr.: 15 40 128 193 297 313 368 465 560 622 648 743 947 1091 1264.

Buchtabe B. IV. à 2000 M Rr.: 11 29 163 190 240 327 420 577.

Diefe Anteibeideine werden biermit aur Rüdzahluna auf den Oftober ds. 36. actiudist. und es findet von da ab eine weitere Berainiung derfelben nicht mehr statt.

Die Rüdzahlung erfolgt nach Bahl der Inhaber dei der Tabibaupstässe bier, dei der Rönial. Seedandlung Prenktichen Itaatsbantl au Berlin, bei dem Kansbaute Delbrüd. Schiesen Laatsbantl au Berlin, bei dem Kansbaute Delbrüd. Schiesen Laatsbantl au Berlin, dei dem Kallisteitstermin folgenden Beit.

Durw Rüdzauf von Anleibeideinen sind weitere 53 900 M getilgt worden.

getilgt worden. Aus früheren Berlofungen find noch nicht zur Ginlöfung ge-tommen: Buchftabe B. I. Ar. 106.

Biesbaben, den 2. Juni 1914.

Der Magiftrat.

Königliche Schaufpiele. Conntag, 7. Juni, abende 7 Uhr: 48. Borfteflung. Abonnement D.

Tannhaufer und ber Cangerfrieg anf Bartburg. Danblung in 3 Aufgugen uon Althard Bagner.

Dermann, Landgraf von Thüringen herr Cdarb Tannbanfer Bolfram von Efdenbach Derr Geiffe-Binfel Buliber von ber Bogelmeibe

Bietrolf Derr Bogelmethe Derr Scherer Biterolf Derr von Schankt Deinrich ber Schreiber Derr Schub Reimar von Zweier Derr Rebtopf (Ritter und Sanger.) Elifabeth, Richte bes Landgrafen

Arl. Schmidt Brau Briedfelbi Grau Rramer Grau Batger-Lichtenhein Ein junger Sirte Gbelfnaben

Grau Baumann Grau Dobriner Thuringliche Ritter, Grafen u. Ebel-Thiringische Ritter, Geafen u. Edelieute, Edelfranen, Edelfnaden, Aleire u. singere Bilger, Strenen, Ratioden, Backentinnen. Ort der Quaditung im 1. Aft: Das Junces des Dörlet. (Benuds) Berges dei Eisenach, in welchem der Sage nach Frau Dolda (Benud) Dot hielt; dann Tal am Ause der Bartburg. Jun 2. Aft: Die Bartburg. Jun 3. Aft: Die Bartburg. Jett Anfang des 13. Jahrhunderts.

von der Bollsoper in Blen als

Mnittelliste Leitung: Derr Prof. Mannfnodt, — Spielleitung: Derr Ober-Regiffeur Mebus, Ende gegen 10.45 Uhr.

Moning, 8., Ab. B: Die Eule. Gienstog, 9., aufgeb. Ab.: Polen-Mittwech, 10., 206. D: Mignon.

Refideng-Theater.

Conntag. 7. Juni, abends 7 116r: Mis ich noch im Glügelfleibe . . . Ein frohliches Spiel in 4 Antigigen von Moert Rebm u. Martin Freblee, Spielleitung: Ernft Bertram. Jiolde Gutbier, Borfteberin eines Tocherbeims Theodora Borft

Mabempifelle Faure, Behrerin Dr. Dermann Brant, Lehrer

Rub. Miliner-Schonau Gillabeth Dagie, Rate Dorften Elfa Erfer Gertrube Runi, Marn Johnson, Elfe Derman, Berg Johnson, Biller, Brider Buife Delofen Charlotte Coverhagen, Dora Bengel Jenden Hengen, Marg. Arone Ratharina Bachenborf,

Paula Bolfert Banger Greichen Biche. Celma Schola, Bern Schmibt, 3rma Free Rita Ramin (Bogtinge im Tochterbeim v. Ifolbe Gutbier)

Munufte, Madden für affes bet Molbe Ontbier Minna Mate Rittmeifter Ruhl Baul Gutbter, Dorft Sufftedt, Reinfold Cager Rubolf Bartaf Bricbrich Beug Ricolaus Bauer Ermin Maufter, atabemifden Ge-(Mitglieber bes.

fangvereins "Rhenanla") Bacob Ragenfteg, Bereinsbiener ber "Rhenania" Bill Bie " "Rhenania" Billy Biegler Mitglieber ber "Rhenania". Dri ber Sandlung: Gine bentiche Univerfitateftabi. Enbe gegen 10 11hr.

Montog, 8.: Der Beilchenfreffer. Tienblog, 9.: Alls ich noch im Alügettleibe. Mittwoch, 10.: Die spanische fliege. Donnerstag, 11.: Als ich noch im Fligettleibe.

Hurtheater.

Glaftspiel bes Biener Rleinfunfis Theaters, Direftor Dr. Rob. Ginbi, Opereite - Gfeich - Gefang und

Countag, 7. Juni, nachm. 3.30 115r: Pord Guleen. - Das ichwarze Ratiel. - Die verichentte Racht.

Abenda 8 Hhr:

Ige fiarte Stud Dorft.

3chn Jadfon Rid, Gobai Rune, Nocheserter Cophie Stockel Glorn, Quisc Tirich Milla Gartner (beren Tochter)

Ter Logenfolieber Alex. Marich Spielt im Logengange eines Barifer Theaters.

Alions Gint, moberner Sprecher.

Somm Echat!
Gine Szene nach bem Frangofilden
von Riviere.
France Lilli Fride vom Refibengihtater in Berfin als Galt.

Richard Gobal Gin Rellner Mifons Gint.

Garl Abrifioff, Weifterchanfonnier. Rella Mars. Am Jingel Bela Lodgty.

Die verschentte Ract.
Operette in 1 Aft von firty Junger und Gnitav Beer.
Aufif von Bela Ladift. Dirigent: Fapellmeitter Bant Ballod.
General Cajar Bellanger Allex. Martch Undre Prunier, Fichard Gedat Pettrand Ramen, Carl Christoff

Bettrand Ramean, Carl C (Gorififteller) Lou Dimanche, Rabarettbipa

Mimi, thre Rammergofe Milla Gariner Dri ber Daublung: Paris, Lou's Bouboir. Zeit: Gegenwart.

Ende gegen 10,30 Hhr.

Taglich: Gafifpiel bed Biener Rlein-funft-Theaters.

Auswärtige Theater.

Bereinigte Stadtibegter Frantfurt a. DR. Opernhand.

Conntag, 7. Juni, nachm. 8 Uhr: Bar und Simmermann. Mbenbs 7 Uhr: Rigoleite.

@confpielhans. Conntag, 7. Juni, abbs. 7.30 tibr: MIS ich noch im Flügelfleibe.

Reues Theater Grantfuri a. M. Conntag, 7. Juni, nachm. 8.30 Uhr: Der Jugbaron.

Mobs. 8 Ithr: Parifer Menn.

Ronialice Schaufviele Callel Conntag, 7. Inni, abends 7 ubr: Zannbanfer.

Brokh Doltheater Darmftabt. Conntag, 7. Juni, abenbs 7 11fr: Dans in Glid. Grobb, Softheater Mannbeim,

ag, 7. Juni, abends 7 Uhr: Der lebende Leichnam.

Conntag, 7. Juni, abbs. 7.90 Ubr: Rieffanb. Gront. Softheater Rarleruhe

3m nenen Theater:

7. Juni, abende @ tigr: Die Balture. Kurhaus Wiesbaden.

Conntag.

Sonntag, 7. Juni: Vormittags 11% Uhr:

Konzert d. Städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Konzertmeister Wilh. Sadony.

1. Wer nur den lieben Gott lässt walten, Choral.

2. Ouverture zur Oper "Jessonda" L. 3 Ave Maria Frz. Sc L. Spohr Frz. Schubert 4. Neues Leben, Walzer

C. Komzák 5. Fantasie aus der Oper "La Traviata" G. Verdi 6, lm D-Zug, Galopp F, v. Blon.

Nur bei geeign. Witterung: Mail-coach-Ausflug nachm, 3 Uhr ab Kurhaus.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm, irmer, Städt, Kurkapellmeister.

 Marsch und Cortège aus der Oper "Die Königin von Saba" Ch. Counod 2. Eine nordische Heerfahrt, Ouverture E. Hartmann 3. Minnesänger, Walzer

F. Sabathil 4. Fantasie aus der Oper "Euryanthe" C. M. v. Weber 5. Largo G. F. Händel 6. Ouverture zur Oper "Die

sizilianische Vesper" G. Verdi 7. 's kommt ein Vogel ge-flogen, humoristische Transkription

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt, Kurkapellmeister.

1, Ouverture zur Operette "Der Bettelstudent" C. Millöcker

Walzer aus der Operette
 "Die lustige Witwe" F. Lehar
 Rotpourri aus der Operette

"Der lustige Krieg" Joh. Strauss 4. a. In der Nacht, b) Liebliche kleine Dingerchen aus der Operette "Die Kinokönigin"

5. Walzer aus der Operette Polenblut" O. Nedbal "Polenblut" O. Nedbal 6. Polpourri aus der Operette "Der liebe Augustin"

Leo Fall 7. Walzer aus der Operette "Das süsse Mädel"

H Reinhardt 8. Marsch aus der Operette "Boccaccio" F. v. Suppé.

Hente Sonntag:

Militär=Konzert

der Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr.80, unt, Leitung Ihres Obermusik meisters E. Gottschalk. Anfang 4 Uhr. - Eintritt 20 Pr.

Bingerbrück. Caffans Aupertsberg.

Schattiger Garten, großer Saal (500 Berf.), ff. Biere, Beine eig. Bachstume, Rufifwert, Eigene Schlachtung. Perublic auf Albein-u. Nabe-Zal. (552 Chr. Söpfinger.

Bingen am Rhein. Weinstube 3. Stolpereck Raturmein, aute Ruche.

Bring-Regenten-Torte v. 3 .# an, Ronditoren u. Cafe Bermes, Quifenftr. 49. Tel. 4211.

Moribitenke 44, 3. Ciage, aut mbl. Bim. m. 1 ob. 2 Betten mit und obne Benfion. 678

in Biesbaben, alteingeführt, rentabel, guntig gelegen, von aahlungsfähigem Räufer evil. mit Grundftud fofort gefucht. Off, u. Sal. 23. 319 an Rubolf Boffe. Salenice.

Kurhaus

Villa Jägerheim b. Sahn i. E., 420 Mrr. u. M., liegt in gr. parfart. Garten, welcher bireft in den Bald ibergebt,

staubfrei! dur Rach-n. Liegefuren unüber-troffen. Anerfannt aute Ber-pflegung, alle Dlätturen, auch für Diabetiter. Frau B. Gröblich, 1235 langiabr. Befigerin.

Borkum "" "Nordsee - Hotel" direkt a. Meer. Prosp. frei. 2

Wiesbadener Lichtspiel=Theater

Biophon

Bithelmftrage 8.

Muonhme Briefe

Drama in 3 Aften.

In ben Sauptrollen:

Ellen Aggerholm.

Edison

Mbeinftrage 47.

Filmichwant in 4 Aften.

In ber Sauptrolle:

Madge Leffing.

Valdemar Pfilander.

Edmalbadjer Strafe 37. "Die blane Mans" Ueber dem Abgrund

Droma in 2 Aften.

Leuchtfeuer" tiefergreifenbes Drama in 2 Alten.

Taunusftrage 1.

Rach bem Roman

Ca Mariguita

bon Bierre Gales.

Kinephon Umerikan

Taunusftrage 1. Borangeige: ab 9. Juni

"Die blaue Maus

In fämtlichen Theatern befannt erftflaffiges Beiprogramm: Beginn der Dorftellungen pragis 3 Uhr:

vis-à-vis den Kuranlagen

Erstklassigstes Unternehmen am Platze, der Neuzeit entsprechend ausgestattet.

Separates Wein- und Bier-Restaurant und Café. Weine erster Pirmen. Diners und Soupers zu mässigen Preisen. Café in der I. Etage (Aufzug). Inhaber: Rudolf Egert.

Täglich zweimal grosses Künstler-Konzert.

T -----Langenschwalbach.

Pension Panopama Neustrasse. - Vorzügliche Ver-pflegung. Auf Wunsch Diät nach Dr. Lahmann, sowie jede Diät nach ärztlicher Verordnung. Inh.: Frl. Jarius, früher Oberin.



Luftkurort Eppenhain i. T Beid. Sobentage (ca. 500 m bod), aratid empfohlen. Rurhaus-Montefita-Restaurant

beliebter Ausslugsort. Delle, freundt. Simmer, elettr, Licht, aute Ruche, reine Beine und Biere. Warme und falte Speisen au jeder Tagess. Pent. v. 4 M an. Bab im Daufe. Profvett. Tel. Nr. 28 Epostein i. T.

runshaupten Mecklenburg.
Ostseebad 1913: 17400 Gaste, Dir. Bahnnerb. Keine Mickenplage, Elektr. Licht. Wasserleitung Klimat. Kurort Prospekte d. die Families - Bad Klimat. Kurort Badererwaltung

Ostseebad Göhren Rügen.

Besondere Lage auf einer Landzunge mit Strand an zwei Seiten. Ausgedehnte Laub- und Nadelwaldungen bieten Schutz gegen Winde. Badestrand feinsandig, frei von Steinen und Tang. Ueberraschend günstige Kurerfolge an Kindern; bei Beschwerden der Atmungsorgane und des Stoffwechsels, sowie bei nervösen Leiden aller Art. Für Letztere sind die ruhigeren Monate Mai und Juni mit dem derzeit sonnigen ungetrübten Wetter besonders geschnet, schause Sentanden und trübten Wetter besonders geeignet, ebenso September und Oktober, Warm- und Kaltbadeanstalten (auch Familienbad), Wasserleitung und Kanalisation, Dampfschiffanlegebrücke, Arzt und Apotheke. Prospekte g. u. f. durch die Badeverwaltung oder J. Schottenfels & Co., Theater-Kolonnade 29/31. H. 93

Rudesheim a. Rh.

mit wundervollem Fernblick. Historische Sehenswürdigkeit

1911er Rüdesheimer, selbst gekeltert, glasweise. Helle und

dunkle Biere. Vorzügliche Küche. Inh; K. Bender. 951

Emzige Terrasse

am Rhein.

Telephon 30.

HOTEL RHEINSTEIL I. Ranges, Restauration.

Am Dampferlandeplatz und nahe Grosser schatter den Bahnhöfen. Grosser guten Garten am Rhein. — Diners Soupers von M. 2.— at.

Bes.: M. Beiderlinden, Weingutsbesitte Autogarage. — Stallung.

Rhein- und Kaiserstrasse-Anlagen Pension Restaurant,, Deutscher Keller (1900) Terrassen. Beste Küche, Weine und Biere. Terrasse.

"National" Hotel - Restaurant

Feines Wein- und Bier-Restaurant. Diner M. 1.50 und 2.—, im Abonnement billion 2.—, im Abonnement billiger. Reichhaltige Abendkard bei mässigen Preisen. Souper 1.50 M. Anerkannt vorzügliche Küche. Pension inkl. Zimmer 6.—, 7.— M. pro Tag. Thermal- und Süsswasserbäder im Hause. Besitzer: O. Weldmann.

Cate u. Restauran 1/4 Stunde vom Nerobe über die Melibokuseids 1/2 St. durch d. Dambad M Herrliche Fernsicht

Gutbürgerliches Restaurant mit vorzüglicher Küche zu mässigen Preisen. Wiesbadener Germanis- und Münchener Bier.

Schwalbacher Str. 51. Naturreine Weine eigener Kefferel. Ausschankweine im Spezialglas 35 Pfg.

am Ausgang Connenbergs im Goldfteinigl.



Ar. 36.

Wiesbaden, den 7. Juni 1914.

2. Jahrgang.

Inbaltsangabe:

"Inm 50. Geburtstag von Richard Straug", von D. Gallwis. - "Die "Inn to. Geburtstag von Richard Strauß", von D. Gallwiß. — "Die Gegetischuhe", von Klara Blütigen. — "Ein Reisebrief aus Rimes", den Agnes Darder. — "Die Germanen im römischen Reich", von Prof. Dr. Ludwig Schmidt. — "Aus Filis Tagebuch", von Bilhelmine Reiche, Viewaden. — "Die Ansänge des organisierten Obstbaues in Rassau", den R. Schüt. — "Bilderbogen fürs Daus", aus der Mappe eines Gamiltenneters Bamilienvaters. - "Buftige Ede".

Bum Geleite:

Man foll in gewiffen Epochen die einzelnen Menichen nicht gu ichwer antlagen, sondern den geheim webenden und wallenden Geift der Zeiten der die dunfeln Geburten der Geschlechter und Jahrhunderte regiert, und wenn er neue Schöpfungen machen will, das Alte augenblidfic labint und verfteinert, damit es durch gefchwinden Sturg die Formen gerbreche und ben Glementen gu neuen Geftaltungen ben Stoff wieder gurud-

Zum 50. Geburtstag von Richard Strauß.

Don D. Gallwit.

Die Entwidlungslinie der Confunft hatte einen End-Puntt erreicht, vor ihr schien das Nichts zu liegen. Das war die Zeit, da das Riesenwerk Beethovens wie ein erratischer Blod im Wege lag, alle Aussichten versperrend, und als es in der absoluten Musik nur mehr Epigonen gab . Dann kam Richard Wagner; sestgewappnet in seine . Dann kam Richard Wagner; sestgewappnet in seine Prinzipien sprang er in die Conkunst hinein und wandte der Vergangenheit den Rücken. Das Monumentalsgehin sehitde der Dergangenheit den Rücken. Das Monumentalsehitde der Symphonie hatte in seinem organischen Wachstum, ausgehend von Ph. E. Bach über Haydn und Mozart 311 Beethoven hin, sich herrlich entsaltet, aber auch erschöpft. Beethovens "Neunte" — so war die Meinung Wagners — gab mit ihrem im Vokalen gipfelnden Schluß eine Erstarung als die Archivenentalmusse an dem Punkt ans flarung ab, daß die Instrumentalmusik an dem Punkt angelangt sei, über welchen hinaus es kein Weiterkommen für gabe, und daß sie sich darum dem Menschenlaut und Menschenwort entgegenstrecke. Er baute das Musikdrama und sah es nicht als eine mit dem symphonischen Kunst-werk in Den schen Gattung sondern als seine Kortwerk in Parallele laufende Gattung, sondern als seine Fortslehung, seine Steigerung, als das Allkunstwerk an, das mit den and den anderen Künsten auch die Symphonie gleichsam in sich phonischen Dichtung, die symphonische Fantasie, heraus. Allen Dorwärtsschauenden war darin Ausbist in die Ju-tung tunft Vorwärtsschauenden war darin Ausbila Auge auf einen Bogeben, und man richtete verlangend sein Auge auf einen Dollender dieser Anfänge, einen deutschen Meister, der ihr deutscher Aufänge, einen deutschen Meister, der ihre deutsche Tomantischen ber über die temperamentvoll flavisch-rassigen, romantischen Schöpfungen Liszts hinüberzuführen vermöchte.

Auch in der Kunft geht es in folden Perioden wie bei

dem Warten auf einen Meffias; jede Sonderericheinung halt man an, um zu fragen: Bift du, der da kommen soll? . . . So hat man vor zwanzig und mehr Jahren bei Richard Strauß gefragt; nur kurze Zeit, dann wandelten sich die Stimmen zu einem jubelnden Bekenntnis: Ja, du bift es! . . Die Jahre der Kunftschnsucht und Spannung in den Bebieten der absoluten Musit, in die hinein er geboren wurde, ist diesem Conkünstler wie ein Geschenk der Glücksgöttin in die Wiege gelegt worden zu jenem anderen, das er mit auf die Welt gebracht hatte: seinem großen Talent. Daneben begünftigten den Knaben dann noch die denfbar vorteilhafteften außeren Umftande, unter welchen ein folches Talent zu machsen und sich zu entwickeln vermag. In seinem Elternhause herrschte das regste musikalische Leben seinem Elternhause herrschte das regste mustkalische Leben ohne die Schattenseiten, die dort sich einzustellen pslegen, wo es der Kunst gesetzt ist, nach Brot zu gehen. Straußens Dater war der sehr geschätzte erste Waldhornist im königlichen Hosorchester in München. "Mein Dater franz war einer der bedeutenosten Vertreter seines Instrumentes, was Schönheit und Größe des Tones, Vollendung der Phrasierung und Technik betrifft," so schreibt Richard Strauß in einer autobiographischen Skizze. Don irgendeiner Wunderkindschaft, ja von den Anzeichen einer außergewöhn-lichen musikalischen Begabung, wie sie sich in den Annalen vieler früher Calente finden, die nie zur Reise kommen und deren Namen mit der Kindheit sterben, weisen die Jugendjahre des Knaben nichts auf. In seiner Erziehung ging eine sorgfältige wissenschaftliche Ausbildung mit der tonfünftlerischen Band in Band; daß die lettere gang und gar anf dem Boden des Craditionellen sich gehalten hat, zeigten die ersten Kompositionen des jungen Richard. Die vortresse lichen Beziehungen des Vaters ermöglichten es, daß des Sechzehnsährigen Opus 1 und 2, ein Streichquartett und

einer vierfätzige Symphonie in D-moll, unter Levy in Munden aufgeführt wurden; vorher ichon waren einige Lieder von ihm in einem Konzert zu Gehör gefommen. Diese Werke, sowie alles was von Opus 1 bis 14 heraus kam, zeigen wenig Eigenart, geschweige denn Undentungen von den Richtungen, die Richard Strauß fpater einschlug. Be= wiß, auch in der Conkunst steht jeder, und wäre er auch ein ganz "Eigener", in seinem Schaffen auf den Schultern der vor ihm gewesenen Großen; in Beethovens erster Symphonie lebt hayon fraftig mit, und in Richard Wagners "Rienzi" begegnet uns Meyerbeer auf Schritt und Eritt. Daneben aber blitt es doch plötzlich einmal auf. Tritt. Daneben aber blitt es doch plötzlich einmal auf, ein Gedanke, ein Ausdruck, eine Wendung — und das ift dann ichon der gange Beethoven, der gange Wagner. ist bei Nichard Strauß nicht der Sall, sein tondichterisches Schaffen war zunächst und für Jahre ein sehr wohl-anständiges und gemessenes Spazieren auf erprobten Wegen, die ihm unter die guße gegeben waren, und auf denen er fleißig und künstlerisch indisserent voranschritt. Seiner ersten Kompositionsperiode, den Stücken Opus 1 bis 14, leuchteten nacheinander die Namen Mendelssohn, Chopin und Schumann; im letten, in "Wanderers Sturmlied", kommt er der herben Urt des norddeutschen Meisters Brahms am nächften.

Dann fette der Umidwung ein, ausgehend von feinem Bekanntwerden mit Alexander Ritter, dem genialen freund und Geistesbruder Richard Wagners, im Jahre 1885. Strauß schreibt darüber: "Bekanntwerden mit Alexander Ritter, der mich durch jahrelange liebevollste Bemühungen endgültig jum Butunftsmufiter gestempelt bat, indem er mir die funftgeschichtliche Bedeutung der Werte und Schriften Wagners und Liszts erschlossen. Ihm danke ich allein das Verständnis dieser beiden Meister und er hat mich auf den Weg gewiesen, den ich nun selbständig zu gehen im-stande war. Er hat mich auch in die Lehren Schopenhauers eingeführt." Wie sehr muß der damals Dreiundzwanzigjährige noch ein unbeschriebenes Blatt gewesen fein, daß

eine derartige Stempelung möglich wurde!

Mur allmählich wandte Strauß fich von den Göttern der Vergangenheit ab; noch aus der symphonischen Dichtung Mus Italien" mit ihren romantischen wechselvoll farbigen Stimmungen blidt uns feine gefestigte Physiognomie an. Das geschah erst mit den Werken die das folgende Jahr-zehnt herausbrachte, der Reihe der symphonischen Dichtungen, ausgehend vom "Don Juan" und endigend mit dem "Heldenleben", die Richard Strauß an die Spize der Conkunft der Gegenwart hinaufschnellten, von wo aus er bis heute das musikalische Schaffen und den musikalischen Geschmad beherrscht. Immer mehr tritt in der Folge dieser Kompositionen die Tradition zurück; immer näher kommt er dabei seinem Tiel, das im Heldenleben erreicht wurde: das Kunstwerk, das, der alten Symphonie wesensgleich, die Formen dieser Symphonie von sich abgestreift hatte. Die Welt der Conkinstler und der Laien jubelte ihm, berauscht von der Unsehlbarkeit seines Könnens und seinen neuschaffenen orchestralen Ausdrucksmöglichkeiten, gu. Das Seben der Mufit entwidelte fich eine Stufe weiter.

Es war die Miffion von Richard Strauf, die Behauptung, welche Wagner aufgestellt hatte, das große mufikalifche Kunstwert sei einzig noch im Musikorama zu gestalten, ad absurdum zu führen. Man empfand aus dichtungen, daß hier die gegenwärtigfte Begenwart zu uns sprach, und das ließ sie, abgesehen von ihren ästhetischen Wirkungen, einschlagen wie das Rechthaben alles ftart Cebenden. Aber der Beift der Zeit ift iber den Benius Straug dabei Sieger geblieben; er zwang ihn reftlos in sich hinein. Der Geist dieser zeit hatte mit dem Ideellen auch den Idealismus als Ballast aus Kunst und Ceben über Bord geworsen. Allenthalben war der Naturalismus Trumpf, so auch in der Musik. In der Oper versuchte der Geniussein keiner am größten Realismus der Dorgänge zu entstillen in der absoluten Wasse biedet er weiten Der zünden, in der absoluten Musik hielt er es mit dem Programm, und nicht in der Urt, wie alle unsere Großen gelegentliche Programmusiter gewesen find, sondern in einer antimufifalifden Wirklichkeitstreue. Diefes Programm, der engste Susammenhang mit einem nicht im rein Musika-lischen, sondern im Literarischen oder Unekobischen

gegenständlichen Stoff, durchzieht als starke Richtlinie auch die symphonischen Dichtungen von Richard Strauß; die musikwidrigsten realsten Momente werden dabei heran gezogen und mit derfelben virtuofen Meisterschaft tont" wie die Steigerung in die freie Welt der Empfindung wo die Musik erst recht eigentlich in ihr Element kommt. Es ist etwas sehr Großes, aber auch Verhängnisvolles

um die Genialität dieses Komponisten. Das Wesen seines Unbegrenzt in der Talentes scheint in sich wie gespalten. harmonischen Ausgestaltung, in der Mischung der Klang farben, in allen Muancen einer mufikalischen Dialeftit, so unbegrenzt ist es, daß der aus Innerstem geboren schöpferische Gedanke nicht Schritt damit halt. 21icht ichwer und langfam aus der Tiefe kommende Weg. welchem das Kunftwert aus dem Erlebnis und der Konzeption sich seine form gebiert, gilt für dieses reiche tole dichterische Schaffen — wie üppige Schlinggewächse, song besticht los und wahllos überzieht es jeden Gegenstand; fast unab hängig scheint es sich zu fühlen vom Wert oder Unwert des Böchste Kunft im Sinne eines radikalen "L'at pour l'art"; aber jene geschlossene Einheit von innen und außen, die gleichbedeutend mit einer großen Kunst if, ergibt sich nicht darens

ergibt sich nicht daraus.

Die Seit hielt fest daran und wir mit ihr, daß die glangenden Dordergrunde von Richard Strauf fich der Genius unserer Teit die Conkunst zu neuen, großen Tielen sichen fönnte . . . Da kam ein Umschwung; Strauß wandte sich von neuem dem Proposition innen vertiefen würden und der dann als von neuem dem Dramatischen zu, das er in einer früheren Schaffensphase, unter den starten Einflüssen von Wagnets Kunst stebend, mit den heiden Winstellussen von Wagnets Kunst stehend, mit den beiden Werken "Jeuersnot" und "Guntram" schon gepflegt hatte. Um soviel höher ge-musikalischer Kultur mis fein musikalischer Kultur wie seine neuen Werke auf diesem um biet "Salome" und "Elektra" über jene sich erheben, um soviel unfreier ist die Musik geworden, um soviel mehr fleinliche Abbänglichkeit und kleinliche Abhänglichkeit vom Textbuche offenbart sie Sing sind nicht mehr Textbucher im alten, auch nicht im mit fondern vollwertige Dichtungen, mit Musitdramas, allem, was die Sprache an musikalisch-plastischen Momen ten hat, gebildet, als Kunftwerf wertvoll vor allem in ihret Geschlossenheit des Stiles, der Musik dabei ganz überflissel erscheinen läßt. Es gibt in ühnen zahlreiche Gelegenheitet zu prachvollen musikalischen 2200 zu prachvollen musikalischen Bildern, aber kaum eine einen wo die Confunft frei etwas zu sagen fände, was nicht faiet das Wort erschöpfend sagte. Und so ging die Musik hier den Weg, den sie gehen mußte: sie entfaltete sich in einem beifpiellofen Grade jum Deforativen bin.

Dieses Deforative hat sich in Strauß seither weiter entwickelt. Der "Rosenkavalier" ist in erster Linie ber merkenswert in der musikalischen Belebung eines Zeit und Gesellschaftskolorits, des Rokoka durch die instrumen und Gesellschaftskolorits, des Rotoko, durch die instrumentalen Ausdrucksmittel der Moderne. Das seelische Eigensteben des Künstlers das werden des Künstlers das werden des künstlers das werden des künstlers das werden der Rotekt, leben des Künstlers, das uns im Kunstwerk zu sich hinreißt, tritt dabei zurück hinte tritt dabei zurück hinter dem komponierten fluidum einer aus vielen feinen Einzelzügen gemischen Stimmung, den den Dorgängen ausströmt, wie der feine Duft aus potpourrivasen in den zu Musen gewordenen Zimmern alter Schlösser. Strauß ist da nicht groß als Beleber einer Handlung, sondern als Dertoner der wie gestellte geworden. Handlung, sondern als Vertoner des rein ästhetischen Hauches dieser Handlung. Es ist bezeichnend für sein tont dichterisches Schaffen in dieser beseichnend für sein base dichterisches Schaffen in dieser noch jest andauernden Phase, daß er sich dabei mit Hugo v. Hosmannsthal zusamment getan hat, diesem feinstnut 2000 v. Gosmannsthal zusamment getan hat, diesem feinsinnigen Poeten, dem nichts zur Größe sehlt als die eine Kleinigkeit, die Gemütswucht, mit web der er Schöpfungen aus ein Gemütswucht, mit web cher er Schöpfungen aus eigenem Herzblut heraus 311 ftalten bilden könnte, die uns bezwingen. Hofmannsthal ist in dieser Verbindung viel mehr als ein Tertdicktet, Richard Strauß viel wenigen als ein Tertdicktet, viel Richard Strauß viel weniger als ein Musikoramatiker, viel eher ist er ein Illustrator Des ein Musikoramatikeit eher ist er ein Illustrator. Das letzte in der Weffentlichkeit erschienene Werk der beiden, "Ariadne auf Naros", steht in musikalischer Sinsicht noch hand musikalischer hinsicht noch ftarter im Teichen einer Freude am Nachempfinden entlogener Stille am Nachempfinden entlegener Stile und am Deforativen. Da wechselt in immeraleiden Wie und am Deforativen Da wechselt in immergleicher Meisterschaft mit modernen Mitteln behandelt der Robertschaft wit glienischen Mitteln behandelt der Rokokoton mit dem der italienischen bravourösen Zeit des Kunstgesanges und der frausesten Zeit Stimmführung aus dem Niedergang des polyphonen geits. Erft in der Schlubisene feit 2000 gtrauf ton Erst in der Schlußizene tritt Nichard Strauß ton

dicterisch selbst auf den Plan, ohne Stilverkleidung und im Charafter eindeutigser Neuromantik. Don diesem Utiadneschluß aus knüpfen sich fäden zu den Kompositionstaten des jungen Nichard Strauß; diese Töne weisen urück auf seine künstlerische Nachfolgeschaft Mendelssohns Ind Schumanns. Was ihn zunächst an Kraft weit über jene deiden hinauszusühren scheint vor unseren Ohren, ist das lachgesiggerte Mass der Ausbruckswittel nicht des Auss ochgesteigerte Maß der Ausdrucksmittel, nicht des Ausbrudes selbst. Strauß ist hier gang und gar der roman-lide Lyriker, wie er uns in seinen Liedern, die durch den Sowung ihrer Empfindung populär geworden sind, ent-Begentritt.

So steht der am höchsten gewertete Komponist der Gegenwart vor uns: der größte an Talent, eine vielfarbig slanzvolle Begabung, aber nicht eine Größe, zu der man immer wieder sich hinaufreden muß, und deren Schöpfungen dann immer noch wieder ein Stüd vor uns in die Höhe Wir feben den vierzigjährigen Richard Strauß inders als jetzt den fünfzigjährigen; seine künstlerische Entbidlung der letzten Jahre hat auch seiner Bergangenheit ndere Zewertung verliehen; ganz naturgemäß, denn erst den Ger Höhe des Lebens herab bietet sich der Pfad des Lufstieges dem Auge klar entgegen. Schon hört Strauß mer mehr und mehr auf, auch in seinen jetigen Buhnenberten deren Mehenfaktoren als Gebieter gegenüberzustehen. hicht nur den ihm fünstlerisch gleichartigen und damit für bie Mitarbeit an einem musikalisch-dramatischen Werk viel jelbsteigenen Hosmannsthal ersieht sich sein schaffender hitinkt; es treibt ihn auch noch zu dem größten Theater-bie geniale Jusammenarbeit dieser drei bringt in jedem Jahr Liegen Jahren der Liegen der bringt in jedem Jahr oder in jedem zweiten ein Kunstwerk heraus, das die Delt mit einem zieber von Spannung erwartet, wie eine Nienbarung aufninsnt, um es von heute auf morgen über iner noch neueren Meuigkeit zu vergessen.

Es ist viel Sensationelles in dieser Kunft; wenn man charakterisieren will, nennt man fie interessant. Damit hellen wir ein rein intellektuelles, kühl wertendes Verhält-nis zwischen uns und ihr sest. Diese Kunst ist uns inter-gant effant, das heißt fesselnd, solange es noch etwas an ihr hufftalisch und äfthetisch neu kennen zu lernen und zu enttatfeln gibt. Dann entgleitet sie uns, noch ehe sich an ihr ble Sehnsucht nach einem tiefen innerlichen Besitzgreifen boldenen Kanner und der Menschen Sichen Bestern fich die beiten fäden zwischen dem Kunstwerk und der Menschenfeite spinnen.

Witter Cueratteron



Die Rochzeitschuhe.

Bon Clara Blütbgen,

Und wieder wendet fich ein volles Blatt In meinem Lebensbuch. In meinem Lebensbuch. Erft gestern war's, daß man zur lesten Lagerstatt Dich, meine Mutter, trug — Mit hast'gen Sänden warf ich's hinter mich, Erlöit, befreit — taum flibtt' ich mehr für dich. Ein Längstvergangnes war dein milder Tod. Zu lichten, grünen Ufern trieb mein Boot, Mir war's, als ob des Lebens Stimme riefe — Und allen Ballast warf ich in die Tiefe.

Die Flammen süngelten, es ichwoll die Glut, Auf grauen Fliesen troch es bin wie Blut, Und schmerzlich trümmte sich das gliche Sols Ich trug herbei, was ehemals mein Stols: dirig herbei, was ehemals mein Stois: Ein Meitden Spielseug aus der Kinderseit — Mie wird ein Kind mit diesen Fuppen spielen, Der rosasseiden — aller Kinder Neid, Mie in den weichen Daunenbetichen wühlen. Rein blondes Mädchen wird beim Lampenschein Bie ich in meinen Dichterbiidern sesen. Mein Tagebuch — ich schrieb, um zu genesen, Den holden jungen Kummer treulich ein In mancher Nacht. — Nun mag es mit den andern In jenem Flammenherd hinüberwandern.

Und iene andern Biider, ichwer und ichmal, Mit meines Vaters fänberlichen Bügen: Mit meines Vaters fänberlichen Bügen: Auf hundert Seiten reiht sich Jahl an Jahl Und rühmt, wie unfres Saules Ruf gestiegen. Wie in der Lohe sich die Seiten biegen! Der Deckel wehrt sich noch ein letztes Mal, Bevor die Flammen ihn besiegen.

Bulest ein himmelblaues Scharpenband, Das ich bei meinem erften Ball getragen, Ein fpinnwebfeiner, blaffer Spikenfragen Mit fleinem, angegilbtem Atlagrand Und bier — ber Mutter weiße Sochzeitschube — Bie ging sie boch auf schmalen, weißen Sohlen So kinderleicht, so beimlich und verstohlen Durch dieses wunderliche Erdenland! Die seidnen Schubchen — auf den Grund der Trube dat ein Bergesten sie so lang gebannt, Run schimmern sie gleich weißen Rosenblättern Zwischen den alten, dunkeln Eichenbrettern. Polder Erinnerung blütenweißer Traum — In weinen Leben ist kin auch kein Rogunt. In meinem Leben ist für end kein Raum! Die Jähne beiße ich beherzt zusammen: Da, geht! — Sie recen sich empor, Sie trümmen sich — ein Funkeln bricht bervor — Wie seises Wimmern klingt es durch die Flammen,

Und Jahr auf Jahr, und wieder Jahr auf Jahr. Doch an dem Ufer, grin und sonwenklar, Kand meine Sehnlucht nimmermehr das Steuer. Und meine Seele wurde hart wie Stahl. Der siebenfach geglüht im scharfen Feuer. Und meine Lippen wurden stumm in Qual Und meine Rächte jeden Schlummers dar.

Oft bor' ich es in Linnentuchern ichleifen, Und 311 mir drängt's, bodt auf des Bettes Rand, Betastet mich mit kalter, bleicher Sand, Es will die Decke mir vom Körper streisen Und will sich sest an meine Glieder schließen: "Mich friert fo febr, ich finde feine Rube. Siehft du es nicht — ich geb' auf bloken Fliken, Bo baft du meine weißen Dochzeitschube?"



Ein Reisebrief aus Nimes.

Don Ugnes Barder.

Mimes ift mehr Großstadt, als feine 80 000 Einwohner verlangen. Der Bahnhof liegt hoch, auf einem Diadukt, und als wir auf der fahrt nach Avignon zum ersten Male durchkamen, leuchtete die Stadt blitzend und sunkelnd berauf. Man konnte in ein großes Restaurant hineinseben, das überfüllt war von Menschen und viele junge Leute mit weißen Müten aufwies, wobei freilich der Auchschluß auf Studenten salsch gewesen ware. Damals waren Pfingstage und es wimmelten ebensoviel kinderreiche gamilien auf den Bahnhöfen herum wie bei uns. Ueberall fagen die kleinen Menschlein auf Reisetaschen und Futterkörben und waren schläfrig und zuweilen auch müßig. Die Mütter schleppten sich mit ihrer natürlichen Geduld mit ihnen umber, und die Däter halfen ihnen. Alls wir dann später nach Aimes kamen, war die Hochflut der Feiertage vorüber. Das rege Leben, das wir vorsanden, gehörte der Stadt selbst, die nicht ein stilles Museum geworden ist, wie Alres, sondern einen reichen handel treibt, vor allem mit Seide und Wein. Ihre breiten, schattigen Boulevards, die wundervolle Esplanade, die großen, vornehmen Cafes, alles fagte, daß das Leben hier raich und leicht fließt.

Die Erinnerungen an Rom find überwältigend. Einen Tempel wie des Maifon Carree wiirde man lange vergebens suchen. Dazu kommt noch, daß das, was gerbrochen auf den ungeheueren Geldern des alten Agrigent oder in ben fieberfümpfen von Paffum liegt, der Einfamkeit verfallen ift. Die Maison Carre aber, der Pseudodypteros, der einst Cajus und Lucius Cafar, den Sohnen des Ugrippa, geweiht wurde, fteht mitten auf dem Martt, im Tentrum des Lebens. Gegenüber ift das moderne Theater mit griechifcher Saulenfront gebaut. Aber es wirft nüchtern gegen das braungoldene Geleucht dieser mächtigen, einfach fannelierten Saulen, von denen die zwanzig der beiden Seiten-fronten in die Wand der Cella eingemauert wurden, mahrend die fechs der front freistehen. Beute ift der Tem-pel das kleine Untikenmuseum der Stadt, unter deren Dflafter noch manche ftille Schonheit ruben mag, denn den antifen Tod des Lebendigbegrabenwerdens erlitten ja gerade die antifen Unfterblichkeitswerte. 2luch eine felten vollendete Münzensammlung ift hier untergebracht. Ein einfaches Bit-ter trennt den Tempel von der Strafe. Auch hier muß man einige Stufen herabsteigen, wie gum Pantheon in Rom.

Und wie die Maison Carree liegt auch die Urena mitten in der Stadt, nicht in einem fillen Winkel, wie in Man geht täglich an ihr vorbei, ob der Platz ihr auch die gewaltige Diftang gibt, die der Ban braucht. Die Ellipse hat einen Durchmeffer von 133 Mir. gu 105 Mtr., das Amphitheater folgt also unmittelbar dem von Derona an Größe. Meußerlich ift es vollständig erhalten, zweistödig, mit sechzig Arkaden in jedem Geschoß. Innen hat man die alte Einrichtung der Sitze aus Bequemlichkeitsgründen ein wenig geändert. Für das Studium klassischer Bauten bieten diese Arena, der Tempel der Söhne des Agrippa und das antike Theater in Arses geradezu Musterbeispiele. In dem Jardin de la Sontaine finden sich dazu noch die Resie eines Mymphäums, das unter dem Mamen Tempel der Diana geht.

Wir suchten die Garten der fontane an einem glübendheißen Tage aber ihres Schattens wegen auf. Die Quelle von Mimes entspringt in beträchtlicher Bobe und wird nacheinander von drei großen Wafferbeden aufgenommen, die im alten, prachtliebenden französischen 18. Jahrhunderts angelegt sind. Der ganze 21 Der gange Aufbau, mit Urnen und Statuen, marmornen Balluftraden und Treppen, fommt in der reichen natürlichen Umgebung glänzend zur Beltung: Man fteigt durch waldige Unlagen, die allmählich in wirklichen Wald übergeben, zuerft bis zu einem hübschen Ausblid über die Stadt, den eine berühmte alte Jeder front, und dann durch den Wald höher zu dem Tour Magne, dem großen Turm, einer impofanten romifden Ruine.

Oben auf feinem Musblid nahmen wir Abichied von der Provence. Die Cevennen, die die Pyrenaen abgelöst hatten, lagen in blauem Dunst, und der Mont Ventoug flagte uns an, daß wir ihn nicht bestiegen hatten. Wir geftanden unsere Unvollkommenheit ein, zugleich aber auch die Grengen unseres Aufnahmevermögens. Denn wir hatten nicht nur Blumen gepflicht, wir batten friichte gefammelt, und unfere Ernte war reich.

So suhren wir am anderen Tage von Avignon nach Morden, nach Lyon. Immer blieben wir dicht an der Ahone, immer blieb sie gleich schön, frisch und rasch, mit reichen Usern, hohen Schlössern, verfallenen Burgen und leuchtenden Städten. In Lyon hatten wir gerade Teit, Kaffee gu trinten und den Sug zu wechseln. Mit der Richtung nach Often tamen wir faft unmittelbar in die Berrlichkeit des Schweizer Jura und mit plötlichem Wechsel in die herbe Natur des Hochgebirges. Als die Sonne sank, stieg aus Dunst und Nebel die weiße Kette des Mont Vlanc. Sie blieb nur minutenlang sichtbar und versank dann für die Zeit unseres Genfer Aufenthalts hinter dichten Schleiern.

Wir aber konnten auf dem Bahnhof in Benf unfere Uhr wieder um eine Stunde verschieben, nicht ohne an den Decksteward der "Liitjow" ju denken, der uns vor Algier um eine Stunde Schlaf gebracht hatte, als er den Zeiger und für uns damit die Uchfe der Erde nächtlicherweise fachte um eine Stunde rudwarts gerückt hatte.

Wir taten es dankbar. Dorhin im Abteil hatten wir mit einem frangofen gesprochen, der uns weiß machen wollte, die Frangosen reisten so wenig weil sie "so reich" waren. Als uns diese Cogit angesichts unseres bedenklich

verminderten Kassenbestandes doch sehr sonderbar erschielt beschränkte er sich darauf, zu behaupten, daß sie ja "alles Schöne bei sich zu hause hätten". Und als wir uns auch damit nicht zufrieden gaben, meinte er schließlich, granzösin fände sich jenseits der eigenen Grenzen nicht mehr zurecht, sie sei dann unglücklich und verloren. Und dies mal glaubten wir ihm gern. Denn es hatte in der Lat mehr als eine Situation mehr als eine Situation gegeben, in der deutsche Selbifandigkeit, verbunden mit deutscher Unpassungsfähigkeit, nötig gewesen war, um den Platz zu behaupten, und nut einmal hatte es einen Konflikt mit einer beringten, ich gepuderten und fehr gefärbten Dame gegeben, die ihren be stellten Platz, der ihr vollständig zuerkannt wurde, über das halbe Abteil ausdehnen wollte. Auch das wurde in schließlich beinahe zugestanden. Natürlich beanspruchte fie den Platz im Schatten. Die Plätze in der Sonne gönnte Dieses fleine Miß man im Juge uns Deutschen gern. verständnis über Platzrecht und die offene Tür war aber auch das einzige der ganzen Reise. Der Kellner in Avig non hatte sogar mit der größten Hochachtung von Deutsch land gesprochen. Mur unsere vielen Großherzogtimer und die vier Königreiche machten ihm Kopfzerbrechen, 3d fleineren Maßen und Gewichten garnicht zu reden. wir versicherte ihm aber nachdrichtich ihm ab reden. wir versicherte ihm aber nachdrücklich, im Grunde wären if alle eins und einig. Und er glaubte uns. Much fann nach den Rechnungen, die durchweg zu bezahlen waren, nicht annehmen, daß man im Frühsommer schon eine finanzielle Krise bei uns vermutete, hatte auch keinen Grund, den sächlichen Stand meiner siewen Westenen Grund, den fächlichen Stand meiner eigenen Borse an die große Glode 3u hängen. Wir waren eben über Algier, durch gath Spanien und guer durch Constitution iber Algier, durch gei-Spanien und quer durch frankreich gekommen wie der Bei ter über den Bodenfee . . .



Die Germanen im römischen Reich.

Bon Brof. Dr. Ludwig Schmibt.

Die übericaumende Rampiesluft der Germanen fand feht hänfig in der Betätigung für die Sache des eigenen Boltes nicht volle Befriedigung, tondern drängte volle Befriedigung, sondern drangte einzeine wie gante Stomme dahin, in auswärtige Dienfte ginne wie gante volle Befriedigung, sondern drängte einzeine wie gause Stömme dahin, in auswärtige Dienste einzutreten und um klingenden Lohn für fremde Interessen ihre Sant zu Markte zu tragenden ihre Kant zu Markte zu kraged in späterer Zeit kam naturgemäß nur der römische Seeres dienst in Betracht. Die Berbältnisse der Evoche vor Konstantlindieden. Zuerst begegnen wir dieren Jahrhunderte wesenklich vor schieden. Zuerst begegnen wir diere Germanen unter seiten feit 22 v. Chr.). Die damals verwendeten Sisserungen bien sich teils aus Freiwilligen, die um Sold und Kriegsbente missert, teils aus der von abhängigen Bölkerichaften vertragsmen von beliebigen Einkennen, bilbeten eigene Abreitungen ren, teils aus den von abhängigen Bölterichaften vertragsmäßil gestellten Kontingenten zusammen, bildeten eigene Abteilungen von beliebiger Stärke, die zum Teil unter der Füberlungen Stammeshänptlingen standen, und waren nur für bestimmte Zeiträume und Gelegenheiten eingestellt. Unter Augustus verschwinden diese ephemeren Bildungen und machen feitagsüsten Truppentörpern von bestimmter Augabi (Auxiliar-Kohoren und Klen) Plat, die aus den reichsangen Stämmen zusammen und Alen) Piats, die aus ben reichsangehörigen Stämmen aus gehoben wurden, beren Namen bangehörigen if pon und Alen) Plat, die aus den reichsangehörigen Stämmen ein geboben wurden, deren Namen trugen, gewöhnlich von ihrer geborenen Offisieren befehligt waren und vorwiegend in ihrer Deimat Verwendung fanden. Insolae des Batawerufftande (70 n. Chr.) wurden die germanischen Auxilien im verteilt, nicht mehr aus ihren ursprünglichen Auxilien in vergänzt, also ihres germanischen Ehrenfichen Auxilien im bestren, sondern aus den Provinzen, wo sie gerade standen, ergänzt, also ihres germanischen Charafters allmäbisch ergänzt, este ihre zweiten Jahrhundert, unter Hadrich wurden knieder. Erst im zweiten Jahrhundert, unter Hadrich und wieder Truppenkörver von nationaler Jusammenschung erwichtet, die numeri und cunei, seicht bewassnete Insalaerie und Reiterbords, die aber grundsählich nur außerhalb der Vinz Verwendung sanden, aus der sie sich refruiterten. ving Berwendung fanden, aus der sie fic refrutierten. in den Eine große Rolle spielte das germanische Stement reichts kaiserlichen Leibwachen. Aus Germanen, und swar aus

angeborigen Stämmen, insbefonbere aus Batawern, festen fich Corporis cuftodes ber julifch=claudifden Dunaftie aufammen. Diele waren eine jum personlichen Schute bes herrichers und ber Mitglieder des Kaiserhauses bestimmte Reitertruppe. Bon Maustus eingerichtet, dann vorübergebend suspendiert, wurden le unter Galba endgültig aufgelöft. unter Galba endgilltig aufgelöft. Im dritten Jahrhundert, and awar feit dem germanenfreundlichen Kaifer Caracalla, beswar feit dem germanentrennotigen Raffet Eutaut.
kanen uns dann wieder ebenfalls jum großen Teil ans
euligen bestehende Leibwachen, die protectores.
Berschieden von den Leibwächern ist das in der Zeit von
babrichieden von den Leibwächern ist das in der Zeit von

Saridieden von den Leibwächtern ist das in der Beit der Gartel und bis Severus Alexander nachweisbare hauntstädtiche Gardefavallerieregiment der eautes singulares, in dem Geranden, freie und römische, und zwar wiederum Batawer, einen ihelitzt. thebliden Brosentfat ausmachten. Seit Belpasian treten reichs-machorige Germanen in größerer Anzahl auch in den Legionen Nar Dazu kamen die früher nur in unbedeutendem Maße, seit Kund Aurel immer häufiger und ausgiebiger berangesogen, auf Kund besonderer Abmachungen gestellten Hilfstruppen der

reien Germanen.

Gie wichtige Beranderung trat ein infolge der von Dioflelign angebahnten, von Konstantin d. Gr. durchgesührten Heeres-telerm, die in einer Bermehrung der Truppenzahl und in der Estellung der Eruppenzahl und in der cheidung der ganzen Streitmacht in ein kaiferliches Feldheer and in Grenzfruppen gipfelte. Satte sich bisher das reguläre smilche Geer im wesentlichen aus Reichsangehörigen, Bürgern ind Reichsangehörigen, Bürgern Beregrinen ergänzt, so gewinnt jeht der Eintritt von Aus-ländern, dem steigenden Bedarf an Manuschaften und der wach-laden, dem steigenden Bedarf an Manuschaften werschentaden Berfclechterung des versigbaren intandischen Menschen-naterials semäß, immer mehr an Bedeutung, Die Legionen tre-tm an Berfclechterung des versigen aus Barbaren forin an Ansehen durück hinter den zahlreichen aus Barbaren for-nierten Auxilien. Auch die bevorzugtesten Truppenkörper der delge naturilien. betten Auxilien. Auch die bevorzugtenen Lindentstet und an eine palatinae, die von Konstantin d. Gr. eingerichtet und an belle ber protectores zur personlichen Bedeckung des Kaisers bestimmt protectores zur personlich norwiegend aus Germanen bettimmt waren, haben anfänglich vorwiegend aus Germanen bekanden. Infolge dieser böheren Berwertung des Barbarenstenlanden. Infolge dieser höheren Berwertung des Barbarenstenlanden nun sahlreiche freie Germanen Zutritt zu den beiteren der Bermanen der ihnen der Vange dieder hoheren Setweitung der State die bei beten Militärämtern, fowie au den Zivilämtern, bie ihnen disher Militärämtern, fowie au den Zivilämtern, bie ihnen disher Verschien waren. Nach Konstantin d. Gr. war es ia geradezu verhätscheite. Germanischer Brauch machte sich genabezu verhätscheite. Germanischer Brauch machte sich gentsalben im Deerwesen geltend. Einen erhebtschen Einsluß ind delbenders das deutsche Gefolgswesen ausgeübt. Germanen im Zeinemmäß, die seit dem Ende des vierten Jahrdumderts westen und zeitweilig auch im Osten die faktische Herrschaft Reidbaudes, Arbogast, Gainas, Etilicho, Kitimer, Aspartinnert. Es entsprach nur den historisch entwicklien kathachen, den Konstanting der Barbaren und Beberrscher des lach übrig gebliedenen Restes des weströmischen Keiches machte. ibrig gebliebenen Restes des weströmischen Reiches machte. Bar das römische Geer zulebt zum großen Teile germanische ib hat auch die anfässige Bevölkerung des Reiches nach und einen erheblichen Einschlag germanischer Elemente erbalten. In massenbasten Erickgegegengenen, die die Römer in den jahre Ele maien erheblichen Einschlag germanischer Elemente erhalten. binderhaften Ariegsgefangenen, die die Römer in den jahrstelangen Kämpfen mit den Germanen erbeuteten, fanden, denn sie nicht sogleich in das Deer eingestellt wurden, als Elaben, Kolonen, Laeten, Genilen Berwendung. Germanische Kolonen begegnen uns namentisch seit der bergegtung Mark Aurels. Der Makomannenkrieg und die ihn tein ihre Best hatten gewaltige Listen in die ackerdanstein

treibende Best hatten gewaltige Liden in die aderbaus-geribende Bevölferung der betreffenden Grengprovingen geriffen. der Raifer verteilte die in Ariegsgefangenschaft geratenen Bar-baren unter die Grundbesitzer und auf die Domänen als Alcin-dier der die Grundbesitzer und auf die Domänen als Alcinbedier, die Grundbesiter und auf die Domanen vor ichte, die an die Scholle gesesselt waren, aber ihre personliche belieft behielten, um auch im Seeresdienst verwendet werden in löunen begegnen uns tonnen. Anfiedlungen germanischer Kolonen begegnen uns h fast allen Teilen bes Reides, besonders in Gallien, Britan-bien, den Donauprovinzen und Aleinasien. Den von ibnen ge-lielten Solanauprovinzen und Aleinasien. Teile zu banken, helten Donauprovinsen und Aleinasien. Den von ibnen neuen Soldaten war es nicht sum geringsten Teile su danken, delidah, den krömische Reich nicht som friser, als es tatfächlich beim Ansturm der Barbaren erlag.

Böher als die Kolonen ftanden die Laeten, die uns seit dem Sober als die Kolonen ftanden die Laeten, die und mahr-beinlich deritten Jahrhunderts in Gallien begegnen und mahrlegangen Bustächlich aus triegsgefangenen Franken hervor-in geschlichen Gruppen auf Sangen lind. Sie waren in geschlossenen Gruppen auf taatsländereien angesiedelt, standen unter dem Besehle eines batten und waren zu erblichem Kriegsdienste verpflichtet, beimischen Aber korporative Berkassung und sebten unter sich nach beimischem Rechte.

Gine weniger felbständige Stellung nahmen bie feit bem bierten Jahrhundert in Gallien und Italien auftretenden Gen-genten gabrhundert in Gallien und Italien auftretenden Genilen ein, aus unterworsenen Bölfern der Donauländer gebildete brudbentant unterworsenen Bölfern der Donauländer gebildete kubbentörver, die, wie es scheint, nicht sest angesiedelt waren, als örtliche Besabungen dienten.

die gestaltete sich das Rechtsverhältnis der Bölker, die die Unterwalte sie der Bundesgenossen auf Grund

hicht als Unterworfene, sondern als Bundesgenoffen auf Grund

Berträgen aufgenommen wurden. Diefe erhielten ein geschloffenes Gebiet jur Riederlaffung, sowie das Bitrgerrecht und bilbeten eine Gemeinbe für fic. Derartig gusammen-Derartig bängende Barbarenansiedlungen erfolgten aber zunächt nur bei tleineren Bölfern oder Boltsteilen, von denen feine Gesahr zu beforgen war. Größeren Bölferschaften wurden außerhalb der Reichsgrenze gelegene, ihr vorgelagerte Gebiete zur Riedertaffung angewiesen. Geit bem Ende des vierten Jahrhunderts nahm bie römische Regierung aber auch solde als svederati et hospites in das eigentliche Reichsgebiet auf. Die Anssellung erfolgte zu-meist nach dem Borbilde des römischen Einquartierungssystems, indem die Grundeigentilmer einen Teil ihres liegenden Befites den Antommlingen einzuräumen batten; doch wurden denfelben auch wliftliegende Diftritte überwiefen, mit der Befugnis, lich barauf nach Belieben eingurichten. Die Foderaten waren Reichsangehörige, blieben aber in ihrem nationalen Berbande und lebten unter ihren angestammten Gürsten weiter; bas Rationalrecht schloß sie vom Reichsbürgerrecht aus, so daß sie teine She mit römischen Bürgern eingehen durften: sie waren dazu verpflichtet, mit ihrem eigenen singleich bas römische Gebiet ju verteibigen, sowie an ben Kriegen der Römer fich burch Inaug au beteiligen; aber ihre Kontingente wurden nicht gum Reichsbeere gerechnet und bildeten felbständige Truppentörper nationaler formation, deren Befehlsbaber die vom Bolte felbit bezw. vom König nominierten Gibrer waren. Diele Bolter vermochten fo eber das Bewußtfein ihrer Rationalität den Römern gegenüber au bewahren; das Föderatwesen, wie es in dieser Art auerst bei den Bestgoten Anwendung sand (376), ist daber der Ausgangs-vunkt iener Entwicklung geworden, die mit dem Jerfall des Bestreiches und der Gründung der römisch-germanischen Königreiche endete.

(Aus "Die germanischen Reiche der Bölferwanderung" von Brof. Dr. Ludwig Schmidt. 111 Seiten mit zahlreichen Abbilsbungen auf Tafeln mit 2 Karten. Berlag von Quelle n. Llever,

了。 「學了學」

Aus Fifis Tagebuch.

Don Wilhelmine Reiche, Wiesbaden.

Sehr geehrter Berr Redafteur!

Dor fünf Monaten wurde ich geboren, - furg ift alfo die Spanne Zeit, die ich auf Erden wandle und ichon erscheint mir mein Lebensweg als richtiger Dornenpfad, ich bin ungufrieden mit meinem Gefchid - mit der Welt! Ich halte ihre Einrichtungen für mangelhaft, ihre Gesetze für ungerecht. Sie bevorzugt und setzt zurud ohne Grund . . . ich fürchte, ich werde nicht viel Freude an ihr erleben. Offen gefagt, ärgere ich mich bereits darüber, überhaupt geboren gu fein, denn ich halte das kos aller Babys in Unbetracht der unverständlichen Behandlung durch Wärterinnen, Tanten und Bafen, deren Banden wir oft überantwortet werden, in jedem fall für ein bemitleidenswertes. hat man, wie ich, iiberdies noch die Unvorsichtigkeit begangen, gleichfam ohne Billett mit einzusteigen in den D-Jug, der ins Seben geht — das heißt, betrift man dies Jammertal von Erde als Zwilling, fo gebort man zweifellos zu der armften Hlaffe aller Lebewefen.

Schon als einzelner Mensch dies Dasein zu empfangen, erscheint mir ein zweiselhaftes Geschenk, aber dieser allein auftretende Menich hat doch wenigstens feine Eriftenzberech. tigung, wir Schwestern jedoch, die wir als Begleiterinnen eines fehnfüchtig erwarteten Bruderchens unfere Harte auf diefer Welt abgeben muffen, wir besitzen keinerlei Rechte, wir find von vornherein fünfte Rader, bedeuten nichts, haben nichts zu beanfpruchen, fpielen feine Rollen bei Warterinnen und Dienstoten, sind Luft, hauch, Schall, kurz überhaupt keine Persönlichkeiten. Ift es solcher Ungerecktigkeit gegenüber zu verwundern, wenn endlich mal eine dieset schwerzekränkten Kreakuren dem Herzen Luft macht, wenn ihr die übervolle Babyfeele in gerechter Entriffung überfließt und ihr Wutgeschrei die gange Welt durchhallen möchte, die Millionen der weißen, braunen und schwarzen Babys auffordernd, miteinzustimmen in das grausige, nervenerschütternde Konzert, um ihre Zurücksetzung so an der Menschheit zu rächen? Nein — ich werde nicht schweis gen, ich werde reden, denn ich halte mich für berufen, für uns Widelfinder zu fampfen, ich werde der Welt in meinen Aufzeichnungen einen Spiegel vorhalten, der ihre Derkehrtbeiten gurudftrablen und deffen humorichimmernde Oberfläche einen ernften Untergrund bergen foll.

Mit größter hochachtung genehmigen Sie Bruge Ihrer

Um mir von vornherein flar zu machen, daß ich fein als "voll" anzusehendes Wesen sei, erhielt ich gleich nach meinem Eintritt ins Ceben den zweiten Platz in dem Schaukelbettchen meines Zwillingsbruders "Karl", dessen Rame am Kopfstück der Wiege eingeschnitzt, seine gerecht-fertigten Unsprücke auf dies Möbelstück aufs schlagendste beweift.

Obgleich nun icon hierdurch für mich jede Illufion ausgeschloffen war, als fei bei Beschaffung dieses Bettchens etwa auch die Möglichkeit einer zukünftigen Inhaberin in Betracht gezogen worden, so ziert zum Uebersluß noch ein gestieltes "K. v. R." Bettdecke und Pfühl, sich gelegentlich auf meiner Bade abdriidend, wohl damit ich deffen ftets eingedent bleibe, daß nichts — nichts von diesen irdischen Gitern mein Eigen sei, nicht einmal die Bemdlein und Windeln, die ich auf dem Leibe trage, waren ursprünglich für mich bestimmt.

"Sifi tann ja Karldens Wafde mittragen, er hat ohnehin zuviel und braucht bald größere Sachen," entschied die Frau Großmama am ersten Morgen, und weiter — "die Wiege ist breit genug, das kleine Ding ist so mager, das hat noch in Karls Wiege Plat."

Da liegt es nun, das dicke Ungeheuer Karl, puftend mit geballten fäuften neben mir, allzeit den weichften Plat in der Mitte behauptend, während ich bescheiden an der

Bretterwand angedrudt die Rolle der Geduldeten spiele. Wie es denn auch nach den obwaltenden Umftanden nicht anders sein kann, ift der Verkehr zwischen ihm und mir bisher ein durchaus formeller geblieben. Ich halte entre nous - den Erben für eine beschränkte, fehr materiell angelegte Matur. Die Bier, mit der er die flasche

empfängt, liefert mir den Beweis dafiir.

Die intereffanteste Perfonlichkeit für uns ift ,naturgemäß unfere alte Kinderfrau, "die Spannagel'n" genannt. gemäß unsere alte Kinderpau, "die Spannageln" genannt. Selbstredend wendet auch sie ihre ganze Fürsorge dem Erben zu. Er ist zuerst berechtigt, Toilette zu machen, zuerst nach sorgjamer Prüsung des Wärmegrades die Flasche zu erhalten. "Er schreit sonst! Jawohl, er schreit sonst, der Goldziunge, der siße Engel, der Herzenskarl!"

Bott sei Dank hält die zahnlose Alte es sür mich unnötig, die Flasche probeweise an den Mund zu setzen; auch bin ich sür sie stets nur "Fisi", ohne jedes ihre intimeren Gesühle bezeichnende Beiwort. Allerdings ist auch selbst

diese unchristliche Abkürzung des Mamens "Sophie" nicht mir allein zu teil geworden, vielmehr bin ich nach der "chere grandmaman" so benannt; — also nicht einmal der Mame ift mein Eigentum.

Dieje frau Grogmama gehört gewiß zu den vollkommensten Menschen des Erdballs; ich mutmage dies, da fie fast unausgesetzt anderen Personen eine Korrektur zu teil werden läßt. Weder die Dienstboten, noch Mama und Papa

find jemals im Stande, ihre Unerkennung zu erlangen. 27ach ihrem jedesmaligen Besuch der Kinderstube gehen dann auch aus vorstehenden Gründen die Wogen dort fehr hoch, wobei das finale des Abends von Seiten der Spannagel'n meist durch ein unmutiges "das weiß ich alles schon, gnädige Frau, ich bin schon seit zwanzig Jahren Kinderfrau" gebildet wird.

Feststehend ift jedenfalls, daß nach Großmamas Un-

sicht der Erbe entweder zu fest oder zu lose eingewisselt ist und nicht so, sondern so behandelt werden nuß. Der letzte Blist gilt dann auch mir, und mit einem befriedigten: "Mun, die Kleine scheint ja wohlauf," raufcht meine Grofmutter gur Tilr binaus, uns dem Unmut der Spannagel'n überlaffend.

3 wei Tage fpater.

Karlchen fdreit feit zwei Cagen unaufhörlich, felbit

nachts gibt es keine Ruhe mehr. Die Spannagel'n fagt: "Er befommt Sahne!"

Infolge des störenden Geschreis ift augenblidlich das Derhältnis zwischen dem Erben und mir ein geradezu gespanntes geworden; dauert dies fort, so fürchte ich, es fommt zu ernstlichen Auseinandersetzungen.

Ich verachte es, mich durch Schreien bemerkbar ju machen; deshalb ärgere ich mich umsomehr über Karls un

männliches Gebahren.

Einige Tage nachher.

3d habe eine furchtbare Entdedung gemacht. erwas Schreckliches — man wird es kaum glauben: Die Spannagel'n ist eine schlechte Person; mein Glaube an sie ist erschüttert. Sie schönft die Saku: etwas Schredliches ift erschüttert. Sie schöpft die Sahne von der für uns be ftimmten Mild und vermischt sie mit einem stark duftenden braunen Getränk, welches sie tassenweise stündlich schlieft. Der Onkel Doktor, welcher uns oft besucht, ermahnt se jedesmal, nur gute, fette Milch zu nehmen, und nun folche Entdedung!

D, Jammer, daß ich noch nicht sprechen gelernt, in wollte ihr die Larve vom Gesicht reißen, der Henchlerin. der Sahnenlederin! Don heute ab haffe ich fie. -

Ihr werdet mit Recht erstaunt sein, daß ich noch nicht einmal ein besonderes Kapitel auf Papa und Mama per wendete. Beute foll es gefchehen.

Beide sind noch sehr jung, besonders Mama. Diese beider bis jetzt noch wenig in unseren Gesichtskreis gekont men, da eben Großmama alles anordnet, was uns betriff.

Besonders gludlich hat mich einmal ein Besuch Mamas Schlafzimmer gemacht. Ich nahm einen ang nehmen Eindruck von dort mit fort. Mama fieht mich gan; anders aus ihren blauen Augen an als die anderen sichen; ich glaube fast, sie liebt ich ein wenig.

Papa ist eine sympathische Erscheinung; dennoch fant ich ihm die Kälte nicht ganz vergessen, die er bei unsere gegenseitigen Dorstellung zur Schau trug.

Während er Karlchen mit freudigen Auslichen liebkosse.

Während er Karlchen mit freudigem Entzuden liebfoft nahm er mich nur aufgedrungener Weise und dabei so un geschieft auf den Arm, daß ich fast aus dem Stedbettchet gerollt wäre. Ich will es au Orne des dem Stedbettchet gerollt wäre. Ich will es zu Papas Besten hoffen, daß im faster noch einmal eine bessere Meinung von ihm sasten werde; vorläufig jedoch kann ich meinung von ihm fasten werde; vorläufig jedoch kann ich mich zur Liebe durchtlinicht zwingen. (fortsetzung folgt.)



Die Anfänge des organisierten Obstbaues in Nassau.

Bon Karl Schüts.

Der Ruben und Segen, der bente den naffauischen gand wirten und den Dorigemeinden aus dem Obstbau zu Tell wirdist in altnassauischen Zeiten nicht ohne weiteres erkannt wordelt Dah in den Zeiten des dreißigiährigen Krieges von regelrechte Obstkultur keine Rede sein konnte, ist klar. Hatte doch and Rassau von durchziehenden Warodeuren, Einauartierungen Merandschabungen aller Art zu seiden, wenn auch das Land seicht pricht der Art zu seiden, wenn auch das Land

Rasiau von durchziehenden Marodeuren, Ginauartierungen and brandischaungen aller Art zu leiden, wenn auch das Land nicht der Schauplatz großer Kämpse und Schlacken war.

Benn wir librigens einen Mick in die früheste war.
Rasianer Landes wersen, so sinden wir den Obste wir Sauten das schauften wir den in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitreckungen der Stellich waren es damals nicht die Landwirte, die pssiedischlich von den Klöstern. Obstgarten waren sied geschab fast aus in Jahre von den Klöstern. Obstgarten waren schon urfundlich in Jahre von den Klöstern. Obstgarten waren schon urfundlich in Kurze Zeit darauf traf man in allen Tälern des Taulus kurzen im 16. Jahrhundert in Klöste unserer eselsten Obstsarten waren im 16. Jahrhundert in Kassa ich on befannt und den in den Schloße und Orfsärten gezogen. Somit unterschie fichon die Frischeit unserer Deimat durch reicheren pon Obst von vielen anderen deutschen Ganen. Das auch von Obst von vielen anderen deutschen Ganen.

bäteren Mittelalter das fruchtbare Nassauer Land wohlernstamst war, ist aus den Berichten alter Chroniken zu ersehen; die großen Alostergüter besahen schon umkangreiche Gärken, woberrliches Obst, vor allem aber Reben, gedichen, und es ist betaunt, daß viel Gelände, das heute längst dem Ackerdau oder dem Gemüsezucht dient, einst dem Obstdau eingräumt war und der dellem dem Beindau diente. Nach den Berwistungen des außen, ichrecklichen Religionskrieges danerte es aber auch in gasau lange, dis sich die Landwirtschaft und damit auch der butdau erholte. Den Ansang machte zu Beginn des 18. Jahrstünderis eine amtliche Berordnung der Rassaug der Chaussen und der Gemeindegärten mit Obstdäumen begonnen werden soll: wind der Gemeindegärten mit Obstdäumen begonnen werden soll: wind der Gemeindegärten mit Obstdäume oder, wenn solche verzig sub voneinander Obstdäume oder, wenn solche verzig der verzig sub voneinander Obstdäume oder, wenn solche verzig sub voneinander Obstdäume oder, wenn solche verzig sub voneinander Obstdäume oder, wenn solche verzig sub voneinander Obstdäume der verzig sub voneinander Obstdäume oder, wenn solche verzig sub voneinander Obstdäume oder, wenn solche verzig sub voneinander Obstdäume voneinander Obst

"An den Begen, jedoch nach Beschaffenheit des Terrains, wien vierzig Tuk voneinander Obitbäume oder, wenn solche vierzig Tuk voneinander Obitbäume oder, wenn solche der Beiden zwanzig Schuh voneinander gepflanzt werden, welste des in der Bolge jeder Gemeinde zu nicht geringem Nutsen gestlichen wird. Damit aber hierüber ein guter Boden beobachte und die abgebenden Bäume jedesmal ersetst werden, hat Volle und Begbereiter im Frühjahr und im Derbit genaue Vildus die Abulten und jede Gemeinde dat zehn Alde soll eine Ersat bei Baumpflanzungen anzuheben. Auch soll bei idem Dorf ein guter, bequemer Plats angewiesen werden und ist guten Bäumen bepflanzt werden. Diese sind von einem kauten Bäumen bepflanzt werden. Diese sind von einem kauten Bäumen bepflanzt werden.

Die Berordnung der Nassau-Oranischen Landesregierung instein am 19. April 1749 und von diesem Tage an datiert der Verling des organissierten Obstbaues im Nassauer Lande. Bestetenswert ist, daß in der Berordnung nicht nur von der Bestausung der Wege und Landstraßen die Rede ist; auch die kein Pläbe bei den Dörsern sollten ihren Baumichmud erhalt. Dester hat Napoleon I. die Idee aufs neue aufgegriffen beden, solltanen und weithin sichtbaren Bäume hatten aber einen kennischen Endawed; denn sie ermöglichten es den naposteleichen Geerssicheren, sosort die Orientierung im Gelände zu teleichern und noch beute ist die Pappelvslanzung charakteristisch die Landstraßen in Frankreich.

Das Jahr 1847 war, wie anderwärts in deutschen Gauen, sie Jahr 1847 war, wie anderwärts in deutschen Gauen, sie Jahr 1847 war, wie anderwärts in deutschen Gauen, sie Jik Plassau eines der fruchtbarften seit Menichengedenken. Ich dard exwähnt d. B. in seiner Chronit von Dornholshausen, in diesem "Aepfeliahre" mehr Aepfel unbennst auf den debern, auf den Straßen und in den Gärten verdarben, als in i. B. auf der Straßen und in den Gärten verdarben, als in i. B. auf dreißig Kreuzer (90 Pfennig) pro Malter. Damals in diesen das ernigten aufausische Dorfgemeinden freiwillig den Entstellen, die Gemeindeäder mit Obit, vorwiegend aber mit Aepfelstreuen, au bepflanzen und man hatte diesen Entschliß nicht zu

Dette ist die Ausbeute aus dem Obstbau allerdings nicht regelmäßig so sippig, und eine Zeit lang ließ die sacklicher Tegelmäßig so sippig, und eine Zeit lang ließ die sackliche Obstbaumpflege viel zu wünschen übrig, sodaß es nicht land um den Ausber nimmt, wenn allerlei Obstschen, Burzelfäule, Kaupenschen den den Ertrag desimierte. Welch anschnlicher Gewinn inch der Ertse von aus dem nassaufchußberichte über dem Obstertrag aus der elesten Kreisausschußberichte über dem Obstertrag aus der Gesamtnußen bertrag Mt. 7887. Die einzelnen Gemeinden wert dei diesem Erträgnis verschieden beteiligt. Am böchten bei diesem Erträgnis verschieden beteiligt. Am böchten bei diesem Erträgnis verschieden beteiligt. Am böchten bei diesem (Mt. 2100; dann folgen Klovvenheim (Mt. 2ndtreis besteht auch Gemeinden, die weniger oder gar keine Krebenbeim (Mt. 676), Bredenheim (Mt. 634) usw. Der Erträgniste aus Gemeindeobstanlagen zu verzeichnen batten, a. in Hertracht zu ziehen, daß das angefilbrte Jahr ein normales bei die un ziehen, daß das angefilbrte Jahr ein normales bei die war und daß dem Obstbau bei günstigem Falle noch Landwirte dürfen stid also mit Genugtung der weitblickenden undere, als sie um 1750 den ersten Anstonnen. Die nassausschen Beitrebungen zu Gunsten des Obstbauß verdienen die den gesten die um 1750 den ersten Anston zu einer organiserten Bestredungen zu Gunsten des Obstbauß verdienen die dau ist und das Interes edes Lustere beutigen voganisenten Beitrebungen zu Gunsten des Obstbauß verdienen die dau in und das Interes des Lustere beutigen voganisenten die dien und das Interes des Destdauß verdienen die dau in und das Interes edes Landwirts, denn der Obstwaltung und der Rassaussen der Kalsaus.



Bilderbogen fürs haus.

Mus ber Mavve eines Familienvaters.

Gebet.

Das Gebet besaft immer die Allmacht Gottes. Dadurch wird aber aus dem Gebet kein Postulat des Bumbers und keine Berleugnung der Ratur. Denn die Anerkennung Gottes umfaßt auch die der Belt als des Berkes Gottes, die des natürslichen Gesehes als der Stiftung Gottes. Bir beten nicht gegen die Ratur: denn wir rusen den an, der ihr ihren Bestand und ihre Birkungsweisen gegeben hat; wir nehmen sie also im Gebet so, wie sie in Bahrheit ist, und verleugnen nur die atheistisch mißdeutete und zum Gespenst entstellte Ratur, die ohne Gott oder au Gottes Statt bestehen und wirken soll. Darum erbitten wir nichts Unnatscrliches, sondern das Ratscrliche von dem Gott, durch den das Ratscrliche besteht und geschieht, und überschreten die Aatur nur dadurch, daß wir unser Begehren zu Gott wenden, von dem wir wissen, daß er eine Unerschöpflichkeit des Bollens und Könnens und eine Bollkommenheit des Gebens hat, die alle den natürlichen Prozessen gesehten Grenzen überzagt.

Schlatter (Das Gristliche Dogma).

Grüblingstag.

Es ist so ftill, als wär es Schlafensseit, als wär' entschlummert Rot und Leid, gestorben Angst und Qual. Rein Dauch bewegt die Bäume, wie unschlodelle Kinderträume siehn leis die Wölklein übers Tal.

Rarl Siebel.

Bas die Großmutter ergablte.

Die unverwesliche Dand. In grauen Zeiten gerieten zwei Waldbesiter über die Grenzen ihrer aneinanbersfroßenden Wälder in bestigen Streit. Da es aus Mangel an deutlichen Kennzeichen nicht zu erweisen war, wie urfprisinglich die Grenze lief, so mußte das Gericht auf die Aussage eines Försters din entscheiden, der behanvtete, die nötige Auskunft geben zu können, und von deiden Parteien als unvarteischer Zeuge anerkannt wurde. Aber der Gewissenlose war von demienigen gewonnen, der seinen Wald auf Kosten des andern erweitern wollte. Nachdem er geschworen batte, genan berichten zu wollen, wie vormals die Grenze gezogen, beschrieb er eine Linie, welche demienigen, der ihn bestochen hatte, ungeheuren Gewinn brachte. Das Gericht urteilte auf seine Angaben din und aller Wideripruch dessen, der im Schaden war, dass nichter, aber die Strafe erreichte ihn dennoch. Als er gestorben, ins Grad gesenkt und mit Erde bedeckt war, zerbarsten mit großem Gestrache die Bretter seines Sarges und, wie vom hestigsten Donnerschlage erschreckt, suhr die Leichenbegleitung zusammen. Aber noch bestiger erschaft dieselbe, als plöslich der Boden staffte und die Mand des Toten schnell in die Oöhe suhr. Man drickte sie mun nach der ersten Bestissung wieder in das Grad zurück, um sie mit Erde zu bedecken, aber umsonst. Da sie sich zu einem falschen Schwur erhoben hatte, b sand sie im Grade, das sie immer wieder ausspie, keine Rube. Da erkannte man das Gericht Gottes an dem Meineidigen und löste die dand zum ewigen Andensen ab. Unverwesslich, wie sie ist, wird sie wohl noch bente un der Kirche zu Eisenberg gezeigt. Erzähler wenigstens hat sie mit eigenen Ausen geseigt.

Beftrafung eines Beighalfes.

Ein reicher Fils, ber allenthalben gerne schmauste, wenn es auf fremde Börsen ging, su Sause aber weder sich noch den Seinigen einen guten Bissen vergönnete, sollte nun anch einna zur Strase gezogen werden, und eine ansehnliche lustige Gesellschaft entschlöß sich, ibn zu einer Zeit, da man ihn gewiß zu Sause wußte, zu übersallen. Sie kamen auch iust zwen Stunden vor der Taselzeit, und der Hansvarron, der sie kommen sah, hatte kaum so viel Zeit, aus seinem Immer in den Garten zu verreisen. Das Gesinde gab nun freilich den Herrn sir abewesend aus, besonders beklagte die Haushälterin sehr, daß sie sir so viele Verren kein Mittagsmahl aufzutreiben wüste. Allein die Gesellschaft blieb deswegen doch da und entschloß sich, nachdem sie über einen Dos voll Geslügel das Todesurteil gesprochen, mit dem zufrieden zu sevn, was der liebe Gott eben beschert haben würde. Bis sie nun bedient wurden, gingen sie nach dem Garten spazieren, wo ein schon vorber bestochener Bedienter ihnen verriet, daß sein derr in dem Lusthäusschen privatiserte. Dieser entstoh nun zwar aus dem Gartenhaus unter eine umgestilirzte Kuse, aber auch dieses wurde verraten. Die Gesellvertreib vor der Mittagsmahlzeit an. Da kam iemand, der in

den Zimmern Gewehre batte bängen sehen, auf den Gedanken, man wolle nach der Scheibe schießen, und das wurde gebilligt. Man holte die Gewehre und lud sie mit vielem Lärm an der Kuse, und weil keine Scheibe vorhanden war, so entschloß man sich, einen schwarzen Fleck an die Kuse zu machen und darnach zir schießen. Man malte das Ziel ganz oben an den Rand bin, und einer von ben Berren, blind geladen, wie man es fich vorind einer von den Derren, dind getaden, wie man es sich vorstellen kann, schoß danach und sehlete natürlich, machte aber seines Fehlers wegen große Entschuldsgungen, weil der Fled gar zu bech dinaufgemalet sei. Die Gesellschaft entschloß sich also, ihn weiter himmter u malen. Aber nun froch der Geisige heb tot unter der Kuse hervor. Die Gesellschaft bat ihn sehr um Vergebung, denn wer hätte es sich bestommen lassen sollen, daß ba brunter jemand, geschweige ber Berr vom Daufe fteden fonne. Diefer aber entidulbigte fich, er habe ba nur ein wenig frische Luft schopfen wollen, ward barauf mit großem Bomp zur Zafel geführet, fpeifte aber feinen Biffen.

Bitige Einfälle und Siftorien 1776.

Mus bem Buche der Ratur.

Folgende Stimmungsbildden aus einer Affenkinderstube berichtet Dr. Georg Stebli im "Kosmos": Das Eilen ist ein sehr dunkler Punkt in dem sonst so glänzenden Ehrenschild der sorg-samen Affenmama. Mit dem Frehnaps dat alle Freundschaft und Elternliebe ihr Ende, und ungeschminkt tritt der "Freßeinkinkt" zutage. Es ist ganz auffallend, daß gerade die Affen diese unnatürliche Verhalten gegen ihre Inngen zeigen, wäherend sie dach sonst in ihrer Liebe geradezu inrichmörtlich dastehen dieses unnatürliche Berhalten gegen ihre Jungen zeigen, während fie doch sonst in ihrer Liebe geradezu sprickwörtlich dasteben. Auch unter den übrigen Sängetieren wird man wohl selten ein derartiges Berhalten von Mutter und Kind antressen. Die Masakmama gibt dem Kleinen noch die Brust, aber — an den Frehnapf darf er nicht kommen. Die sonst so zärtliche Mutter wird da recht ungemütlich, wenn es dem Baby einfallen sollte, in den Rapf zu langen. Da seht es richtige Obrseigen; immer in den Napi sit langen. Da tebt es richtige Optreigen; immer wieder jagt fie das Kleine weg, um dann in aller Gier schnell die Backentaschen vollsnstopsen. Schreit der Kleine bei dem Klaps auf, was am Anfang dieser seltsamen Erziebung zur "Selbständigkeit" öfters vorkommt, dann drückt ihn die Mutter für einen Augenblick an die Brust, schiebt ihn aber ichnell wieder von sich und stovik sich die Backen. Sie geht in threr Freggier sogar so weit, das sie ihrem eigenen Sprößling nachlagt und ihm ieden Wiffen aus dem Munde nimmt, selbst wenn sie Talchen und Mund gans vollgestooft bat. Erst wenn mehr Nahrung gereicht wird, als die Mutter verzehren oder auch nur in ihren Mund stepfen kann, ist auch dem Jungen geholfen, für das seine Mutter sonst nach wie vor voller Liebe und Sorgsalt ist. Man hat diesen Borgang damit erklären wollen, daß die Mutter das Kind vor nachteiligem Tutter schüßen wolle; doch icheint das ausgeschlossen, da das kleine Rhesusäffchen die Speisen begierig fraß und sich dabei recht wohl besand.

Mus fernen Bonen.

Ruffische Sträflinge in Gibirien, Rach einigen Duarantänegebäube verlebten Tagen wird ber neu auim Quarantanegebäude verlebten Tagen wird der neu 311-gewiesene Sträfling in das Kettengefängnis geführt und bort in im Quarantänegebäube verlebten Tagen wird der nein als newiesene Sträfling in das Kettengefängnis gesührt und dort in einer Kammer untergebracht, die er für Jahre mit einer bestimmten Anzahl an Alter, Erziebung, Interessen verschiedener Mitgesangenen teilt. Noch ein vaar Tage Rube vergönnt man ihm, denn er dat Bochen, vielleicht Monate angestrengter Tuß- oder Wagenreise dinter sich, die er seinen Strafort erreicht dat. Dann wird er der Arbeit angesihrt. Entweder muß er unter militärischer Bewachung im Urwald Bäume fällen oder die gefällten am Seile in die Stadt schleppen oder im Bergwerf arbeiten. Die Zeiten der Arbeit bringen ihm wenigstens die Erseichterung, daß ihm die Suß- und Sandketten abgenommen werden. Kehrt er in die Strasanstalt zursäch, do erwartet ihn die Gefängnissuppe und sein hartes Lager auf einer Holzwisische. In seiner Kammer wird gestucht und geschinnst dis zum Andruch der Nacht, die das Zeichen zum Schläfengehen gegeben wird. Die Ausseher sluchen und die ätteren Sträflinge, die bei einigermaßen snter Kibrung nuch und nach das Necht erhalten haben, süngere Sästlinge in Zucht das Nationalgeiränf der Russen, verabreicht und gespielt. Die Sträflinge nehmen sich auf diese Art gegenseitig, das Geld ab, das sie in der Boche verdient haben. Riemals bekommt der Strässinge nehmen sich auf diese Art gegenleitig das Geld ab, das sie in der Boche verdient haben. Niemals bekommt der Gefangene neue Eindrücke, durch nichts wird sein Berstand anseregt, sein Gemützleben vor Abstumpsung bewahrt. Es tritt ihm nichts Gutes, nichts Neines nahe. Die ganze Pädagogik des westeuropäischen Strassussensche sieht noch völlig in den sibirischen Zuchanstalten. Bei guter Führung tritt nach Bersbühung eines größeren Teiles der Strass allerdings eine wesentliche Milberung ein. Der Gesangene darf in die Stadt gehen und dort Arbeit sinden oder anch bei Beamten und Ansiedern

in Dienst treten. Ist ibm seine Familie nachgefolgt, so bart er bei ihr wohnen, es wird ihm sogar ein Teil Landes aur bauung oder zu Agrarzwecken gegen mäßige Pacht angewiese. Er ist während der Strafzeit sozusagen freier Herr und fann dach später nach Ablauf derselben unter den günftigen Pacht bedingungen wie zuvor bleiben. bedingungen wie guvor bleiben. Rad Alice v. Maver: "Bie es auf einer ruffiiden Ber

brecherstation zugeht.

Mude, ich erlaub bir's nicht!

"Müde, ich erlaub dir's nicht! Müde, ich erlaub dir's nicht!
lachte der kleine Friedl und wich mit feinem Haupte der Flied
aus, die auf der Stirn oder auf der Nase Maft balten, wind
nicht gar Blut saugen wollte. "Aber so sangt doch ab!
die Magd, da hatte sie das Tierchen auch schon in der Jaul.
Der Kleine starrte auf das serquessche Tier und sagte sornle
"Barum umbringen! Es hätte auch gern gelebt."
Derselbe Knabe kam eines Tages vom Garten herein, bitter
lich weinend. "Bas hat's denn?" fragte die Mutter.
Mann bat im Garten einen Baum umgehackt," schluchste wie kleine, "und da haben mich die Blätter so lieb und trauß
angeschaut." — Bieviel Göttliches ist doch in dem Kinde, de
dem Menschen später abhanden kommt. "Müde, ich erlaub bir's nicht! Müde, ich erlaub bir's nich!

Balbgebot.

Du follft beines Berrgotts Bald nicht migbrauchen!

Wir follen ihn also achten, schäben und lieben, daß wir feint erhabene Schönheit nicht falicen Göttern zum Opfer bringen; daß wir mit frommer Schen durch feine Sallen wandeln, pib bitten vor Frevel an Rinde, Zweig und Blatt und feinen geflat Bandeltevvich nicht entweiben zum Schaulen unbeiligt

duten vor Frevel an Rinde, Zweig und Blatt und seinen grinden Bandeltevvich nicht entweiben zum Schauplat unbeiligt Beginnens und niedrigen Tuns; daß wir in Ehrfurcht aufschauen zu seinen Kronen und erlauschen was uns die rauschenden Wirfel künden aus der Urväter Tasch und westen sie uns Nachsahren gemahnen. Ja, Gottes ist der Bald, und wir sind zu seinen Sittern bestellt.

Ja, Gottes ift der Bald, und wir find zu feinen Sittern belieble



Lustige Ecke.

Luville: "O, Sie können Marie's Sers leicht genug gehinnen. Alles, was nötig ift, ift, daß Sie ihr all das Geld gehind das sie wünscht." — Jules: "Und das nennen Sie leicht?

Pantöfle: "Du wirst den Hund nie dabin bringen. Du warst auerst ebenso spenstelle (Re Nice).

Bantöfle: "Du wirst den Hund nie dabin bringen. Du warst auerst ebenso wie spenstelle (Rasson Transcript.)

eriter Chauffeur: "Sat der Kerl, den du überfahren bir ein Trinkgelb dafür gegeben, daß du ihn ins Krankendaß gefahren bait?" — Zweiter Chauffeur: "It ihm garnicht in gefahren Das nächte Wal, wenn ich ihn überfahre, foll ein wundern!"

"Ein junger Mann sollte Lernanden wenn ich ihn überfahre, Sunticht, "Sontlicht, "Sontlicht, "Sontlicht, "Stir fahre Mann sollte Lernanden.

"Ein junger Mann sollte sernen, eine Sache ordentlichten. Bir seben beute im Zeitalter der Svesialisten. Berte Svesialisten. Feine Svesialität ist Zigaretten dreben."

Geine Svesialität ist Zigaretten dreben."

Chanismilia Causiare Fournal.

"Saben Sie die verriidte Art bemerkt, in der Frau Most ietst ihr Daar fristert?" — "Berridt? Aber das ist die Kunden à la Marie Antoinette." — "Birklich? Aber das ist die Kunden daß sie der den Kopf abschlugen!"

"Bie ich böre, bat eine Ansabl Frauen gefernt, Rigaris ur rauchen," fagte der frivole Beobachter. "Das glauren, nicht," verseiste Serr Pantoffelmeier. "Die Sorie Zigarren, der Frauen kaufen, kann keine Mensch rauchen."

Erfter Bagabund: "Es macht sich immar besabit, immer

Eriter Bagabund: "Es macht sich immer besacht, inwenn man bössich ist."— Zweiter Bagabund: "Greich in Wenlich spielte ich den Tanbstummen, als ein Serr nit Groschen gab. Ich sagte: "Danke schön, Herr," und er jek werhaften."